



# Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N

Nr. 3 / 2016

## Matthias Blübaum gewinnt in Helsingör



*Matthias Blübaum in Helsingör - hier bei seiner Partie gegen Kevin Goh Wei Ming aus Singapur*

**Einladung zur Mitgliederversammlung der Schachabteilung**  
**Donnerstag, 22.09.2016, 19.30 Uhr**  
**Clubraum Werder-Halle**  
**Hemelinger Straße**



**WERDER**  **BREMEN**

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%  
WERDER!**

## Inhaltsverzeichnis

<b>"2016" .....</b>	<b><a href="#">3</a></b>
<b>Termine - Termine - Termine .....</b>	<b><a href="#">7</a></b>
<b>Vorschau auf die Bundesligasaison 2016/2017 .....</b>	<b><a href="#">9</a></b>
<b>Einladung zur Mitgliederversammlung .....</b>	<b><a href="#">11</a></b>
<b>Schacholympiade in Baku .....</b>	<b><a href="#">12</a></b>
<b>Willkommen bei Werder .....</b>	<b><a href="#">13</a></b>
<b>Jede Menge Schach-Futter .....</b>	<b><a href="#">14</a></b>
<b>Wie geschickt und gern Hans Koschnick am Brett hantierte .....</b>	<b><a href="#">15</a></b>
<b>Werder bleibt in der Jugendbundesliga .....</b>	<b><a href="#">16</a></b>
<b>Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft .....</b>	<b><a href="#">19</a></b>
<b>Monatsblitz Grand-Prix: David Höffer zum Ersten .....</b>	<b><a href="#">24</a></b>
<b>Werder Chess Open: David Höffer zum Zweiten .....</b>	<b><a href="#">25</a></b>
<b>5. Werder Quickstep-Turnier .....</b>	<b><a href="#">27</a></b>
<b>Sommerfest der Schachabteilung .....</b>	<b><a href="#">28</a></b>
<b>Schachjugend von Werder beim Bürgerparkfest aktiv .....</b>	<b><a href="#">32</a></b>
<b>Für mich soll's roten Rettich regnen .....</b>	<b><a href="#">33</a></b>
<b>Matthias Blübaum gewinnt in Helsingör .....</b>	<b><a href="#">36</a></b>
<b>Pardubice 2016 .....</b>	<b><a href="#">40</a></b>
<b>20. Vienna Chess Open .....</b>	<b><a href="#">47</a></b>
<b>Drei Werderaner bei der Senioren-Mannschafts-WM .....</b>	<b><a href="#">52</a></b>
<b>Ein aktiver Schachsommer - Kurzberichte .....</b>	<b><a href="#">55</a></b>
<b>EMS! (Eröffnungen mit Spektakel), Teil 5 .....</b>	<b><a href="#">61</a></b>
<b>Instruktive Endspiele (5) .....</b>	<b><a href="#">66</a></b>
<b>How Chess imitates literature .....</b>	<b><a href="#">68</a></b>
<b>Die Studienecke (85) .....</b>	<b><a href="#">69</a></b>
<b>Die aktuelle Kombiecke 32 .....</b>	<b><a href="#">70</a></b>
<b>Lösungen "Instruktive Endspiele" .....</b>	<b><a href="#">71</a></b>
<b>Lösungen aktuelle Kombiecke 32 .....</b>	<b><a href="#">74</a></b>

## "2016"

Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!



2016 ist für mich bislang ein Jahr – bedingt auch durch schwere persönliche Schicksalsschläge – in dem die bisher bekannte Welt aus den Fugen zu geraten scheint. Ein paar kurze Stichworte zu den Ereignissen der letzten Monate sollen genügen, um meine diesbezügliche Einschätzung zu untermauern: Brutale Terroranschläge (auch in Deutschland), eine große Zahl von Amokläufen, der gescheiterte Putsch in der Türkei, der Brexit, die Wahl von Donald Trump zum Präsidentschaftskandidaten der Republikaner in den USA und nicht zuletzt auch die Vielzahl von verstorbenen Prominenten in diesem Jahr. Diese kurze Aufzählung könnte man leider ziemlich problemlos verlängern.

Einer dieser prominenten Verstorbenen des Jahres 2016 war übrigens auch jahrzehntelang Mitglied der Schachabteilung des SV Werder:

Es handelt sich dabei um unseren langjährigen Bremer Bürgermeister **Hans Koschnick** (2. April 1929 – 21. April 2016), der im April 87-jährig verstorben ist. Koschnick war ein begeisterter und auch ein sehr spielstarker Schachspieler. Deswegen erinnern wir auch an Hans Koschnick in einem kurzen Nachruf in dieser „SiW“ (herzlichen Dank an Martin Breutigam, den Autor dieses Beitrags).

Angesichts der Vielzahl von aktuellen schlechten Nachrichten fragte das renommierte deutsche Nachrichtenmagazin SPIEGEL (Ausgabe 30/2016) in einem vielbeachteten Essay Ende Juli 2016, ob die Welt denn verrückt geworden ist.

Der SPIEGEL schrieb hierzu in dem Aufsatz unter anderem folgendes:

„Anschläge und Terrorangst: Apocalypse Now.

München, Würzburg, Nizza, Brüssel - angesichts der vielen Schreckensmeldungen fragen sich viele Deutsche: Ist 2016 das schlimmste Jahr des 21. Jahrhunderts?

Ist die Welt verrückt geworden? Die Frage treibt in diesen Tagen viele Menschen um. Ein Gefühl hält Einzug, dass die Welt aus dem Tritt geraten sei, dass die vielfachen Krisen näher an uns heranrücken, dass uns die ferne Weltpolitik nun persönlich gefährlich werden kann. Wie soll man umgehen mit diesem Gefühl, in einer Epoche zu leben, die man nicht mehr ganz versteht? „Ich bin es leid, in interessanten Zeiten zu leben“, schrieb vor einigen Tagen ein Nutzer auf Twitter, und sein Satz wurde über tausendmal geteilt. Täglich kann man in den sozialen Netzwerken nun Nachrichten lesen wie: Was ist denn eigentlich mit 2016 los? Wann ist es endlich vorbei? Was hält es noch für uns bereit? 2016 ist ein Jahr, in dem sich die weltpolitischen Ereignisse in beunruhigender Weise überschlagen. Es verdichtet sich etwas, es braut sich womöglich etwas zusammen, aber ohne dass sich eine klare Richtung abzeichnete. Es ist, als verlief jene Entwicklung immer schneller, die schon 2011 mit dem Arabischen Frühling begann, sich mit den Kriegen in Libyen und Syrien fortsetzte und schließlich vom Ukraine Konflikt mit Russland und der jüngsten Generation von Terroranschlägen noch einmal verstärkt wurde - die Destabilisierung jener Welt, wie wir sie

seit 1989 kennen. Als am Freitag vor einer Woche die Pushnachrichten auf den Handys eintrafen, die vom Militärputsch in der Türkei berichteten, waren wir noch erschüttert vom Terroranschlag in Nizza. Nun legte sich schon die nächste Krise über den Schock. Diese Woche attackierte dann bei Würzburg ein 17-Jähriger chinesische Touristen mit einer Axt. Nun München.“

Die „SiW“ ist natürlich nicht der richtige Ort, um eine umfassende politische Diskussion zu führen. Nichtsdestotrotz sollte uns allen bewusst sein – zumindest meiner Meinung nach – das wir uns in Zeiten des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs befinden, damit wir die aktuelle Stabilität in der Werder-Schachabteilung zu schätzen wissen.

Exemplarisch hierfür ist unser Bundesliga-Team. Unser Flaggschiff startet nahezu unverändert – mit nur leichten Veränderungen in der Aufstellung – in die kommende Bundesliga-Saison 2016/2017. Aus unserer Sicht gab es keinen Anlass, das erfolgreiche Team der letzten Spielzeit zu ändern. Angesichts der enorm verstärkten Bundesliga-Konkurrenz bleibt abzuwarten, ob Werder an die sportlichen Erfolge der letzten Spielzeiten anknüpfen kann. Aber ich persönlich bin felsenfest davon überzeugt, das unser gut eingespieltes Team auch in der Saison 2016/2017 eine gute Rolle in der Schachbundesliga spielen wird.

Unsere 2. Mannschaft haben wir dagegen nach dem erfolgreichen Klassenerhalt in der 2. Liga ganz gezielt an zwei Positionen verstärkt, um nach der aufregenden letzten Spielzeit diesmal ein wenig ruhigeres Fahrwasser anzusteuern. Mit dem deutschen **IM Christian Richter** vom SK Turm Emsdetten konnten wir erfreulicherweise unseren absoluten Wunschspieler für Werder 2 verpflichten. Wir erhoffen uns von Christian noch mehr Stabilität in der Mittelachse unseres Teams.

Zudem konnten wir mit **WGM Iozefina Paulet** – der Freundin unseres niederländischen Großmeisters Jan Werle – endlich wieder einmal eine spielstarke Frau zu Werder holen. Iozefina – die in der gerade beendeten niederländischen Frauenmeisterschaft dieses Jahres immerhin Vizemeisterin wurde – wird sicherlich ohne jeden Zweifel eine große spielerische Bereicherung für unsere Mannschaft sein.

Beim Team von Werder 3 ist dagegen wieder Kontinuität angesagt. Mannschaftsführer Detlef Schötzig vertraut mit nur kleinen Ergänzungen voll und ganz seinem Aufstiegsteam in die Oberliga Nord und will mit diesem Konzept das sportliche Abenteuer

## **Impressum**

Schachabteilung  
SV Werder Bremen

### **Redaktion:**

*Stephan Buchal*

### **Mit Beiträgen von:**

*Martin Breutigam*

*Stephan Buchal*

*Andreas Burblies*

*Rolf Grossjean*

*Dr. Oliver Höpfner*

*Sven Joachim*

*Gerald Jung*

*David Kardoeus*

*Jens Kardoeus*

*Matthias Krallmann*

*Bernhard Künitz*

*Iozefina Paulet*

*Horst Rauer*

*Olaf Steffens*

*David Wachinger*

### **Fotos:**

*Stephan Buchal*

*Andreas Burblies*

*Gerd Densing*

*Dr. Oliver Höpfner*

*Jens Kardoeus*

*Matthias Krallmann*

*Olaf Steffens*

*CSR-Management*

*Deutscher Schachbund*

### **Turnierseiten:**

- *Xtracon Chess Open*
- *Chessfestival Ortisei*
- *Open Purtichju (Korsika)*
- *VMCG Schach-Festival in Lüneburg*



Klassenerhalt realisieren. Ich bin sehr optimistisch, dass Werder 3 mit diesem Ansatz auch in der Oberliga positive Schlagzeilen in der nächsten Saison gelingen werden.

Interessant wird auch sein, wie sich die Werder-Teams von 4 bis 6 in der kommenden Spielzeit in ihren jeweiligen Spielklassen behaupten. Ganz besonderes aufmerksam sollte man dabei die Mannschaft von Werder 4 beobachten. Das neu formierte Team mit dem ebenfalls neuen Mannschaftsführer Gerald Jung möchte nämlich in der Bremer Stadtliga gerne um den Aufstieg in die Verbandsliga mitspielen. Ich persönlich drücke jedenfalls alle Daumen, damit dieses Vorhaben gelingt.

Interessant wird wahrscheinlich auch die nächste **Mitgliederversammlung der Schachabteilung** werden, die am Donnerstag, den 22. September 2016 um 19.30 Uhr, im Clubraum Werder-Halle, Hemelinger Straße stattfindet. Die diesjährige Versammlung ist deshalb so besonders wichtig, da in ihr die Weichen gestellt werden für die Vorstandsarbeit der Schachabteilung in den nächsten vier Jahren. Es stehen nämlich die Wahlen für den Vorstand auf der Agenda, weshalb alle Werderaner recht herzlich dazu eingeladen sind, an dieser Versammlung zahlreich teilzunehmen und auch engagiert mitzudiskutieren. Die genaue Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung findet man selbstverständlich in dieser Ausgabe der „SiW“ (siehe Seite 11).

Neben der Vorschau auf die kommende Spielzeit findet der interessierte Leser natürlich auch in dieser „SiW“ einen umfangreichen Rückblick auf den Schach-Sommer 2016 mit einer Vielzahl von Turnierberichten und Analysen. Hier – als kleiner Appetitanreger – eine kurze **Auflistung der Werder-Highlights** in diesem Schach-Sommer aus meiner Sicht:

1. Spartak Grigorian wurde Deutscher Vizemeister in der U 18 bei den Deutschen Jugend-einzelmeisterschaften in Willingen im Sauerland im Mai 2016. Ein großartiger Erfolg für Spartak, auch wenn er am Ende ganz knapp die erfolgreiche Verteidigung seines Titels aus dem Vorjahr verfehlte. Nichtsdestotrotz möchte ich im Namen des Vorstands Spartak noch einmal ganz recht herzlich zu seiner sportlich herausragenden Leistung gratulieren.
2. Erfolgreiche Durchführung der 5. Auflage des Werder Quickstep Chess-Turnieres im Mai 2016 in unseren Werder-Clubräumen. Mein ganz besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an Jens Kardoeus, ohne dessen großes Engagement diese Veranstaltung im Moment für mich gar nicht vorstellbar wäre.
3. Erfolgreicher Klassenerhalt in der Jugendbundesliga für unser Werder-Jugendbundesliga-Team im Juni 2016. Besonders hervorzuheben bei diesem Erfolg ist die schachliche Leistung von Nils-Lennart Heldt mit mehr als überzeugenden 7,5 Punkten aus 8 Partien.
4. Erfolgreiche und problemlose Ausrichtung unseres Werder Chess Open 2016. Mein Dank gilt hierbei vor allem unserem Werder-Turnierleiter Stefan Preuschat für eine völlig reibungslose Durchführung der Veranstaltung.
5. Der Sieg von Matthias Blübaum beim stark besetzten Open im dänischen Helsingør war ohne jeden Zweifel ein absolutes schachliches Highlight sowie ein weiterer glänzender schachlicher Erfolg von Matthias, zudem ihm die komplette Schachabteilung des SV Werder ganz recht herzlich gratuliert.

Dies ist wie gesagt nur eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Werder-Schach-Ereignisse dieses Sommers aus meiner persönlichen Sicht. In der „SiW“ findet man natürlich noch eine Vielzahl von weiteren höchst interessanten Turnierberichten.

Wie ich diese Zeilen schreibe, werde ich – auch im Zusammenhang mit den ersten Zeilen meines Editorials – noch einmal wieder ziemlich nachdenklich. Denn es sind jetzt schon mehr als eineinhalb Jahre, dass Hans Wild nicht mehr unter uns ist. Es ist zum Teil schon sehr erschreckend, wie schnell die Zeit so voran geht. Ich denke im Moment persönlich außerordentlich viel an Hans und würde mir seinen Rat und Trost im Augenblick sehr wünschen.

Deswegen möchte ich den Leser mit zwei Zitaten in den Herbst 2016 entlassen, die mich im Moment persönlich sehr bewegen. Sie lauten wie folgt:

„Leben heißt: Das Leben genießen!“

(Thomas Clayton Wolfe, US-amerikanischer Schriftsteller, 3.10.1900 – 15.9.1938)

„Für ein zufriedenes Leben braucht man neun Dinge:

Genügend Gesundheit, dass die Arbeit Freude macht;

Genügend Wohlstand, um seine Bedürfnisse zu befriedigen;

Genügend Kraft, um mit seinen Schwierigkeiten zu kämpfen und sie zu besiegen;

Genügend Gnade, um seine Sünden zu bekennen und zu überwinden;

Genügend Geduld, um sich zu bemühen, bis etwas Gutes zustande gekommen ist;

Genügend Nächstenliebe, um in seinen Nachbarn etwas Gutes zu entdecken;

Genügend Liebe, um sich zu entschließen, anderen zu helfen;

Genügend Glaube, um die wahren Werke Gottes zu tun;

Genügend Hoffnung, dass all die angstvollen Zukunftsgedanken schwinden.“

(Johann Wolfgang von Goethe, Deutscher Dichter, 28.8.1749 – 22.3.1832)

Ich hoffe außerordentlich, dass diese beiden Zitate auch dem einen oder anderen Leser etwas geben. In diesem Sinne wünsche ich allen Werderanerinnen und Werderanern noch einen schönen, friedvollen und vor allem gesunden Herbst 2016. Genießt bitte jeden Tag eures Lebens in vollen Zügen und mit der nötigen Gelassenheit, „denn das Leben ist viel zu kostbar, um es mit Trauer, Wut, Hass und Leiden zu durchleben“ (Autor anonym).

Mit schachlichen Grüßen

Oliver Höpfner

## Termine - Termine - Termine ...

<b>16.-18. September</b>	Hans-Wild-Turnier	Clubraum
<b>22. September</b>	Mitgliederversammlung der Schachabteilung	Clubraum
<b>29. September</b>	Vereinsmeisterschaft 4. Runde	Clubraum
<b>06. Oktober</b>	Monatsblitz	Clubraum
<b>13. Oktober</b>	Vereinsmeisterschaft 5. Runde	Clubraum
<b>15. Oktober</b>	1.BL: SV Werder - SV Hockenheim	Hamburg
<b>16. Oktober</b>	1.BL: SV Griesheim - SV Werder	Hamburg
<b>16. Oktober</b>	2.BL: SV Werder 2 - SG Turm Kiel	Clubraum
<b>16. Oktober</b>	OL: SV Werder 3 - Delmenhorster SK	Clubraum
<b>20. Oktober</b>	Schach 960, Regeln+Spielen	Clubraum
<b>27. Oktober</b>	Vereinsmeisterschaft 6. Runde	Clubraum
<b>30. Oktober</b>	Mannschaftskämpfe 1. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>03. November</b>	Monatsblitz	Clubraum
<b>10. November</b>	Vereinsmeisterschaft 7. Runde	Clubraum
<b>17. November</b>	Vereinsmeisterschaft 8. Runde	Clubraum
<b>19. November</b>	1.BL: SV Werder - SG Solingen	Bremen, IFAM
<b>20. November</b>	1.BL: SV Mülheim Nord - SV Werder	Bremen, IFAM
<b>20. November</b>	2.BL: Hamburger SK 2 - SV Werder 2	Hamburg
<b>20. November</b>	OL: SF Hannover - SV Werder 3	Hannover
<b>20. November</b>	Mannschaftskämpfe 2. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>24. November</b>	Schnellschach Turnier	Clubraum
<b>01. Dezember</b>	Schnellschach Turnier	Clubraum
<b>03. Dezember</b>	1.BL: SG Trier - SV Werder	Aachen
<b>04. Dezember</b>	1.BL: SV Werder - DJK Aachen	Aachen
<b>04. Dezember</b>	2.BL: SV Werder 2 - HSK Lister Turm	Clubraum
<b>04. Dezember</b>	OL: SV Werder 3 - Post SV Uelzen	Clubraum
<b>04. Dezember</b>	Mannschaftskämpfe 3. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>08. Dezember</b>	Schnellschach Turnier	Clubraum
<b>15. Dezember</b>	Weihnachtsblitzturnier	Clubraum
<b>22. Dezember</b>	geschlossen	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

### ... und noch mehr Termine

<b>05. Januar 2017</b>	Monatsblitz	Clubraum
<b>12. Januar</b>	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
<b>15. Januar</b>	2.BL: SV Werder 2 - Preetzer TSV	Clubraum
<b>15. Januar</b>	OL: SV Werder 3 - Post SV Uelzen	Clubraum
<b>15. Januar</b>	Mannschaftskämpfe 4. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>19. Januar</b>	Vereinsmeisterschaft 9. Runde	Clubraum
<b>26. Januar</b>	Werder Open 1. Runde	Clubraum
<b>02. Februar</b>	Monatsblitz	Clubraum
<b>05. Februar</b>	2.BL: SF Berlin 2 - SV Werder 2	Clubraum
<b>05. Februar</b>	OL: Bremer SG - SV Werder 3	Findorff
<b>05. Februar</b>	Mannschaftskämpfe 5. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>09. Februar</b>	Werder Open 2. Runde	Clubraum
<b>16. Februar</b>	Schach 960, Regeln+Spielen	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

### Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter



<b>Kinder (Anfänger II)</b>	Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
<b>Kinder / Jugend (LG I)</b>	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
<b>Kinder / Jugend (LG II)</b>	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
<b>Erwachsene (für alle)</b>	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
<b>Kinder (Anfänger I)</b>	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
<b>Erwachsene (Fördergruppe)</b>	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
<b>Jugendliche (Fördergruppe)</b>	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
<b>Jugendliche (Einzeltraining)</b>	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
<b>Kinder (Anfänger III)</b>	Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
<b>Jugendliche (Einzeltraining)</b>	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
<b>60plus</b>	FM Claus Dieter Meyer	1.Donnerstag im Monat	19:30 - 21:00



## Vorschau auf die Bundesligasaison 2016/2017

In der kommenden Saison ist ein Titelduell zwischen dem amtierenden Deutschen Meister **SG Solingen** und dem ehemaligen Klassenprimus **Baden-Baden** zu erwarten. Solingen hat die bosnische Nr. 1 Borki Predojevic verpflichtet. Für das Jugendbrett ist mein ehemaliger Schüler Kevin Schröder hinzugekommen. Kevin hat im letzten Jahr für Hansa Dortmund gespielt und mit fünf Punkten aus sieben Partien einen sehr guten Bundesligaeinstieg hingelegt. Die Abgänge sind Ralf Appel und Nico Georgiadis. Baden-Baden ist erneut der Top-Favorit auf den Meistertitel. Die Kurstädter haben die Weltstars Fabiano Caruana (USA) und Maxime Vachier-Lagrave (Frankreich) an Land gezogen. Für Philipp Schlosser und Andreas Heimann ist kein Platz mehr im Erstligateam.



Für den Kampf um den dritten Platz, der zur Teilnahme am Europapokal berechtigt, kommen drei Mannschaften in Frage. Der **SV Hockenheim**, der sich mit dem russischen Nationalspieler Nikita Vitiugov und der georgischen Nr. 1 Baadur Jobava verstärkt hat, der Vorjahresvierte **SV Schwäbisch Hall** und nicht zuletzt **Werder Bremen**. Die Grün-Weißen vertrauen auf das bewährte Team der vergangenen Saison. In der Aufstellung gibt es nur leichte Veränderungen. Matthias Blübaum rückt ein Brett nach vorn, Zahar Efimenko eines nach hinten.

Im vorderen Mittelfeld sehe ich vier Mannschaften: den **SV Mülheim-Nord**, die **Schachfreunde Berlin**, die **SG Trier** und den **USV TU Dresden**. Patrick Zelbel (vormals Hansa Dortmund) hat sich Mülheim angeschlossen. Die Schachfreunde Berlin haben Veselin Topalov und Peter Schreiner für Ilja Schneider und Stephan Berndt eingetauscht. Die SG Trier hat



Foto: Andreas Burblies

*"Never change a winning team!"*

*Werder hat nach zwei äußerst erfolgreichen Jahren keinen Grund die Mannschaft zu verändern*

sich mit der lebenden Schachlegende Wassili („Chucky“) Ivanchuk, dem erfahrenen Trainer Alexander Goloshchapov und dem ungarischen Supertalent Benjamin Gledura verstärkt. Gledura besiegte in Gibraltar zu Jahresbeginn keinen Geringeren als Exweltmeister Anand. Der Engländer Stephen Gordon verließ den Verein. Der USV TU Dresden konnte sowohl die Nummer 1 der deutschen Herrenrangliste Liviu-Dieter Nisipeanu (vorher Baden-Baden) als auch mit Elisabeth Pähtz die beste deutsche Frau (zuvor Hockenheim) verpflichten. Marcin Dziuba verließ den Club. Der Hamburger SK, unser neuer Reisepartner, dürfte es schwer haben, mit diesen Teams mitzuhalten, obwohl sie sich mit Nils Grandelius (früher Emsdetten) verstärkt haben. Außerdem ist Nikolas Huschenbeth zum HSK zurückgekehrt.

Für die vier Absteiger SK Turm Emsdetten, Hansa Dortmund, SK Erfurt und SK Norderstedt sind vier neue Teams in der Liga. Der **DJK Aachen** ist sicherlich der stärkste Aufsteiger: Julio Granda Zuniga (Peru), Eduardo Iturrizaga Bonelli (Venezuela), Jorden van Forrest (Niederlande, vom SK Turm Emsdetten), Twan Burg (Niederlande, ebenfalls früher Emsdetten), Joules Moussard (Frankreich) und Ilja Zaragatski (Deutschland, früher SC Katernberg) heißen die Neuerwerbungen. Wenn diese Spieler regelmäßig zum Einsatz kommen, sollte Aachen mit dem Abstieg nichts zu tun haben. Die **SG Speyer-Schwegenheim** ist ein Team, das vorwiegend aus lettischen und ungarischen Spielern besteht. Die bekanntesten Namen sind Arturs Neiksans (Lettland), Sebastian Feller (Frankreich) und Robert Ruck (Ungarn). Für den Klassenerhalt sollte es für den Neuling reichen.

**Zugzwang München** ist ein interessanter neuer Bundesligacub, der eng mit der Münchener Schachakademie verbunden ist. Da Zugzwang mit dem Zweitligateam an den Start geht und nur drei Großmeister (Stefan Bromberger, Stefan Kindermann, Gerald Hertneck) an die Bretter schickt, ist der Abstieg allerdings nahezu vorprogrammiert. **König Tegel** ist der einzige Neuling mit Erstligaerfahrung. Ob die Erfahrung den Hauptstädtern nutzen wird, ist allerdings zu bezweifeln. Gemeinsam mit **Bayern München** und dem **SV Griesheim**, die beide den Klassenerhalt nur am grünen Tisch geschafft haben, sehe ich diese vier Mannschaften als die Abstiegskandidaten.

Der **Spielplan** fordert Werder von Beginn an. Zum Auftakt am 15. Oktober müssen die Grün-Weißen in Hamburg gegen den SV Hockenheim antreten. Ein ausgeglichenes Match zweier starker Teams ist zu erwarten. Am nächsten Tag gegen Griesheim könnte es wieder einen der schon aus der letzten Saison bekannten Kanter Siege geben. Werders erstes Heimspiel findet am 19. November statt. Der neue deutsche Meister SG Solingen ist in Bremen zu Gast und Werder ist zum ersten Mal Außenseiter. Am

### Die Heimspiele unseres Bundesligateams:

3.+4. Runde am 19./20. November 2016

Fraunhofer IFAM

Wiener Str. 12, 28359 Bremen

Sa. 14.00: Werder Bremen - SG Solingen

Sa. 14.00: Hamburger SK - Mülheim Nord

So. 10.00: SG Solingen - Hamburger SK

So. 10.00: Mülheim Nord - Werder Bremen

11.+12. Runde am 8./9. April 2017

Weser-Stadion Platinlogen

Franz-Böhmert-Str. 1b, 28205 Bremen

Sa. 14.00: Werder Bremen - USV TU Dresden

Sa. 14.00: Hamburger SK - Schwäbisch Hall

So. 10.00: USV TU Dresden - Hamburger SK

So. 10.00: Schwäbisch Hall - Werder Bremen

20. November wird es gegen den SV Mülheim-Nord voraussichtlich wieder sehr knapp zu-gehen. Noch vor Weihnachten reist Werder nach Aachen. Am 3. Dezember geht es zuerst gegen die SG Trier, die Ivanchuk am ersten Brett aufbieten könnte. Der Gastgeber ist am Sonntag ebenfalls nicht zu unterschätzen.

Nach der Winterpause wird es für die Grün-Weißen etwas einfacher. Am 18. und 19. Febru-ar sind die beiden Münchener Vereine in der bayrischen Landeshauptstadt nur Außenseiter. Der Aufsteiger Speyer-Schwegenheim heißt am 18. März in Hamburg der Gegner, bevor es am nächsten Tag zum großen Showdown mit dem Top-Favoriten Baden-Baden kommt. Hier ist die spannende Frage, ob die Kurstädter ihre neuen Stars Maxime Vachier-Lagrave und Fabiano Caruana an die Bretter bringen. Das zweite Heimspielwochenende hat Werder dann am 8. und 9. April gegen Schwäbisch-Hall und Dresden. Hier kann man sich wieder auf interessante Partien auf Augenhöhe freuen.

In dieser Saison wird es wieder eine **zentrale Endrunde** geben. Am 29. und 30. April sowie am 1. Mai treffen sich alle 16 Mannschaften in Berlin. Werder spielt zunächst gegen seinen Reisepartner, den Hamburger SK und danach gegen den Außenseiter König Tegel und die Schachfreunde aus Berlin, die Veselin Topalov aufbieten könnten. Auch die Frauenbundes-liga findet an diesem Wochenende in Berlin in den gleichen Räumlichkeiten statt, so dass ein großes Schachfestival bevorsteht.

---

**Matthias Krallmann**

## **Einladung zur Mitgliederversammlung**

Donnerstag, 22.09.2016, 19.30 Uhr  
Clubraum Werder-Halle, Hemelinger Straße

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht des Kassenwarts
5. Bericht der Kassenrevisoren
6. Diskussion der Berichte zu TOP 3-5
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahl des Vorstands
9. Wahl der Kassenrevisoren
10. Verschiedenes

## Schacholympiade in Baku

### Matthias Blübaum in blendender Form

Sieben spannende Runden der Schacholympiade in Baku sind vorbei - prall gefüllt mit fantastischem Schach und großen Überraschungen. In Führung liegen die USA, knapp gefolgt von Russland, Indien, Ukraine und Georgien. Titelverteidiger China liegt nach zwei überraschenden Niederlagen gegen die Ukraine und England nur auf Platz 17, noch schlimmer erwischte es die hoch gehandelten Franzosen auf Platz 35. Nur zwei Plätze besser liegt die deutsche Mannschaft, die heute gegen Frankreich spielt und damit - nach Russland und der Ukraine - bereits den dritten "dicken Brocken" vorgesetzt bekommt. Losglück sieht anders aus ...



Die deutsche Mannschaft lebt bisher von der soliden Leistung ihres Spitzenspielers Liviu-Dieter Nisipeanu (3,5 aus 6) und vor allem von der großartigen Leistung von **Matthias Blübaum**. Als Einziger im Team durfte/musste er bisher "durchspielen" erzielte bei seiner olympischen Premiere mit 5,5 aus 7 eine Weltklasseperformance von 2781. Wir sind sehr gespannt auf das heutige Zusammentreffen der beiden Werderaner Matthias Blübaum und Laurent Fressinet.

Von den anderen Werderanern zeigt vor alle **Oliver Müller** im Team des Internationalen Blinden- und Sehbehindertenverbandes eine ausgezeichnete Leistung - mit 3 Punkten aus 5 Partien, darunter 2 GMs und 2 IMs, hat er ein schönes ELO-Plus von 22 Punkten zu verzeichnen.

Ebenfalls sehr gut läuft es für unsere tschechischen Großmeister **Zbynek Hracek** (3,5/6) und **Vlastimil Babula** (3,5/5). Der Australier **David Smerdon** spielt im Rahmen seiner Elo-Erwartung und hat fünfzig Prozent (3/6). Ein echtes Highlight war seine Partie gegen Weltmeister Magnus Carlsen. David Smerdon erkämpfte ein leistungsgerechtes Unentschieden und dürfte diese Partie in seinem Leben nie wieder vergessen.

Überzeugt hat auch **Laurent Fressinet** (3,5/4) im französischen Team und sein Landsmann **Romain Edouard** ist mit 4 aus 6 im Bereich der Erwartungen, während **Luke McShane** (3/6) sicherlich ein besseres Ergebnis als 50% anstrebt, aber beim überraschenden Sieg der Engländer gegen China ein wichtiges Remis beisteuern konnte. Sicherlich noch steigerungsfähig ist **Tomi Nyback** am finnischen Spitzenbrett mit 2/5.

Wir wünschen allen Werderanern viel Erfolg in den letzten vier Runden!

---

**Matthias Krallmann / Stephan Buchal**



## Willkommen bei Werder



**WGM Iozefina Paulet**

27 Jahre

geboren in Iasi (Rumänien)

lebt in Groningen

aktuelle ELO: 2250

Größte Erfolge:

- 2001: Europameisterin Girls U12
- 2002: Europameisterin (rapid) Girls U14
- 2005: Verleihung des WIM-Titels bei der Frauen Europameisterschaft 2005
- 2006: Europa-Vizemeisterin Girls U18
- 2006: Europa-Vizemeister (Team) Girls U18
- 2006: Verleihung des Titels:  
"The best chess player of Romania"
- 2008: 4. Platz bei der Frauen-Olympiade in Dresden (gleichzeitig letzte WGM-Norm)
- 2009: Bisher höchste ELO-Zahl: 2342
- 2016: geteilter 1.-2. Platz bei der Holländischen Meisterschaft

*"In 2010 I decided to move to the Netherlands to study but also to be with Jan. Having a challenging study, a part-time job and accommodating to a new country did not leave me much time or energy for chess. However, this changed last year when I graduated and I suddenly realized that I missed chess. So here I am....playing and enjoying chess again."*



**IM Christian Richter**

38 Jahre

geboren in Osnabrück

lebt in Osnabrück

aktuelle ELO: 2360

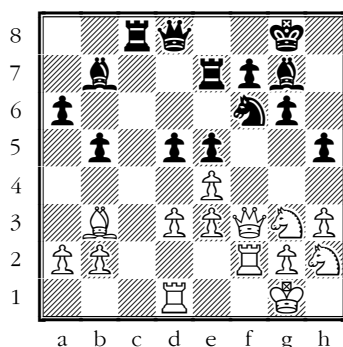
Größte Erfolge:

- 2000: Pokalsieger Schachbund NRW
- 2000: Geteilter 1. Platz beim Werthener Schloß-Open (mit GM Wladimir Epishin)
- 2003: Finalist im Deutschen Dähne-Pokal (gegen IM Thies Heinemann)
- 2000 - 2016: sechzehnmaliger (!) Stadtmeister von Osnabrück (in Folge)
- 2004: Sieg beim First Saturday Turnier in Budapest (IM-Norm)
- 2005: 1. Platz beim Alligator-Pokal
- 2006 + 2013: 1. Platz Beelener Pfingstturnier
- 2006: Geteilter 1. Platz beim Nordhäuser Open
- 2006: 1. Platz beim First Saturday Turnier in Budapest (IM-Norm)
- 2007: Bisher höchste ELO: 2453
- Seit 1996 beim SK Turm Emsdetten, dort langjähriger Stammspieler in der 1. Bundesliga (3. IM-Norm in der BL-Saison 2008/2009)
- Mehrfache TOP 10-Platzierungen bei den Deutschen Blitzmeisterschaften (2007: 4. Platz)
- Mehrfacher Deutscher Fernschach-Jugendmeister

## lozefina analysiert eine Partie von der (sehr erfolgreichen) Schach- olympiade in Dresden

**Paulet,lozefina (2307) –  
Shen,Yang (2450) C92**  
Dresden ol (Women) 38th  
Dresden (11), 25.11.2008  
*lozefina Paulet*

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6  
4.La4 Sf6 5.0-0 b5 6.Lb3 Le7  
7.Te1 d6 8.c3 0-0 9.h3 Lb7 10.d3  
Sa5 11.Lc2 c5 12.Sbd2 Te8  
13.Sf1 Sc6 14.Sg3 Lf8 15.Sh2  
g6 16.Df3 Lg7 17.Lg5 h6 18.Le3  
Tc8 19.Tad1 Sd4 20.cxd4 cxd4  
21.Lb3 dxe3 22.fxe3 h5 23.Tf1  
d5 24.Tf2 Te7



**25.Tdf1** in order to support my  
next move

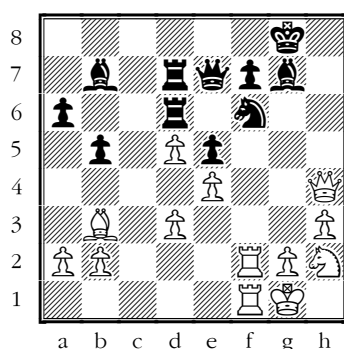
**25...h4 26.Sf5 gxf5 27.Dxf5**  
All my pieces are pointed to  
the black's king which makes  
his position very complicated.  
During the game I was afraid of  
27.. Tec7 in order to exchange  
some pieces, which will diminish  
white's pressure.

**27...Tc6?** 27...Tec7 with the idea  
of ...Tc1 to exchange one of  
the rooks. 28.Sg4 (28.Dg5 Tc1  
and now 29.Txf6 is not possible  
anymore.) 28...Sh7 (28...Sxg4  
29.Dxg4 Tc1? (29...a5 30.Tf5 Df8  
31.T1f3 a4 32.Lxd5 Lxd5 33.exd5  
Td8 34.e4 I will also win the h4  
pawn, so I think I have enough  
play for the piece.) 30.Txf7 Txf1+  
31.Txf1 a5 32.De6+ Kh7 33.Lxd5  
Lxd5 34.exd5 Tb8 (34...Tc7  
35.Tf5+-) 35.d6 (35.Tf5 De8±)

35...De8 36.Dd5∞) 29.Sxe5 Sf6  
30.Sg4 (30.Tf4∞ leading to a  
complicated position)

**28.Dg5 Td7** 28...Sh7 to bring the  
black rook into black's defence  
29.Dxh4 Th6 30.Dg3 Tc7 31.Sg4  
Tg6 32.Kh1 white does not  
have any moves left to improve  
its position but black has also  
difficulties going on. For instance:  
32...Sf8 (32...Dd6 33.Kh2  
Sf8 34.Dh4 Se6 35.Sf6+ Lxf6  
36.Txf6 Kg7 37.T1f5±) 33.Kg1  
Se6 34.h4→

**29.exd5 Tcd6 30.e4 De7**  
**31.Dxh4**



I have already 3 pawns for  
the piece while still retaining  
pressure on the king side

**31...Sxd5 32.Dxe7 Sxe7 33.Txf7**  
**Kh8 34.Sg4 Sg8?** 34...a5 35.a3  
Txd3 36.Txg7 Kxg7 37.Tf7+ Kh8  
38.Tf8+ Kg7 39.Tf7+=

**35.T7f5 Sh6 36.Th5 Kh7 37.Tff5**  
**Txd3** 37...Tc7 38.Sxe5 grabbing  
the 4th pawn

**38.Sxh6 Lxh6 39.Tf6 Lxe4**  
**40.Tfxh6+ Kg7 41.Txa6 Tg3**  
**42.Txe5 Txg2+ 43.Kf1 Lb7**  
**44.Tb6 Txb2 45.Tg5+ Kh8**  
**46.Th6+**

1-0



## Jede Menge Schach-Futter

Auch zu dieser Ausga-  
be des Werder Schach  
Magazins gibt es wieder  
eine Partiidatenbank  
("pgn-file") mit vielen  
interessanten Partien  
und Analysen.

Selbstverständlich sind  
alle hier veröffentlichten  
Partien im pgn-file zum  
Nachspielen vorhanden,  
teilweise wesentlich  
ausführlicher analysiert!

Darüberhinaus gibt es ...

- alle Partien von Matthi-  
as Blübaum und Laurent  
Fressinet aus Helsingör,

- alle Partien von David  
Kardoeus aus Pardubice  
und Wien,

- alle Partien der Wer-  
deraner von der Olym-  
piade in Baku bis ein-  
schließlich 7. Runde,

- sowie umfangreiches  
Material von Gerald  
Jung zu seiner Rubrik  
"Linksspringer".

Wir wünschen viel Spaß  
beim Stöbern in diesem  
Material.

**Stephan Buchal**

## Wie geschickt und gern Hans Koschnick am Brett hantierte

Schmidt, von Weizsäcker, Schäuble, Steinbrück, Ströbele – sie alle hatten bzw. haben Schach als Hobby. Einer der spielstärksten deutschen Politiker war Hans Koschnick, Bremens langjähriger Bürgermeister, der am 21. April 87-jährig verstorben ist. Wer ihm beispielsweise in den 1980er Jahren beim Blitzschach mit Senatskollegen über die Schulter sah, stutzte und staunte: Der Mann weiß ja genau, wie man die holländische Verteidigung spielt! Und Koschnick hatte offensichtlich Spaß am Brett, seine Augen funkelten hinter der dicken Hornbrille; mit der linken Hand griff er hin und wieder zum Bierglas, mit der rechten zu den Spielfiguren. Schon als Jugendlicher war er in seinem Stadtteil Gröpelingen dem Schachklub beigetreten. Überliefert ist eine Partie Koschnicks von den Bremer Juniorenmeisterschaften 1949 gegen Egon Ditt, seinen späteren Freund und Senatsrat, der eines fernen Tages auch Bundesligaspieler (beim Delmenhorster SK) und Präsident des Deutschen Schachbunds werden sollte.



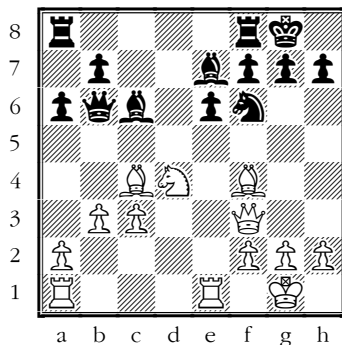
### Ditt, Egon – Koschnick, Hans

Bremer Juniorenmeisterschaft,  
Bremen 1949,  
Martin Breutigam

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 c5 4.exd5  
Dxd5 5.Sg3 cxd4 6.Lc4 Dd8 7.0-0  
Sc6 8.Sb3 Sf6 9.Sfxd4 Sxd4  
10.Sxd4 Le7

Koschnick beweist ein  
gutes Verständnis für die  
Eröffnungsprinzipien im  
Allgemeinen – Figuren entwickeln!  
– als auch im Besonderen für  
diesen französischen Stellungstyp

11.Lf4 a6 12.c3 0-0 13.Df3 Db6  
14.b3 Ld7 15.Tfe1 Lc6!?

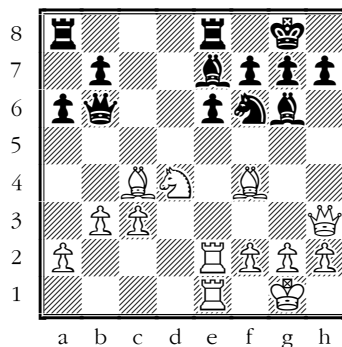


Fürchtet sich mit Recht nicht  
vor einer Schädigung der  
Bauernstruktur durch 16.Sxc6  
Dxc6 17.Dxc6 bxc6, denn  
anschließend käme der Springer

aufs Feld d5.  
16.Dh3 Tfe8 17.Te2 Le4

Koschnick will offenbar seinen  
Läufer nach g6 überführen, um  
den Königsflügel zu festigen; er  
lässt aber den wunden Punkt e6  
außer Acht. Sicherer sieht 17...Ld5  
aus.

18.Tae1 Lg6?



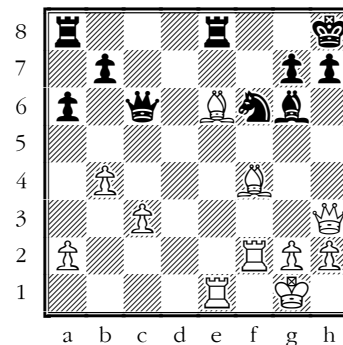
19.Sxe6! Es ging auch 19.Txe6!

19...Lc5 20.b4?! Mit dem einfachen  
20.Sxc5 Txe2 21.Lxe2 Dxc5 22.Lf1  
wäre Weiß ungefährdet im Vorteil  
geblieben

20...Lxf2+!? 21.Txf2 fxe6  
22.Lxe6+? Begibt sich ohne Not in  
eine unangenehme Fesselung auf  
der e-Linie. Genauer war 22.Txe6

22...Kh8 23.De3 Dc6 24.Dh3?

Mit 24.Td2!? hätte Weiß wohl noch  
die Balance halten können. Nun  
jedoch zeigte Koschnick, dass er  
auch taktisch versiert war.



Wie kam Koschnick  
hier ans Ziel?

Lösung:

24...Se4! Der Zweifachangriff  
gegen e6 und f2 entscheidet.  
Koschnick hatte erkannt, dass  
er die folgende Läufergabel  
nicht fürchten muss. 25.Ld7  
Oder 25.Txe4 Dxe4 26.Lb3  
Db1+ 27.Tf1 Te1 und gewinnt.  
25...Sxf2 26.Kxf2 Db6+  
Schneller gewann 26...Df6!  
27.Le3 Df6+ 28.Kg1? Dxc3  
29.Dg3 Te7 30.La4 b5 31.Lb3  
Ta8 32.Kf2 Txe3! 33.Txe3  
Dd2+ 0-1

Martin Breutigam

(aus: Weser-Kurier TV vom 8.6.16)



## Werder bleibt in der Jugendbundesliga

Doch unterm Strich steht eine eher enttäuschende, einer Achterbahnfahrt gleichende Saison. Mit Blick auf den Kader wurde Werder sogar als Favorit gehandelt. Doch der Schein trug. Michael Rinck war ohnehin eine Karteileiche und bei Thorben Koop waren nur zwei Einsätze geplant. Hart getroffen haben uns jedoch die Ausfälle von Kian Takaloo und Long Lai Hop. Beide waren fester Bestandteil unserer Saisonplanung und entschieden sich Schach (vorübergehend) den Rücken zu kehren. Leider waren sie nicht einmal bereit in Notfällen einzuspringen, wodurch wir recht oft nicht zu sechst waren. Natürlich respektieren wir ihre Entscheidung und man kann sicher auch den beiden Mannschaftsführern den Vorwurf machen, nicht genug Spieler gesetzt zu haben. Doch mit der Erfahrung von 0 Saisons als Mannschaftsführer hatten David und David nicht den Weitblick, einen Personalengpass im Voraus zu erkennen.

Im Positiven möchte ich jedoch zwei Spieler besonders hervor heben. Das ist zum einen Nils-Lennart Heldt, Mr. 100 Prozent, der dann doch "nur noch" Mr. 93,75 Prozent wurde. Und zum anderen Nikolas Wachinger, der als Einziger jedes einzelne Spiel bestritt. Nils spielte herausragend und errang mit viel Geschick und der nötigen Ruhe in kniffligen Situationen 7 Siege in Folge (wow)! Einzig die letzte Partie konnte er nicht für sich entscheiden und spielte Remis. Nikolas war eigentlich gar nicht als Stammspieler eingeplant. Doch mit starken Leistungen avancierte er schnell zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Mannschaft. Und trotz zweier ärgerlicher Niederlagen bei der Endrunde holte er in seiner ersten Jugendbundesligasaison immerhin noch gute 50 Prozent und rettete der Mannschaft besonders in den wichtigen Spielen viele Punkte.

Über den Saisonstart wurde ja bereits in einem äußerst lesenswerten Bericht von David Kardoeus in der ersten Ausgabe der SIW in 2016 berichtet. Hier nur nochmal die Ausgangslage: Werder stand auf einem Abstiegsplatz, nach einigen enttäuschenden Spieltagen. Nun folgte das erste Schlüssel-spiel der Saison. In sehr guter Besetzung, wenn auch wieder mit einem Spieler weniger, hatten wir uns fest vorgenommen Doppelbauer Kiel zu schlagen, um die zuvor liegen gelassenen Punkte wieder zu holen. Es wurde der spannendste Spieltag der Saison! David Kardoeus und Thorben Koop siegten überzeugend. Somit stand es 2:1 für uns. Der eine Punkt Rückstand war für uns ja leider schon zur Gewohnheit geworden. Nikolas verlor sehr ärgerlich in einer sehr guten, aber hoch komplizierten Stellung. Fabian spielte Remis und somit hing alles von David Wachingers Partie ab. Ich hatte mich sehr wacker gegen das Wolgagambit geschlagen und stand mit einem Bauern mehr, so gut wie auf Gewinn. Beide Seiten hatten noch 15 Minuten auf der Uhr ohne jeglichen Zeitaufschlag. Die Verwertung des Vorteils entpuppte sich als schwierig und so kam es zur Blitzschlacht.



Foto: Stephan Buchal

*Nikolas Wachinger - gelungener Einstand  
in der Jugendbundesliga*





Foto: Matthias Krallmann  
David Wachinger

Etliche Fehler auf beiden Seiten später, hatte ich noch 9 Sekunden auf der Uhr und mein Gegner noch 4. Ein Remisangebot flog durch den Raum, eine Verneinung, einige Figuren auch. Doch am Ende fiel meine Zeit als erste, während bei meinem Gegner noch die 1 stand. Ziemlich bitter gelaufen!

Jetzt hieß es die drei Pflichtsiege gegen Stade, Lingen und Segeberg einfahren und Selbstvertrauen vor der Endrunde sammeln. Dies gelang uns sehr überzeugend und wir schafften es gegen Stade sogar das zweite Mal zu sechst zu spielen (yeah!). Bei der Endrunde standen gegen Lübeck und den HSK Brettunkte und Spaß im Vordergrund. Die anderen Ergebnisse hatten uns in die Karten gespielt und so fielen die zwei Niederlagen gegen sehr

starke Gegner nicht so schwer ins Gewicht. Die nötigen Brettunkte sammelten wir und für das Team war es ein wunderbarer Abschluss. Wir hatten viel Spaß, gingen Pizza essen und spielten Beachvolleyball bei guter Musik.

Dies ist meine Zusammenfassung der Saison, doch was wäre solch ein Bericht, ohne echtes Schach?! Denn letztendlich war die Saison ein großer Erfolg: Das königliche Spiel, welches wir alle so lieben, wurde gespielt und gefeiert!

Daher würde ich gerne die Partie von Nils beim Spiel gegen Segeberg zeigen. Wir mussten unbedingt gewinnen, doch es war zwischendurch überhaupt nicht klar. Somit eine besonders wichtige Partie.

**David Wachinger**

## Die Abschlusstabelle der Jugendbundesliga Nord 2015 / 2016

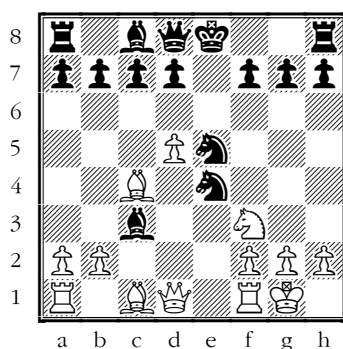
	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Doppelbauer Kiel	+	3	3	3	3½	3½	5	5	4½	6	15	36½
2	Lübecker SV	3	+	3	3	3½	3½	3½	5½	4	5½	15	34½
3	Hamburger SK	3	3	+	2½	5	4	5	4½	6	5½	14	38½
4	Hagener SV	3	3	3½	+	2½	3	2	4	4½	4½	11	30
5	SK Wildeshausen	2½	2½	1	3½	+	4	4	3	3	5	10	28½
6	<b>Werder Bremen</b>	2½	2½	2	3	2	+	3	5	4	4	8	28
7	Königsspringer HH	1	2½	1	4	2	3	+	3½	3	5	8	25
8	Stader SV	1	½	1½	2	3	1	2½	+	4	5	5	20½
9	Verein Segeberg	1½	2	0	1½	3	2	3	2	+	4	4	19
10	SV Lingen	0	½	½	1½	1	2	1	1	2	+	0	9½

Weitere Details auf der [Turnierseite](#)

**Fleischmann, Yannic –  
Heldt, Nils-Lennart**  
Jubuli Nord  
Segeberg – Werder  
David Wachinger

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5  
4.c3 Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4  
Lb4+ 7.Sc3 Sxe4 8.0-0 Lxc3  
9.d5** An dieser Stelle geht die  
Hauptvariante mit Lf6 weiter.  
Doch Se5 wurde auch schon  
von sehr starken Großmeistern  
gespielt und ist natürlich noch  
Theorie.

**9...Se5**

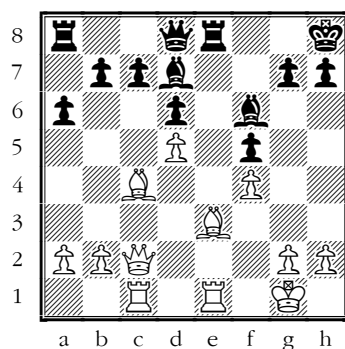


**10.Sxe5?** Dieser Zug ist ein  
dicker Patzer. Ganz offensichtlich  
hörte das Theoriewissen von  
Weiß spätestens nach Se5 auf.  
10.bxc3 sieht nach einem  
interessanten Zug aus und  
wurde auch von den starken  
Spielern gespielt. 10...  
Sxc4 11.Dd4 0-0 Anand und  
Spassky entschieden sich hier  
für die kurze Rochade. Die  
entstehenden Stellungen sind im  
Gegensatz zur Partiefortsetzung  
spielbar für Weiß. Doch es ist  
auffällig, dass die starken Spieler  
in dieser Variante meist die  
schwarzen Steine haben. Und  
auch die Engine gibt Schwarz  
einen leichten Vorteil an. (11...  
Scd6 12.Dxg7 Tf8 13.Te1 Sieht  
einfach viel zu gefährlich aus  
für Schwarz. 13...De7 14.Dd4  
Tg8 15.Sd2 f5 16.f3 Ein paar  
normale Züge und auch die  
Engine gibt Vorteil für Weiß an.  
Keine Stellung, die man am  
Brett haben möchte.) 12.Dxe4  
(12.Dxc4 Sd6 13.Df4 Te8 Für  
Interessierte: 0:1, Zude, A (2325)  
– Spassky, Boris (2560), 1990)  
12...Sd6 13.Dd3 b6 Ach ja, die

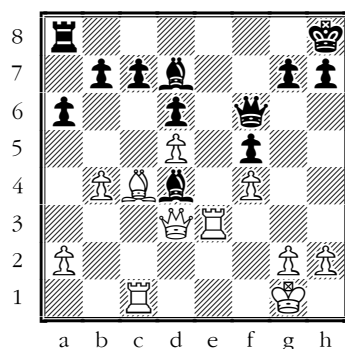
guten alten Zeiten: 0:1, Comp  
Fritz 6 – Anand, Viswanathan  
(2781), 1999

**10...Lxe5 11.De2 0-0 12.Dxe4  
d6 12...Te8 13.Dc2 Df6** Etwas  
aktiver als die Partiefortsetzung

**13.f4 f5 14.De3 Lf6 15.Te1 Ld7  
16.Df2 Kh8 17.Le3 a6 18.Tac1  
Te8 19.Dc2**



**19...Txe3! Sehr schön  
20.Txe3 Ld4 21.Dd3 Df6 22.b4**



**22...c6 22...Te8 23.Tce1 Te4+**  
Jetzt fehlte Nils nur noch die  
letzte Konsequenz. Weiß hat  
Probleme Züge zu machen.  
Er muss sich entfesseln und  
der f-Bauer hängt. g3 und Kg2  
erscheint logisch, doch dies  
rennt in das einfache c5. 24.g3  
c5 25.bxc5 dxc5

**23.Td1 Lb6 23...c5!+** Wieder  
bietet sich die Chance für einen  
sehr starken Zug.

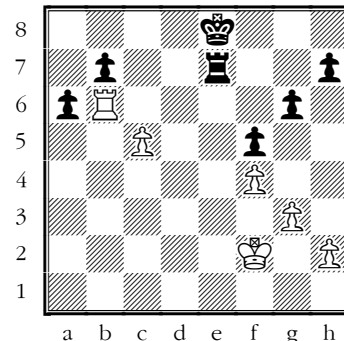
**24.Kh1 Lxe3 25.Dxe3 Te8  
26.Db6 Dc3 27.Lf1 cxd5  
28.Dxd6 Lc6 29.Dc5 Dxc5  
30.bxc5 g6 31.Kg1 Kg7 32.Kf2  
Kf6 33.g3 Te4 34.Lg2 Ta4  
35.Lxd5 Lxd5 36.Txd5 Txa2+  
37.Kf3 Ta3+ 38.Kg2 Te3 38...Ke7**  
ist der wahrscheinlich einfachste  
Weg zum Sieg



Foto: Dr. Oliver Höpfner  
Nils-Lennart Heldt, Mr. 93,75%

**39.Kf2** Man sieht wie merkwürdig  
Weiß seinen König bewegte.  
Bereits im 37. Zug hätte er nach  
e3 und nicht f3 gehen können.  
Jetzt verbraucht er ein Tempo  
um von g2 nach f2 zu gehen.  
Obwohl er sogar direkt nach e2  
hätte gehen können.

**39...Te7 40.Td6+ Kf7 41.Tb6  
Ke8**



**42.c6 bxc6 43.Txc6 Ta7** Der  
Rest ist Technik. Man kann sich  
noch darüber streiten, wie man  
am schnellsten gewinnen kann,  
aber hier führen viele Wege nach  
Rom.

**44.Ke2 a5 45.Kd2 Kd7 46.Tc2  
a4 47.Ta2 Kd6 48.Kd3 Kd5  
49.Ta3 Ta6 50.Ta2 a3 51.h3  
h5 52.h4 Ta7** Schöne Partie  
unseres Topscorers, der mit einer  
unglaublichen Ruhe einmal mehr  
glänzte. Mit soliden Eröffnungen  
und anschließend fehlerarmen  
Spiel war er in dieser Saison  
unverzichtbar.

**0-1**

## Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft

### Spartak Grigorian Deutscher Vizemeister in der U 18



Fünf Werderaner waren unter den insgesamt 680 Teilnehmern bei den Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften in Willingen im Sauerland.

**Spartak Grigorian** war der Titelverteidiger in der U 18 Klasse, **Muxi Duan** vertrat die grün-weißen Farben bei der U 16 weiblich und **David Wachinger**, **Nils-Lennart Heldt** und **Nikolas Wachinger** starteten in der Offenen U 25 A-Gruppe.



Foto: Matthias Krallmann

*Spartak Grigorian, Muxi Duan, David Wachinger, Nils-Lennart Heldt, Nikolas Wachinger*

**Spartak** kam gut aus den Startlöchern, doch nach 3,5 Punkten aus vier Runden musste er eine Weißniederlage quittieren. Nach 2,5 Punkten aus den nächsten 3 Runden kam es zur Entscheidung in der Schlussrunde. Spartaks Konkurrent Denis Gretz aus Bayern hatte 6,5 aus 8, der Werderaner einen halben Punkt weniger auf seinem Punktekonto, aber dafür wies Spartak die bessere Feinwertung auf. Beide Titelanwärter mussten mit Schwarz antreten. Spartak war relativ schnell auf der Siegerstraße, während sein Konkurrent schlechter stand. Doch Gretz hielt remis, Spartak nützte sein Sieg nichts, am Ende gewann Gretz mit einem halben Buchholzpunkt Vorsprung den Titel. Trotz des unglücklichen Ausgangs kann Spartak stolz auf seine Leistung sein. Sieben Punkte aus neun Partien waren ein halber Punkt mehr als die 6,5 Punkte, die ihm im letzten Jahr zum Titel genügten. Am Ende entschied ein Wimpernschlag.

**Muxi Duan** hatte es als DWZ-Schwächste in ihrer Gruppe schwer. Immerhin schaffte sie gegen ihre durchweg erfahreneren Gegnerinnen vier Remisen.

**David Wachinger** startete mit 3 aus 4 gut, doch dann kam Sand ins Getriebe und am Ende kam er mit 4,5 Punkten auf den 53. Platz.



Bei **Nils-Lennart Heldt** lief es zu Beginn überhaupt nicht. Nach fünf Runden hatte er nur 1,5 Punkte auf seinem Konto. Doch dann riss er sich zusammen, gewann in der zweiten Turnierhälfte dreimal hintereinander, aber eine Schlussrundenniederlage warf ihn entscheidend zurück. So beendete er mit ebenfalls 4,5 Punkten das Turnier nur auf Rang 62.

**Nikolas Wachinger** spielte sehr gut. Obwohl er weit in der zweiten Hälfte gesetzt war, hielt er sich beständig im Mittelfeld auf. Nikolas spielte sehr oft gegen stärkere Gegner und hielt gut dagegen. Am Schluss des Turniers landete er mit 4,5 Punkten auf einem guten 49. Platz und bestätigte seinen Aufwärtstrend in dieser Saison.

**Matthias Krallmann**

## Reportage aus Willingen vom Samstag, den 21. Mai 2016

**Ehmann,Thilo (2239) –  
Grigorian,Spartak (2294) B96**  
DEM U18 2016 Willingen GER  
(9.2), 21.05.2016  
*Matthias Krallmann*

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4  
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6  
7.f4 h6 8.Lh4 Db6 9.a3 Sbd7  
10.Lf2 Dc7 11.Le2 11.Ld3 b5  
12.De2 Lb7 13.0-0-0 Le7 14.Kb1  
Sc5 15.The1 0-0 16.g4 d5 ...  
1/2-1/2 (33) Alvir,A (2341)–Kiss,A  
(2383)/ Austria 2015

11...b5 12.0-0 12.Lf3 Lb7 13.De2  
Tc8 14.0-0 Le7 15.Tae1 0-0  
16.e5 Lxf3 17.gxf3 Sh5 18.De3 ...  
0-1 (33) Igonin,T (2109)–De  
Filomeno,S (2431)/Al Ain 2013  
12...Lb7 13.Te1 Le7 14.Ld3  
Ein Tempoverlust ist im offenen  
Sizilianer oft schon der erste  
Schritt zu einer nachteiligen  
Stellung. Warum hat Weiß nicht  
im 11. Zug Ld3 gespielt, wenn er  
sich so aufbauen wollte?

14...0-0 15.De2 Sc5 16.f5 16.e5  
Dieser strategisch eigentlich  
wünschenswerte Vorstoß führt  
hier bereits zum leichten Vorteil  
für Schwarz, weil Weiß zu  
zögerlich gespielt hat. 16...dxe5  
17.fxe5 Sfd7 18.Tad1 Tfd8 19.b4  
Sxd3 20.Txd3 Sb6

16...e5 17.Sf3 Tfe8 18.Tac1  
Tad8 19.Lh4

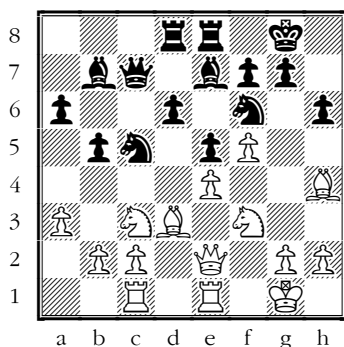
Diagramm nächste Seite

**9.00 Uhr:** Die neunte und letzte Runde der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft beginnt. In der U 18 männlich spielen am ersten Brett Mats Beek (5,5 Punkte) gegen Denis Gretz (6,5 Punkte) und am zweiten Brett **Thilo Ehmann (5 Punkte) gegen Spartak Grigorian (6 Punkte)** (siehe *nebenstehende Partie*). Vor der letzten Runde hat Spartak einen Buchholzpunkt mehr als sein Konkurrent Denis Gretz. Wenn Spartak einen halben Punkt aufholt, hat er also gute Chancen Deutscher Meister zu werden. Die Partien starten. Spartak bekommt wie erwartet die Najdorf-Variante in der Sizilianischen Verteidigung auf das Brett. Sein Gegner spielt zunächst den schärfsten Zug 6.Lg5, traut sich dann aber nicht den Bauern auf b2 zu opfern und wählt ein Nebenabspiel. Das bewerte ich positiv. Ich hatte befürchtet, dass es ein forciertes Abspiel geben könnte, in dem Spartak eine Zugwiederholung zulassen müsste. Diese Gefahr ist erst einmal gebannt. Spartak spielt schnell und zuversichtlich. Er wirkt konzentriert und nicht nervös. Sein Konkurrent Dennis Gretz wählt gegen Mats Beek eine sichere, aber ziemlich passive Variante. Er scheint mit einem Remis zufrieden zu sein.

**10.00 Uhr:** Alle Trainer und Eltern müssen den Spielsaal verlassen. Die Turnierleitung hat dies angeordnet, um den jugendlichen und teilweise kindlichen Spielern etwas von dem Druck zu nehmen und sie zur Ruhe kommen zu lassen.

**11.00 Uhr:** Ich baue mein Notebook im Foyer des Hotels auf. Hier ist es ruhiger als in den Nebenräumen des Spielsaals, wo viele aufgeregte Eltern herumschwirren.



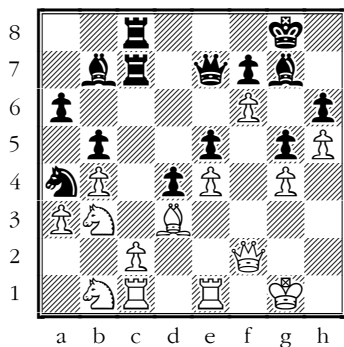


Spartak kann nun eine der Hauptideen für Schwarz im offenen Sizilianer verwirklichen: den Zentrumshebel d5, der, wenn er nicht taktisch scheitert, beinahe immer zu gutem Spiel für Schwarz führt. In dieser Stellung steht der Nachziehende nun bereits besser.

**19...d5 20.Lxf6 Lxf6 21.b4 d4?!**  
 21...Sxe4 22.Sxe4 (22.Sxd5 Lxd5 23.Lxe4 Lxe4 macht keinen Unterschied) 22...dxe4 23.Lxe4 Lxe4 24.Dxe4 Dc3 25.Te3 Db2 26.Tce1 Tc8+ Schwarz belagert die weißen Schwächen am Damenflügel, während die weiße Dame als Blockeur eine unglückliche Figur abgibt.

**22.Sb1?!** 22.Sxb5 axb5 23.bxc5 Dxc5 24.Tb1 Lc6 25.Tb3 Ta8 26.Lxb5 Lxb5 27.Txb5 Dxa3 28.Teb1 und Weiß hat Chancen sich zu halten.

**22...Sa4 23.h4 De7 24.Df2 Sb2 25.g4 g5 26.h5 Tc8 27.Sfd2 Tc7 28.Sb3 Sa4 29.Dd2 Tec8 30.Df2 Lg7 31.f6**



Dem Computer gefällt so ein Bauernopfer nicht, aber es war noch die beste praktische

Auf chess.24 werden die wichtigen Partien live übertragen. Allerdings gibt es wie in der Bundesliga 15 Minuten Zeitverzögerung, um Betrügereien zu erschweren.

**11.30 Uhr:** Spartak steht bereits besser. Der Computer gibt einen Vorteil von mehr als einer Bauerneinheit an. Sein Konkurrent Gretz steht etwas schlechter. Seine Stellung ist perspektivlos. Bei normalem Verlauf wird er höchstens ein Remis schaffen. Ich beginne damit die Buchholzwertungen der beiden Kandidaten auszurechnen. Spartak und Gretz haben beide gegen sieben identische Gegner gespielt. In der achten Partie sind sie gegeneinander angetreten. Nur ihre Erstrundengegner waren verschieden. Spartak hat gegen seinen ehemaligen Vereinskameraden Tom Peters gespielt und Gretz gegen Niklas Geue. Ich schaue mir die Punktzahl von Peters und Geue an: beide haben 4,5 Punkte. Dann klicke ich mich in die Live-Partien von Peters und Geue: Peters hat schon Remis gemacht, Geue steht klar schlechter. Das bedeutet: wenn die Partien so enden, wie die Stellungen z.Z. auf dem Brett sind, d.h., wenn Spartak gewinnt, sein Konkurrent Gretz Remis macht und Geue verliert, ist Spartak Deutscher Meister.

**12.30 Uhr:** Die Partie Mats Beek - Denis Gretz ist plötzlich Remis. Warum hat Gretz das gemacht? Sah er keine Möglichkeit mehr auf Gewinn zu spielen oder hat Spartak einen Fehler gemacht? Nein, Spartak hat mittlerweile einen Bauern mehr und steht klar besser. Ich klicke auf das Brett von Gretz' Exgegner Geue. Dort gibt es ein Zeitnotdrama zu sehen. Geue steht objektiv nach wie vor schlecht, doch sein Gegner findet in Zeitnot die richtigen Züge nicht und verdirbt seine gute Position.

**12.40 Uhr:** Geue gewinnt. Gretz ist Deutscher Meister. Spartak gewinnt seine Partie sicher, aber die Wertung entscheidet mit einem halben Buchholzpunkt für seinen Konkurrenten Denis Gretz. So ein Pech! Trotzdem, gut gekämpft, Spartak. Sieben Punkte aus neun Partien bei einer Deutschen U 18 Meisterschaft sind ein starkes Ergebnis. Heute hatte ein anderer einfach mehr Glück mit einem früheren kampfstarken Gegner.

**Matthias Krallmann**

Chance. Schwarz hätte ansonsten „auf ein Tor gespielt“.

31...Dxf6 32.Dg2 De6 33.Tf1 Lc6 34.Tf5 De8 35.Tcf1 Te7 36.Sa5 Ld7 37.T5f3 Le6 38.Dg3 Tec7 39.Sd2 Dd7 Sehr schön. Spartak widerlegt das Opfer des Bauern f5. Weiß wollte das Feld f5 für seine Figuren nutzen, aber nun muss er auf seinen Bauern g4 aufpassen.

40.Sdb3 Tc3 41.Kh1 T8c7 42.T1f2 Dc8 Das folgende Qualitätsopfer ist bereits Verzweiflung. Spartak gewinnt die Partie sicher.

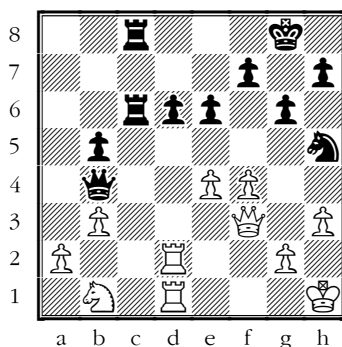
43.Tf6 Dd8 44.Dxe5 Lxb3 45.Sxb3 T3c6 46.Txc6 Lxe5 47.Txa6 Dc8 48.Lxb5 Txc2 49.Tf5 Dc3

0-1

Partien und Bilder von  
der DJEM 2016  
(Matthias Krallmann)

Beeck,Mats (2078) –  
Grigorian,Spartak (2294) B52  
DEM U18 2016 Willingen GER  
(4.1), 17.05.2016

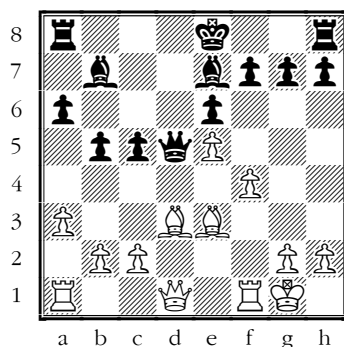
32.Df3



32...Dxe4! 33.Dxe4 Sg3+ 34.Kh2 Sxe4 35.Td4 d5 36.a4 bxa4 37.bxa4 Tc1 38.Txc1 Txc1 39.Tb4 h5 40.h4 Tc2 41.Tb3 Ta2 42.Ta3 Tb2 43.Ta1 Sc5 44.Sc3 d4 45.Sb5 d3 46.Sd6 d2 47.a5 Sb3

0-1

Bilecen,Simon (1474) –  
Wachinger,Nikolas (1710)  
ODJM A 2016 Willingen GER  
(4.49), 17.05.2016



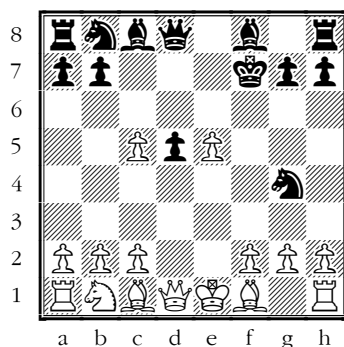
15.Dg4 h5 16.Dxg7??? 16.Dh3 Td8 17.Tf2 c4 18.Le2 Dd7 19.Lb6 Tb8 20.Td1 Ld5=

16...0-0-0 17.g3 Dg2#

0-1

Elier,Ali (1660) – Heldt,Nils-  
Lennart (1894) C42  
ODJM A 2016 Willingen GER  
(7.39), 19.05.2016

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Sxe5 d6 4.Sxf7 Kxf7 5.d4 c5 6.dxc5 d5 7.e5 Sg4



8.f4? 8.b4 Sxe5 9.Lb2 Lg4 10.f3 Dh4+ 11.g3 Sxf3+ 12.Kf2 Dh5 13.h3

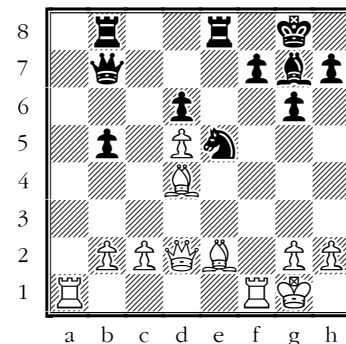
8...Lxc5 9.f5? Sxe5

0-1

Pfreundt,Jakob (2233) –  
Grigorian,Spartak (2294) B85  
DEM U18 2016 Willingen GER  
(6.2), 18.05.2016

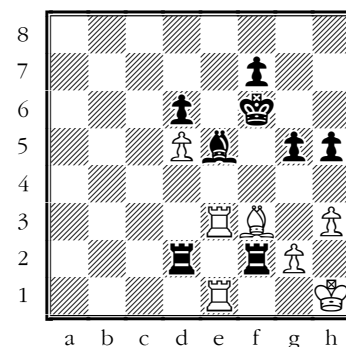
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4

4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 Sc6 6.Sb3 e6 7.Le3 Le7 8.Le2 0-0 9.0-0 Dc7 10.f4 a6 11.a4 b6 12.De1 Te8 13.Df2 Tb8 14.Lf3 Sa5 15.Sd2 Lf8 16.Tae1 Sd7 17.Lh5 b5 18.axb5 axb5 19.f5 Se5 20.fxe6 Lxe6 21.Sd5 Lxd5 22.exd5 Sac4 23.Ld4 Sxd2 24.Dxd2 g6 25.Le2 Lg7 26.Ta1 Db7



27.Lxe5?! führt zu einer sehr unbequemen Stellung mit ungleichfarbigen Läufern.

27...Lxe5 28.Ta3 28.Ta2 28...Tec8 29.Taf3 Tc7 30.c3 Ta8 31.Dd3 b4 32.Db5 Dxb5 33.Lxb5 bxc3 34.bxc3 Lxc3 35.Lc6 Ld4+ 36.Kh1 Ta2 37.Tb3 Te7 38.Tb8+ Kg7 39.Te8 Tea7 40.Lb5 Tb2 41.Le2 Le5 42.Lf3 Tf2! 43.Td1 Taa2 44.h3 Tad2! 45.Te1 Kf6 46.Ta8 h5 47.Ta3 g5 48.Tae3



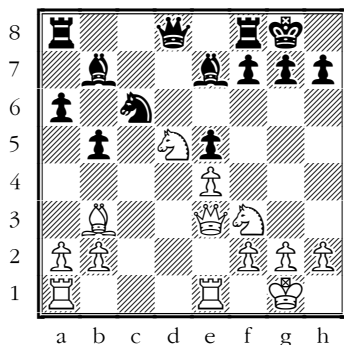
48...Kg6! 48...g4 49.hxg4 hxg4 50.Lxg4 Txd2 51.T3e2 Tgxe2 52.Lxe2 Kg5 53.Lf3 Kf4

49.T3e2?? 49.Td3 Tb2 50.g4 h4 51.Kg1 Lh2+ 52.Kh1 Lg3 53.Ta1 Le5 54.Te1 Kg7 55.Le4 Lg3 56.Ted1 Th2+ 57.Kg1 The2 58.Lf3 Lf2+ 59.Kh1 Tec2 60.Tf1 Lc5-+

49...Tfxe2

0-1

**Greßmann,Moritz (2190) – Wachinger,David (1933) B50**  
ODJM A 2016 Willingen GER  
(2.4), 15.05.2016

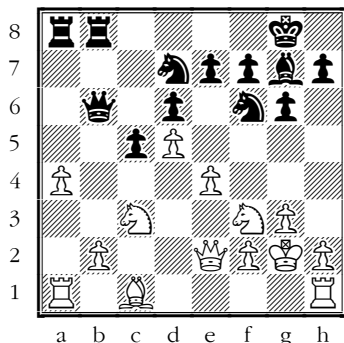


18...Sd4? 19.Sxd4 Lc5??  
20.Sc6

1-0

**Grigorian,Spartak (2294) – Gschnitzer,Adrian (2172) A59**  
DEM U18 2016 Willingen GER  
(7.2), 19.05.2016

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.cxb5  
a6 5.bxa6 g6 6.Sc3 Lxa6 7.e4  
Lxf1 8.Kxf1 d6 9.Sf3 Lg7 10.g3  
0-0 11.Kg2 Sbd7 12.De2 Db6  
13.a4 Tfb8



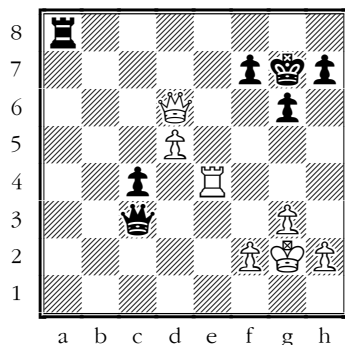
14.Sb5 14.Ld2 Se8 15.Thb1  
Sc7 16.Ta3 Ta6 17.Sb5 Sxb5  
18.axb5 Txa3 19.bxa3 Da7 ...  
1-0 (37) Krallmann,M (2221)  
–Reimche,V (2084)/Verden an  
der Aller 2014

14...Se8 15.Lg5 Kf8 16.Sd2  
Sc7 17.Sc4 Db7 18.Sxc7 Dxc7  
19.a5 Db7 20.The1 20.Ta3 Da6  
21.Dc2 Ta7 22.Tb3 Tb5 23.Ld2 ...  
1-0 (76) Meskovs,N (2328)  
–Antoms,G (2376)/Riga 2013

20...Da6 21.Ld2 21.Ta3 Db5  
22.Lf4 Kg8 23.b3±

21...Se5 22.Sxe5 Lxe5 23.Lc3  
23.Dxa6 Txa6 24.Tab1 Txb2  
25.Txb2 Lxb2 26.Tb1 Ld4  
27.Tb8+ Kg7 28.Tb6 Ta7 29.a6  
c4 30.Tc6 c3=

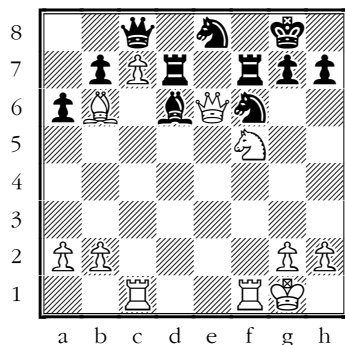
23...Lxc3 24.bxc3 Tb5 25.e5  
Txa5 26.Txa5 Dxa5 27.exd6  
exd6 28.De7+ Kg7 29.Dxd6  
Dxc3 30.Te4 c4



½-½

**Riehle,Marco (2210) – Grigorian,Spartak (2294) B54**  
DEM U18 2016 Willingen GER  
(2.1), 15.05.2016

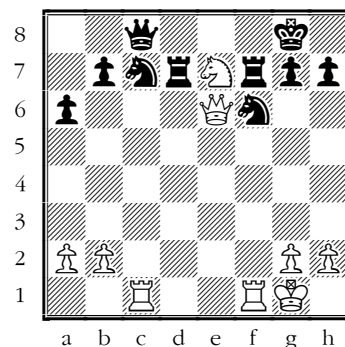
33.De6



33...Lxc7? 33...Kh8 34.Sxd6  
Sxd6 35.Dh3 Tfe7±

34.Ld4?? 34.Lxc7 Sxc7?? (34...  
Kh8 35.Lb6 Db8 36.Tcd1±; 34...

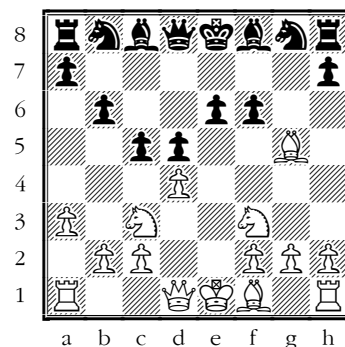
Txc7?? 35.Se7+-) 35.Se7+-



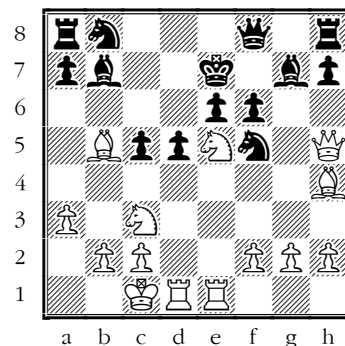
34...Dd8 35.Lc3 Ld6 36.Db3 Lf8  
37.Tf3 Se4 38.Tcf1 Lc5+ 39.Kh1  
Sf2+ 40.T1xf2 Lxf2 41.h4 Db6  
42.Dc4 Td1+ 43.Kh2 Dc7+  
44.Dxc7 Lg1+

0-1

**Wachinger,David (1933) – Askri,Samir (1713) C16**  
ODJM A 2016 Willingen GER  
(3.25), 16.05.2016



9.Se5! Ke7 10.Lh4 Lg7 11.Lb5  
Lb7 12.Dh5 Df8 13.dxc5 bxc5  
14.0-0-0 Sh6 15.The1 Sf5



16.Sxd5+ Lxd5 17.Txd5  
Sxh4 18.Dxh4 Lh6+ 19.Kb1  
Lg5 20.Dg4 h5 21.Sc6+ Kf7  
22.Dxe6+ Kg7 23.Td8

1-0

## Monatsblitz Grand-Prix: David Höffer zum Ersten

Der Titelverteidiger **David Höffer** vom Delmenhorster SK wurde auch im vergangenen Jahr seiner Favoritenrolle beim Werder-Monatsblitz gerecht: Schon nach 6 von 8 Wertungsturnieren lag er uneinholbar in Front und konnte den Grand-Prix mit Fußballgucken (Europaleague BVB!) und einer Nachholpartie im Werder Open ungefährdet austrudeln lassen.



Mit 3 Tagessiegen und 3 zweiten Plätzen verwies er in der Endabrechnung **Matthias Krallmann** (2 Tagessiege) auf den zweiten Platz vor **Olaf Steffens**. Je einmal konnten **Detlef Schötzig** (Vierter der Grand-Prix-Wertung), **Markus Lammert** (vom Bundesligaaufsteiger MSA Zugzwang München) und **Spartak Grigorian** gewinnen. Insgesamt war der Grand Prix in diesem Jahr qualitativ und quantitativ deutlich stärker besetzt als in den Vorjahren. Weiter so!

**Stephan Buchal**

	Name	Verein	Runden	Punkte	R1	R2	R3	R4	R5	R6	R7	R8
1.	Höffer David	Delmenhorster SK	6	81	12	15	15	15	12	12		
2.	Krallmann Matthias	SV Werder	6	64	15	11	12		1	10		15
3.	Steffens Olaf	SV Werder	7	57	8	9	9	12	2		10	7
4.	Schötzig Detlef	SV Werder	5	50				10	6	7	15	12
5.	Preuschat Stefan	SV Werder	7	39	6	6	7	7		1	8	4
6.	Charmeteau Sven	SV Werder	4	37	10		8		9			10
7.	Wachinger Nikolas	SV Werder	7	35		5	6	8	0	5	6	5
8.	Asendorf Joachim	SV Werder	3	29		11	10			8		
9.	Franke Reiner	SV Werder	4	29					0	9	12	8
10.	Wachinger David	SV Werder	4	19				9	0	3	7	
11.	Müller Wolfgang	SV Werder	7	17	1	4	2		0	2	5	3
12.	Buchal Stephan	SV Werder	2	16	9				7			
13.	Grigorian Spartak	SV Werder	1	15					15			
14.	Lammers Markus	MSA Zugzwang	1	15						15		
15.	LaiHop Duong	SV Werder	2	15	7	8						
16.	Rust-Lux Klaus	Bremer SG	3	15					0	6		9
17.	Schat Carlos	vereinslos	4	15	5		4		0			6
18.	Meins Gerlef	SV Werder	1	10					10			
19.	Heldt Nils-Lennart	SV Werder	3	10	3		3			4		
20.	Just Fred	SV Werder	1	9							9	
21.	Ballandis Carsten	SV Werder	2	9	4				5			
22.	Diederichsen Detlev	SV Werder	1	8					8			
23.	Schondorf Andre	SV Werder	2	7		7			0			
24.	Meyer Irmin	SV Werder	2	7	2		5					
25.	Heinemann Lars	SV Werder	1	4					4			
26.	Geist Waldemar	SSG Stotel/Loxst.	1	4							4	
27.	Kardeous David	SV Werder	1	3					3			
28.	Bösch Walter	SSG Stotel/Loxst.	1	3							3	
29.	Shalaan Alaf	Teestube	1	2								2
30.	Kose Robert Paul	SV Werder	1	1			1					
31.	Shalaan Emat	Teestube	1	1								1

Insgesamt 38 Teilnehmer



## Werder Chess Open: David Höffer zum Zweiten

Es wird immer besser: 26 Teilnehmer bei der Premiere im Jahr 2014, 34 Teilnehmer im darauffolgenden Jahr und schon 39 Teilnehmer bei der dritten Auflage des Werder Open in diesem Jahr; mehr als die Hälfte der Teilnehmer sind keine Werderaner. Aber nicht nur quantitativ hat das Turnier zugelegt, mit Reiner Franke, Ralf Mulde und Hugh Ditmas platzierten sich in diesem Jahr gleich drei "Neue" unter den ersten Zehn. Auch die Organisation klappte bestens, unter der Regie von Turnierleiter Stefan Preuschat gab es keine Streifälle und nur sehr wenige kampflöse Nullen.



Foto: Andreas Burblies

*Turnierleiter (Stefan Preuschat) und  
Turniersieger (David Höffer)*

Das Turnier endete mit einem überlegenen und verdienten Sieg von **David Höffer**. Er war mit 4 aus gestartet, konnte in der 5. Runde eine etwas verdächtige Stellung gegen mich zusammenhalten, fügte in der 6. Runde **Reiner Franke** seine einzige Niederlage (die einzige seit seinem Comeback überhaupt!) bei und ließ diesmal sogar in der Schlussrunde gegen den Titelverteidiger **Rolf Hundack** nichts anbrennen. Wir erinnern uns: Im letzten Jahr ging David mit 5 Punkten als alleiniger Tabellenführer

in die Schlussrunde, aber verlor in einem dramatischen Finale gegen Rolf Hundack und rutschte dadurch auf Platz 4 ab. In diesem Jahr hatte David bereits 5,5 Punkte auf dem Konto, aber immer noch konnte Rolf ihn mit einem Sieg ein- und nach Wertung überholen. In diesem Fall hätte ich gerne den "lachenden Dritten" gespielt - immerhin hatte ich die Chance, mit einem Sieg über **Ralf Mulde** das Turnier mit 6 aus 7 zu gewinnen.

Nach 2 Stunden sah es gut für mich aus. Rolf hatte gegen David die Initiative und spielte auf Sieg, ich selber hatte gegen Ralf Mulde bei besserer Stellung einen Bauern gewonnen und der Sieg schien "nur" eine Frage der Technik zu sein. Aber einmal mehr hatte David die guten Nerven und ich die schlechte Technik. Rolf wurde klassisch ausgekontert und David stellte mit hervorragenden 6,5 aus 7 den Turniersieg sicher. Ich selber konnte meinen Vorteil gegen die zähe Verteidigung von Schachfreund Mulde nicht verwerten und musste im Endspiel bei knapper Zeit in eine Zugwiederholung einwilligen, die mir immerhin noch den ungeteilten 2. Platz bescherte.



Foto: Andreas Burblies

*Reiner Franke belegt eine guten dritten Platz*

Im Kampf um Platz 3 hatte **Reiner Franke** nach seinem Sieg über **Lothar Wemßen** knapp die Nase vorn vor **Olaf Steffens**, der seinerseits gegen den soliden **Thorsten Dickhaus** gewinnen konnte. **Ralf Mulde** wurde Fünfter und konnte mit 45 Zählern den größten DWZ-Zuwachs aller Teilnehmer verbuchen.



Über Ratingpreise durften **Carlos Schat** (vereinslos), **Ralf Mulde** (Tus Varrel), **Thomas Gebur** (Bremer SG), **Andreas Burblies** (SV Werder) und **Matthias Rast** (Bremer SG) freuen. Und alle freuen sich auf ein Wiedersehen beim Werder Chess Open im Jahre 2017.

**Stephan Buchal**

### Werder Chess Open 2016

	Name	Verein	Punkte	Buchh.	TWZ	DWZ +/-
1	Höffer, David	Delmenhorster SK	6.5	30.0	2272	+31
2	Buchal, Stephan	SV Werder	5.5	31.5	2292	-9
3	Franke, Reiner, Prof.	SV Werder	5.0	31.5	2274	-19
4	Steffens, Olaf	SV Werder	5.0	31.0	2274	-5
5	Mulde, Ralf	TuS Varrel	5.0	24.5	1802	+45
6	Hundack, Rolf	Bremer SG	4.5	32.0	2111	+6
7	Schat, Carlos	vereinslos	4.5	27.5	1869	
8	Ditmas, Hugh	Bremer SG	4.5	25.5	1925	-2
9	Jung, Gerald	SV Werder	4.5	25.5	1849	+5
10	Büscher, Andre	SV Werder	4.0	29.5	2009	-13
11	Dickhaus, Thorsten	SV Wermelskirchen	4.0	28.0	1946	-2
12	Heinemann, Lars	SV Werder	4.0	27.5	1921	-1
13	Wemßen, Lothar	SV Werder	4.0	27.5	1785	+40
14	Bokelmann, Joachim	SF Findorff	4.0	26.5	1855	-17
15	Meyer, Irmin, Dr.	SV Werder	4.0	25.5	1851	-8
16	Ernst, Herwarth	vereinslos	4.0	23.5	1736	
17	Gebur, Thomas	Bremer SG	4.0	23.0	1641	+22
18	Wachinger, Nikolas	SV Werder	3.5	29.0	1664	+26
19	Heldt, Nils-Lennart	SV Werder	3.5	28.5	1844	-2
20	Schulz-Rackoll, Rolf	SV Werder	3.5	24.0	1649	+17
21	Künitz, Bernhard	SV Werder	3.5	23.5	1744	-14
22	Calic, Andreas	Bremer SG	3.5	22.5	1949	-39
23	Röhl, Manfred	SK Bremen-Nord	3.5	22.5	1711	-4
24	Kohlscheen, Jens	vereinslos	3.5	21.5	1619	-6
25	Dietrich, Igor	Bremer SG	3.0	25.0	1683	+9
26	Hoffer, Hayo	Bremer SG	3.0	23.0	1695	-27
27	Burblies, Andreas	SV Werder	3.0	22.0	1518	+25
28	Weinitschke, Harald	Bremer SG	3.0	21.5	1489	-1
29	Wundahl, Jürgen	SV Werder	3.0	20.0	1690	-36
30	Quass, Michael	SV Werder	2.5	23.5	1680	-33
31	Proske, Matthias	Bremer SG	2.5	21.0	1505	+6
32	Rast, Matthias	Bremer SG	2.5	19.0	1213	+20
33	Assmann, Mario	SK Bremen-Nord	2.5	18.5	1457	+3
34	Rose, Helmut	SV Werder	2.5	17.5	1364	-11
35	Kardoeus, Jens	SV Werder	2.0	22.5	1397	+19
36	Rockmann-Buchterkirche, Claas	SK Bremen-Nord	2.0	19.5	1459	-26
37	Borbely, Kurt	Bremer SG	2.0	17.5	1054	+30
38	Schubert, Karl-Heinz	Bremer SG	0.0	19.5	1043	-28
39	Janßen, Heiko	Bremer SG	0.0	8.0	1298	-3

## 5. Werder Quickstep-Turnier

Bei angenehm sommerlichen Temperaturen fand die 5. Auflage des Werder [Quickstep Chess](#)-Turnieres statt. Das Turnier war wieder bis auf den letzten der 48 Plätze ausgebucht. Das offene Drei Runden-Turnier, das an einem Tag ausgetragen und DWZ-gewertet wird, erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit in Nah und Fern.



Der SV Werder Bremen war mit insgesamt 11 Spielern am Start. In der stärksten Gruppe A trat André Büscher an – und durchlebte einen rabenschwarzen Tag. Nach der Niederlage in Runde 1 gegen den späteren Sieger Dirk Bredemeier (SK Union Oldenburg) kam er gar nicht mehr ins Turnier und verlor auch gegen Minh Duc Ngo (SK Wildeshausen) und Kevin Silber (Delmenhorster SK). Ganz anders lief es dagegen in der Gruppe B, wo sich Werders Nachwuchs Nils-Lennart Heldt, Long Lai Hop und Nikolas Wachinger maßen. Die Drei schenkten sich nichts und am Ende konnte Nikolas mit einem halben Punkt Vorsprung den Gruppensieg für sich entscheiden. Nils und Long teilten sich den zweiten Platz.



Foto: Jens Kardoeus

*Volles Haus im Clubraum! Das Quickstep-Turnier bei Werder war wieder ein voller Erfolg.*

In der Gruppe E erreichte David Wanschura Platz 2 und darf sich über ein paar DWZ-Punkte freuen. Besonders freuen durfte sich auch Helmut Rose über den geteilten ersten Platz in der Gruppe F. Er hatte sich in der ersten Runde ans falsche Brett gesetzt und spielte in der Folge das Turnier drei Mal mit den schwarzen Steinen.

Muxi Duan war in der Gruppe G an den Start gegangen. Unserer frischgebackenen Bremer U16w-Meisterin steckte wohl noch die Deutsche Meisterschaft in den Knochen. Am Ende reichte es für sie leider nur zu einem vierten Platz. Paul Glück erkämpfte sich einen guten zweiten Platz in der Gruppe H und Yannis Wanschura einen geteilten ersten Platz

in Gruppe I. Weitere Platzierungen der Werderaner: Luca Arntjen auf Platz 3 (Gruppe J) und Seamus Kummer auf Platz 4 (Gruppe K).

Vielen Dank an Sandra Müller-Wachinger (Snack Bar), Dirk Rütemann (Schiedsrichter) und David, David & Nikolas (Aufbau), ohne die das Turnier gar nicht möglich gewesen wäre.

**Jens Kardoeus**

## Sommerfest der Schachabteilung

Bei Bier, Grillfleisch und einem Quiz (wie immer hervorragend von Andreas Burblies vorbereitet! *Red.*) vergnügten sich die Werderaner der Schachabteilung am Dienstag, den 14. Juni, auf Platz 11 bei ihrem diesjährigen Sommerfest.



Nebenbei konnte auch Schach gespielt oder auf der Großleinwand das Spiel Österreich gegen Ungarn beobachtet werden.

Leider fehlte diesmal Oliver Höpfner, der bisher immer zum Gewinner-Team des Sommerfest-Quiz gehörte.



**Andreas Burblies**



Foto: Andreas Burblies

*Die Quiz-Sieger: v.l.n.r.: Claus Dieter und Angelika Meyer,  
Andree Schondorf, Stefan Preuschat*

### ... und der 3. Mannschaft:

Einen besonderen Grund zum Feiern hatte in diesem Jahr Werders 3. Mannschaft: Nach dem Aufstieg in die Verbandsliga gelang dem Team von Mannschaftsführer Detlef Schötzig in dieser Saison der Durchmarsch in die Oberliga.

Bei herrlichem Sommerwetter gab es ein schönes Grillfest und ein zünftiges Blitzturnier. Ein herzliches Dankeschön an Familie Pollmann für eine rundum gelungene Veranstaltung!



*Ein stark besetztes  
Blitzturnier und eine  
schmächtige Tafel  
Toblerone (3 kg!),  
gespendet vom  
Captain persönlich!*

Fotos: S. Buchal





## Geschafft – Bremer Senioren Mannschaftsmeister

In der Bremer Senioren-Mannschaftsmeisterschaft 2016 kämpften wiederum 8 Mannschaften um den Titel. Unsere Grün-Weißen konnten den Titel in fünf Jahren nun zum zweiten Male für sich entscheiden. Das vom Coach ausgegebene Ziel, Titel und trotzdem viele der gemeldeten Spieler einzusetzen, ist voll aufgegangen. 10 von 14 Werderanern konnten sich an den Brettern beweisen.

Mit 14:0 Mannschafts- und 26:2 Brettunkten (eine Verlustpartie und 2 Remisen) konnte das Ergebnis kaum deutlicher ausfallen.

Neben Mr. Zuverlässig Stephan (5/5) konnte auch das neue Mannschaftsmitglied Reiner (ebenfalls 5/5) sowie "Jugendforscht"-Mitglied Ingolf (3/3) die Weichen zum Titelgewinn stellen. Weitere Punkte holten Irmin (3,5/5), Gerald (1/1), Lothar (1/1) Jürgen (1/1), unser Till mit griechischem Migrationshintergrund (2,5/3), Hajo (1)1 und der Coach (3/3). Sicherlich hätte der eine oder andere gerne öfter gespielt. Ich möchte darauf hinweisen, dass der Einsatzwille durchaus eine 2.Mannschaft hergegeben hätte. Na ja, vielleicht in der nächsten Saison.

Alle Mannschafts- und Einzelergebnisse sowie Tabellen und Wertungszahlen können auf der [Homepage des LSB Bremen](#) nachgelesen werden. Trotzdem noch ein kleiner Situationsbericht der Finalrunde gegen den dreimaligen Sieger der Bremer Schachgesellschaft: Die Ausgangslage war so wie wir es angestrebt hatten. Uns sollte in diesem Jahr dieses Mal ein 2:2 reichen. In den letzten Jahren mussten wir gegen die BSG immer gewinnen (schlechtere Brettunkte), spielten immer 2:2 und wurden dadurch auf den Vizemeisterplatz verwiesen. In dem diesjährigen Showdown kam es zum deutlichen 3:1-Ergebnis. An drei Brettern gerieten die BSG'ler in Zeitnot, so dass letztendlich die Punkte eingefahren werden konnten (siehe Partien).

Allen Beteiligten hat die Saison wieder einmal Spaß gemacht. Ein Turnier in jeweils lockerer Atmosphäre!!



**Bernd Künitz**



*Die Werder-Senioren vor dem entscheidenden Kampf gegen die BSG*



## 2 Partien vom Spitzen- spiel gegen die BSG

**Borik, Otto (2378) –  
Buchal, Stephan (2348) A43**  
Sen MM Werder-BSG I,  
05.09.2016  
*Buchal, Stephan*

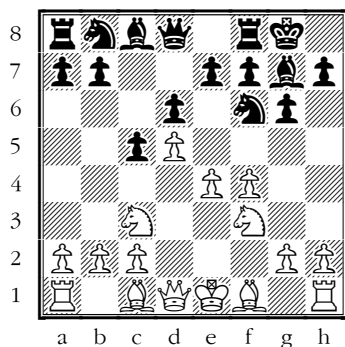
**1.d4 g6 2.e4 Lg7 3.Sc3** Große Überraschung! Ich hatte eine Fortsetzung unseres "königsindischen Dialogs" erwartet – aber natürlich kennt Otto alles und hat früher öfter 1.e4 gespielt.

**3...d6 4.f4** Nach meinen jüngsten Pleiten in der Modern Defence hatte ich die Befürchtung, dass Otto sich eine meiner Niederlagen ausgeguckt und gut vorbereitet hat. Also griff ich mal wieder zum "soliden Pirc".

**4...Sf6 5.Sf3 c5** Bedenkzeit: 2–3.

**6.d5** Nach einigem Zögern gespielt. Vielleicht fühlte sich Otto in den Hauptfortsetzungen 6.Lb5+ und 6.dxc5 nicht ganz up to date?

**6...0-0**



**7.a4** Nach längerem Nachdenken. Ich fühlte mich derweil schon wohl, weil mein Pirc offenbar die Vorbereitung meines Gegners durchkreuzt hat.

Ich vermute, dass sich Otto über die Folgen von 7.Ld3!? b5 8.Sxb5 c4 9.Lxc4 Sxe4 genauso wenig im Klaren war wie ich und deshalb mit dem Textzug ...b7-b5 erstmal verhindert – auf Kosten

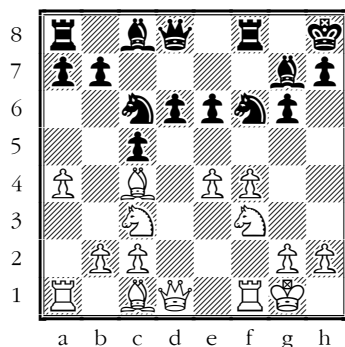
eines Tempos.

**7...e6 8.dxe6 fxe6** Mir war bewusst, dass 8...Lxe6 zum Ausgleich genügen sollte, aber ich wollte die Partie kompliziert halten. Der Textzug ist in diesem Stellungstyp nicht ungebrauchlich.

Hier vertiefte sich Otto das erste Mal lange in die Stellung und spielte nach 20 Minuten (!)

**9.Lc4 Sc6 9...Sxe4?! 10.Sxe4 d5 11.La2! dxe4 12.Dxd8 Txd8 13.Sg5** ist nicht erstrebenswert.

**10.0-0 Kh8 42 – 26**



**11.h3** Nach weiteren 31 Minuten! Weiß hat offensichtlich Probleme, seine Figuren harmonisch zu entwickeln, insbesondere der Bauer f4 ist äußerst störend. Deshalb bereitet Otto Lc1-e3 vor.

Besser waren 11.e5 dxe5 12.Dxd8 Txd8 13.Sxe5 Sxe5 14.fxe5 Sg4 15.Sb5 Lxe5 16.Lg5 und Weiß hat genug Kompensation für den Bauern oder auch 11.Le3 Sg4 12.Ld2 Sd4 13.Sg5 Sf6 mit komplizierter Stellung.

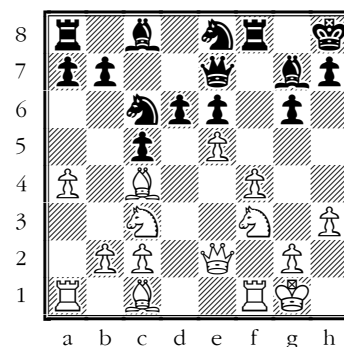
**11...De7** Ich beschäftigte mich hier auch mit dem naheliegenden 11...Sh5!? 12.Sg5 De7 13.g4 Sg3!? 14.Tf3 Sxe4 aber konnte es nicht vernünftig berechnen und schreckte deshalb davor zurück. Die Engines mögen es und sehen Schwarz leicht im Vorteil.

**12.e5** Weitere 6 Minuten. Otto hatte jetzt noch 11 Minuten für die verbleibenden 28 Züge.

Nach der Partie erwähnte er, dass er ganz vergessen hatte, dass wir ohne Bonus-Sekunden spielen. Das ist schon schwierig mit den ständig wechselnden Bedenkzeiten!

**12...Se8** Das war meine Idee. Die Stellung bleibt undurchsichtig und schwer zu spielen. In Zeitnot fast unmöglich.

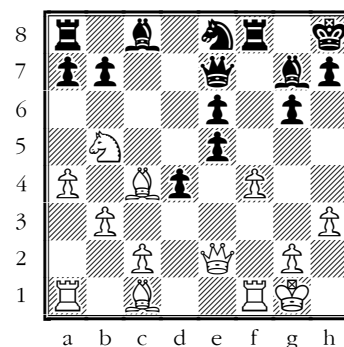
**13.De2**



**13...Sd4?** 13...d5 14.Lb5 Ld7 mit guter Stellung für Schwarz. Beim Textzug hatte ich mich verrechnet.

**14.Sxd4 cxd4 15.Sb5 dxe5 81 – 54**

**16.b3?!**



**16.fxe5! Txf1+ 17.Dxf1!** (Nach dem "geplanten" 17.Kxf1 Dc5 ist alles o.k.) 17...Lxe5 18.Lg5! den hatte ich übersehen. Jetzt behält Weiß leichten Vorteil bei einfacher Stellung 18...Lf6 (18...Dg7 19.Te1±) 19.Lxf6+ Dxf6 20.Dxf6+ Sxf6 21.Sc7

**16...exf4!?** Jetzt bleibt es schön kompliziert, Schwarz hat genug Kompensation für die Qualität und die Stellung ist einfacher

zu spielen. Otto hat in großer Zeitnot keine Chance, das zu verteidigen.

**17.La3 Df6 18.Lxf8?! ♠18.Tae1! Tf7 19.Lc5 Dg5 20.Lxd4 Ld7=**

**18...Dxf8 ♠ 19.Tad1 ♠19.c3!?**; 19.Lxe6 d3 20.cxd3 Lxe6 21.Dxe6 a6 22.Sa3 Dc5+ 23.Kh1 Lxa1 24.Txa1 f3! ♠

**19...e5** droht ...a6 mit Springerfang.

**20.b4 a6-+ 83 – 65**

**21.Sa3 Dxb4** Schwarz steht auf Gewinn. Ab jetzt war ich nur noch darauf bedacht, in Ottos Zeitnot nichts einzustellen, was mir gelang.

**22.Df3 Dc5 23.La2 Sd6 23...d3+ 24.Kh1 Dxa3** gewinnt schneller

**24.Sb1 Lf5 25.Kh1 Le4 26.Da3 Dxa3 27.Sxa3 Sf5** und er gab den hoffnungslosen Kampf auf. Damit konnte ich mein "Life-Score" gegen Otto wieder auf 2,5 aus 5 ausgleichen. Interessanterweise haben wir mit Schwarz 4,5 aus 5 erzielt, nur Otto konnte ein einziges Weißremis schaffen.

**0-1**

**Meyer-Siebert, Ingolf – Ditmas, Hugh B22**

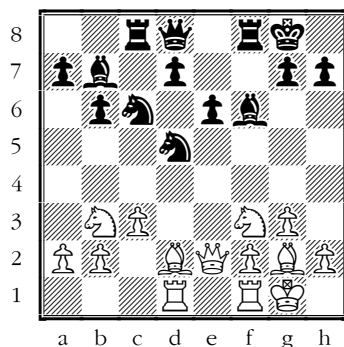
Sen MM Werder-BSG I,  
05.09.2016  
Buchal, Stephan

**1.e4 c5 2.c3 Sf6 3.e5 Sd5 4.d4 cxd4 5.Dxd4 e6 6.Sf3 Sc6 7.De4 f5 8.exf6 Sxf6 9.De2** üblicher sind 9.Dh4 oder 9.Dc2, aber Ingolf plant, seinen Königsläufer zu fianchettieren.

**9...Le7** Die Engines bevorzugen ein energisches Vorgehen im Zentrum: 9...d5 10.Sd4!? (10.g3 Ld6 ♠) 10...Dd7 11.g3 e5 ♠

**10.g3 b6 11.Lg2 Lb7 12.0-0 0-0 13.Sbd2 Tc8 14.Sb3 Sd5 15.Ld2**

**Lf6 16.Tad1**



Ingolf zentralisiert seine Türme und nimmt langsam aber sicher die Bauerninsel auf d7/e6 ins Visier, kombiniert mit Spiel am Königsflügel.

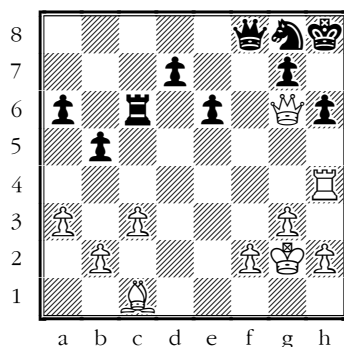
**16...De8 17.Lc1 h6 18.a3 Df7 19.Dd3 Tfd8 20.Tfe1 Sc7 21.Sbd4 Sxd4 22.Sxd4 Lxg2 23.Kxg2 Se8 24.Sf3 Tc5 25.De4 Sc7 26.Le3 Td5 27.Txd5 Sxd5 28.Lc1 ♠** Ein paar Abtäusche später wird deutlich, dass Weiß die angenehmere Stellung hat. Langsam wird bei beiden Akteuren die Zeit knapp ...

**28...b5 29.Se5?! Lxe5 30.Dxe5 Tc8 31.Te2 a6 32.Dd4 Tc6 33.Da7 De8 34.Te4 Dc8 35.Tg4?! Ein zweischneidiger Angriffsversuch, aber in Zeitnot für den Verteidiger durchaus unangenehm.**

**35...Kh7?! ♠35...Sf6**

**36.Dd4 Sf6 37.Dd3+ Kh8 38.Th4 Df8 38...Tc4=** neutralisiert den weißen Druck

**39.Dg6 Sg8**



**40.Td4?** Das hätte schief gehen können – ein Lapsus im letzten

Zug vor der Zeitkontrolle!

**40...d5?** Ebenfalls in Zeitnot verpasst Hugh den (unverdienten!) Ausgleich im Mannschaftskampf ... 40...e5-+

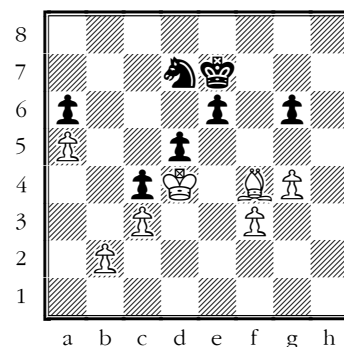
**41.Lf4 Sf6 42.f3 De8 43.Dxe8+ Sxe8 44.Le5** Jetzt ist wieder alles im Lot und Weiß hat das etwas angenehmere Endspiel.

**44...Kg8 45.Tf4 Tc4 46.Txc4 bxc4 47.Kf2 Sf6 48.Ke3 Sd7 49.Kd4! Kf7** Beide gehen zu Recht davon aus, dass das Bauernendspiel nach

49...Sxe5 50.Kxe5 Kf7 51.f4 Ke7 52.f5 verloren ist.

Es folgt eine Phase des Lavierens – bis beide wieder in Zeitnot sind.

**50.g4 g6 51.Lc7 h5 52.h3 hxg4 53.hxg4 Kf6 54.Ld8+ Kf7 55.Lc7 Ke7 56.a4 Kf7 57.a5 Ke7 58.Lf4**

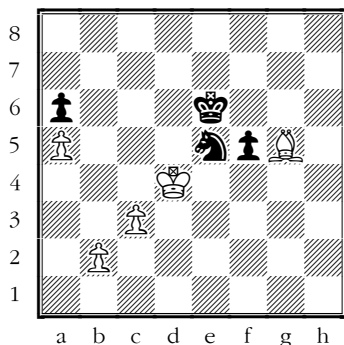


**58...Kf7?** Schwarz musste unbedingt etwas gegen die Drohung Lg5 nebst f3-f4-f5 unternehmen. Dazu gab es 2 Möglichkeiten:

58...Kd8 59.Lg5+ Kc7 60.f4 Kc6= deckt den Bauern d5.; 58...Kf6 59.Ld6 g5 und es ist nicht zu sehen wie Weiß weiterkommen soll. Zum Beispiel: 60.f4 gxf4 61.Lxf4 Kf7=

**59.Lg5!** Trotz knapper Zeit spielt Ingolf das ganz ausgezeichnet.

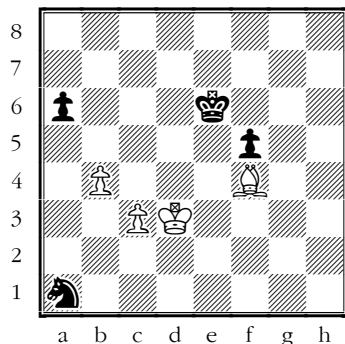
**59...Kg8 60.f4 Kf7 61.f5!+- gxf5 62.gxf5 Sb8 63.Ke5! exf5 64.Kxd5 Sd7 65.Kxc4 Ke6 66.Kd4 Se5**



**67.Lf4?** sieht ganz logisch aus, aber hätte fast den Gewinn weggeworfen. Richtig war es, sogleich den Bauern a6 abzuholen solange der schwarze König noch abgeschnitten ist. Der Springer wird alleine mit dem a-Bauern nicht fertig: 67.Kc5+-Sd3+ 68.Kb6 Kd7 69.Kxa6 Kc7 70.b4

**67...Sc6+ 68.Kc5 Sxa5 69.b4 Sb3+ 69...Sb7+** scheint erstaunlicherweise Remis zu halten, auch gegen die verbundenen Freibauern. 70.Kb6 Sd6 71.Kxa6 (Das entstehende Damenendspiel nach 71.Lxd6 Kxd6 ist objektiv remis, aber noch einen Versuch wert, vor allem in beiderseitiger Zeitnot. 72.c4 f4 73.c5+ Kd5 74.c6 f3 75.c7 f2 76.c8D f1D 77.Dc5+ Ke4 78.Ka7) 71...Sc4 72.Kb5

(72.b5 Kd5 73.b6 Sxb6 74.Kxb6 Kc4 75.Le5 f4 ist sofort Remis.) 72...Kd5 73.Lg3 Sb2= **70.Kc4 Sa1 71.Kd3**



droht den Sa1 abzuholen

**71...Kd5?** sogar 71...a5! scheint noch zum Remis zu reichen (aber das sollte man mal in Ruhe analysieren!). Nach 72.bxa5 erreicht der schwarze König das Feld a8 und der Springer opfert sich gegen den c-Bauern. Nach 72.b5 befreit Schwarz den Springer mit ...Sb3 und evtl. ...a4

**72.c4+ Kc6 73.Kc3 Kb6 74.Kb2 a5 75.Le3+** Eine sehr schöne, kämpferische Leistung von Ingolf, der uns damit das klare 3:1 gegen den Titelverteidiger sicherte.

**1-0**



Foto: CSR-Management

Kinderfest im Bürgerpark

## Schachjugend von Werder beim Bürgerparkfest aktiv

Wie jedes Jahr in der Vergangenheit fand auch dieses Jahr am ersten Sonntag nach Schuljahresbeginn das traditionelle Kinderfest im Bremer Bürgerpark statt.

Dieses Familienfest lockt jedes Jahr Tausende von Eltern und Kindern in die Nähe des Marcusbrunnens.

Vielfältige Organisationen und Vereine nutzen die Gelegenheit, um sich einem breiteren Publikum zu präsentieren.

Für Werder ist das CSR-Management mit einem eigenen Stand und Aktionen wie Torwandschießen seit Jahren dabei. In diesem Stand hat auch die Jugend der Schachabteilung immer einen Tisch, an dem Schach gespielt werden kann und neue Kontakte geknüpft werden.

Neben dem Jugendwart waren Luca, Luis, Emil, Seamus, Neon, Yannis, Luisa und Joshua dabei. Danke für eure Bereitschaft zu helfen!

In der Zeit von 11 Uhr morgens bis 16.30 Uhr nachmittags wurden etliche Partien gespielt und kleine Präsente verteilt.

Es hat allen wieder viel Spaß gemacht.

**Rolf Grossjean**



## Für mich soll's roten Rettich regnen

### Ein (etwas anderer) Bericht von der Deutschen Blitzmannschaftsmeisterschaft

Das pfälzische Schifferstadt, nahe Mutterstadt und Helmut Kohls Bungalow in Oggersheim, ist die Welthauptstadt des roten *Rettichs*. Es gibt dort in Kürze ein Stadtfest, das große Rettichfest vier Tage lang Anfang Juni, und wer mag, kann reichlich Saumagen verzehren, den Pfälzer Wein sorgfältig prüfen und eben – roten *Rettich* essen.

Weniger lokale Aufmerksamkeit als das *Rettichfest* erregten vermutlich die Deutsche Blitzmeisterschaften der Mannschaften, die vor Kurzem in der schönen Pfalz stattfanden. Der örtliche Schachclub SC Schifferstadt 1922 hatte alles wundervoll organisiert – nicht nur war das Frühlingswetter spektakulär sonnig, auch im Turniersaal gab es ein königliches (*Rettich?*-) Büffet für Spieler und Ehrengäste, leckeren Kaffee, große Tische und eine sehr angenehme Spielatmosphäre.

Das Turnier wird den Teilnehmer sicher in guter Erinnerung bleiben – nicht zuletzt auch wegen der charmanten Präsenten, die der SC Schifferstadt jedem Teilnehmer (!) mit auf den Rückweg gab – eine Flasche „Forster Ungeheuer“ sowie ein Weinglas, einen stolzen Bund roten *Rettich* als regionale Spezialität (sehr lecker, wenn man ihn brät, und auch von Katzen gerne verzehrt (roh)) sowie ein kleines Kochbuch mit Pfälzer Rezepten.

*Forster Ungeheuer* - das ist eigentlich ein Weißwein, doch seit dieser Saison auch ein guter Name für die ebenfalls anwesende Solinger SG. Zum gehörigen Schrecken der OSG Baden-Baden spielten sie ja *ungeheuerlich* gut in der Bundesliga und wurden Meister, und wie heißt eigentlich ihr Sponsor? Wer weiß es? ... Die *Forst Technologie GmbH & Co KG*!

*Forster Ungeheuer* also, diese Solinger, und zusammen mit den starken Klingenstädtern waren Mannschaften aus allen Ecken und Kanten der Republik in die Pfalz gereist, von Norderstedt bis München, von Berlin bis Aachen, ergänzt um die national bislang eher wenig bekannten Schachfreunde Bad Emstal/ Wolfhagen, von denen noch zu berichten sein wird.

Das in vielen Monatsblitz-Wettbewerben gehärtete Werder



Roter Rettich!



Die Schifferstädter Gastgeber



Rote Teufel München gegen  
Forster Ungeheuer Solingen

Fotos: Olaf Steffens





*Werder (in grün) - SF Schwerin:  
die Punkte gingen nach Mecklenburg*

Blitzteam bewegte sich stets im ausgewogenen Mittelfeld und landete am Ende mit 21:29 Punkten auf dem sehr soliden 15. Tabellenplatz. Die als Norddeutscher Blitzmeister angereisten Grün-Weißen verdienten sich einige Punkteteilungen gegen starke Konkurrenz aus Berlin, Erfurt und Aachen, und sie bezwangen die favorisierten Meisterspieler des SC Remagen mit einem furiosen 3:1.

Wie *rettich* meinen König? Auf diese trickreiche Frage fanden die Werderaner (**Gerlef Meins, Sven Joachim, Sven Charmeteau, Olaf Steffens, Detlef Schötzig**) nicht immer eine angemessene Antwort, zumindest wenn es gegen die Top-Teams ging, und so blieb die Ausbeute mit lediglich einem halben Brettpunkt aus den Begegnungen mit Bad Emstal/Wolfhagen (huch!?), den TSV Schönaich und Bayern München relativ überschaubar. Immerhin aber – der SV Werder konnte sich im großen Bremer Derby mit

den versierten Blitzfüchsen des SK Delmenhorst mit 3:1 behaupten und diesen Klassiker zumindest auf diesem Turnier einmal für sich entscheiden – das hat man zur Freude des DSK ja oft schon ganz anders erlebt.

Neuer Deutscher Meister wurden die **SF Bad Emstal/ Wolfhagen**, ein hessischer Siebt- und mittlerweile Sechstligist. Dieser Verein ist möglicherweise, wer weiß das schon so genau, eine raffiniert konstruierte Tarn-Organisation, hinter der sich in Wirklichkeit die russische Nationalmannschaft verbirgt. Russland hat international schon fast alles erreicht, Olympiasiege, Weltmeisterschaften, Linkes gegen Rechtes Alsterufer, irgendwann wird es ja auch langweilig, und da musste jetzt vielleicht einfach mal ein neuer Titel her. So kam die Deutsche Blitzmannschaftsmeisterschaft unter der Leitung von Turnierdirektor Ralph Alt offenbar gerade recht, und formaljuristisch korrekt trat die russische Auswahl vor einigen Wochen den Marsch durch die deutschen Blitz-



*Neuer Deutscher Meister  
Schachfreunde Bad Emstal/Wolfhagen, v.l.n.r. :  
Alexander Riazantsev (2646), Wladimir Kramnik (2812),  
Pawel Ponkratov (2570), Sergej Rublewskij (2689),  
Josef Resch (MF) und Boris Savchenko (2633)*

Instanzen an. Unter dem kaum Argwohn erregenden Decknamen SF Bad Emstal/ Wolfhagen qualifizierte man sich bei der hessischen Vorausscheidung unauffällig für die nationale Endrunde.

Auch in Schifferstadt bewegte sich die russische Weltauswahl souverän durch das Turnier, schlug Bayern München, die SF Berlin und Delmenhorst und gewann in bärenstarker Besetzung ebenso prompt wie souverän den lang ersehnten Titel. Mission Deutsche Meisterschaft accomplished!

Gerne gratulieren wir daher sowohl den Spielern - *my pasdrawlájim*, Vladimir Kramnik (!!), Alexander Riazantsev, Boris Savchenko, Pavel Ponkratov und Sergei Rublevsky – und gleichfalls den SF Bad Emstal/ Wolfhagen, die durch dieses nordhessische Husarenstück der Meisterschaft ein echtes Glanzlicht aufgesetzt haben.

Kramnik in the house - auf ein Neues beim Blitzten im nächsten Jahr? Gerne! Wir Werderaner bringen dann aber Carlsen mit. Oder die Krennwurzn. Und natürlich auch eine schöne Stange roten Rettich!

**Olaf Steffens**

### Endstand Deutsche Blitzmannschaftsmeisterschaft

Pl.	Mannschaft	TWZ	S	R	N	Punkte	Brett-punkte
1.	SF Bad Emstal/Wolfhagen	2710	24	1	0	49:1	87.5
2.	TSV Schönaich	2451	21	3	1	45:5	74.0
3.	FC Bayern München	2397	20	1	4	41:9	72.0
4.	SG Solingen	2516	17	2	6	36:14	67.5
5.	TSV Schott Mainz 09	2374	16	3	6	35:15	64.5
6.	SG Bochum 1931	2350	14	5	6	33:17	61.5
7.	Erfurter SK	2374	14	5	6	33:17	57.0
8.	SF Berlin 1903	2467	13	6	6	32:18	61.0
9.	SC 1950 Remagen	2263	13	4	8	30:20	60.0
10.	SC Untergrombach 46	2318	13	3	9	29:21	53.0
11.	Düsseldorfer SK 14/25	2401	11	5	9	27:23	50.5
12.	DJK Aufwärts Aachen	2433	11	4	10	26:24	51.5
13.	SF Schwerin	2291	9	7	9	25:25	51.0
14.	SK Landau	2317	8	6	11	22:28	46.5
15.	SV Werder Bremen	2306	7	7	11	21:29	44.0
16.	SC Noris-Tarrasch Nürnberg	2242	9	3	13	21:29	42.0
17.	SC Caissa Schwarzenbach	2228	8	4	13	20:30	45.0
18.	Delmenhorster SK v. 1931	2274	5	9	11	19:31	43.0
19.	SV Sangerhausen	2214	6	6	13	18:32	37.0
20.	SK Norderstedt v. 1975	2290	6	5	14	17:33	40.0
21.	Hannover 96	2277	6	4	15	16:34	37.5
22.	FC St. Pauli 1910	2275	5	6	14	16:34	37.5
23.	SK Bebenhausen 1992	2250	4	6	15	14:36	35.0
24.	TSG Oberschöneweide	2064	3	7	15	13:37	34.5
25.	TSV Haunstetten	2134	3	2	20	8:42	26.0
26.	SC Schifferstadt	2051	1	2	22	4:46	21.0

## Matthias Blübaum gewinnt in Helsingör

In den letzten Jahren hat Matthias selten durch spektakuläre Erfolge auf sich aufmerksam gemacht. Auch kometenhafte Turniersiege und gigantische ELO-Sprünge waren nicht gerade sein Markenzeichen. Stattdessen verbesserte er seine Spielstärke und seine ELO-Zahl kontinuierlich (praktisch ohne Rückschläge), ist seit Monaten konstant über 2600 und hat sich dadurch zur Nr.4 der deutschen Rangliste und in die Top 10 der Juniorenweltrangliste empor gearbeitet.

Und jetzt? Nach seinen Turniersiegen in Karlsruhe und Bad Ragaz hat er bereits den dritten Erfolg hintereinander innerhalb weniger Monate erzielt (und aktuell ist er der deutsche Top-Scorer bei der Olympiade in Baku!)

Dabei begann er auch beim stark besetzten Open in Helsingör souverän, aber nicht spektakulär. Unter den 398 Teilnehmern aus 26 Nationen, darunter 27 GM, 11 IM und 32 FM, war Matthias an Nr. 10 gesetzt. Die Setzliste führten der Peruaner Julio Granda Zuniga, unser Spitzenspieler Laurent Fressinet und „Fire on Board“ Alexei Shirov an.

Zur Hälfte des Turniers führte sensationell mein Freund Erik Zude allein mit 5 aus 5, darunter Siege über die Großmeister Mihail Marin und Hjorvar Gretarsson. In der 6. Runde erwischte es ihn aber gegen Bassem Amin, der daraufhin bis zur 8. Runde mit 7 aus 8 die alleinige Führung innehatte. Zwar blieb Erik nach zwei weiteren Remis gegen die Großmeister Andrey Vovk und Simen Agdestein in der Spitzengruppe, aber in der vorletzten Runde verlor er gegen Rasmus Svane – ein Remis hätte seine erste GM-Norm bedeutet. Schade.

Matthias fuhr im Windschatten, nur einen halben Punkt vom jeweiligen Spitzenreiter entfernt. Durch zwei deutliche Weißsieg in Runde 7 (gegen Rasmus Svane) und Runde 9 (gegen Allen Stig Rasmussen) hatte er sich rechtzeitig beim Endspurt in der Spitzengruppe eingefunden, punktgleich mit den höher gesetzten Bassem Amin und Jon Ludvig Hammer sowie dem überraschend starken Franzosen Jean-Marc Degreave.



Foto: Turnierseite

*Erik Zude startet mit 5 aus 5*



Foto: Turnierseite

*Jonathan Carlstedt (l.) gegen Matthias Blübaum*

Im Finale hatte Matthias Schwarz gegen den starken Ägypter und hielt sicher Remis. Der Ausgang der anderen Spitzenpaarung schien lange Zeit unklar. Hammer und Degreave hatten eine deutlich schlechtere Buchholzwertung als Blübaum und Amin und spielten auf Sieg. Aber nach fünfeinhalb Stunden Spielzeit hatte die Warterein ein Ende – auch diese Partie ende-



te Remis und Matthias war zumindest geteilter Erster. Mittlerweile hatten aber auch Shirov, Marin und der überraschend starke Jonathan Carlstedt (Hamburg) ihre Partien im Verfolgerfeld gewonnen und mit 8 Punkten zur Spitze aufgeschlossen.

Es wurde gerechnet und gerechnet, der Sieg hing am seidenen Faden. Erst führte Amin, dann Matthias. Shirov kam auf, weil seine „Buchholzpferdchen“ in der Schlussrunde punkteten (darunter auch Matthias' Schwester Johanna, die in der ersten Runde gegen Shirov gut gespielt und knapp verloren hatte. Fast hätte ihr gutes Ergebnis von 5,5 Punkten ihrem Bruder den Turniersieg gekostet).

Ende gut, alles gut:

Wie schon in Karlsruhe so entschied auch in Helsingör einer halber Buchholzpunkt zugunsten von Matthias – ein knapper, aber sicherlich auch verdienter Erfolg!

Für den zweiten Platz von Alexei Shirov gegenüber Bassem Amin musste sogar die Drittwertung herhalten. Die anderen 8-Punkte-Meister lagen buchholzmäßig deutlich dahinter. Den 4. Platz errang Jonathan Carlstedt – ein großer Erfolg für den jungen Hamburger, der u.a. Hammer und Vovk besiegt hatte! Nur gegen Matthias hatte er sehr viel Glück benötigt, um in beiderseitiger Zeitnot mit einem Remis davonzukommen. Natürlich haderte Matthias nach diesem halben Punktverlust – aber schließlich war es unter anderem auch der starke End-

spurt von Carlstedt (3 aus 3), der den Buchholzsieg von Matthias perfekt machte. Deutlich weniger Glück hatte Laurent Fressinet. Auch er lag mit 5,5/7 sehr gut im Rennen, als er in der 8. Runde gegen Rasmussen eine gute Stellung kurz vor der Zeitkontrolle (in Zeitnot?) überzog und völlig ruinierte. Nach zwei abschließenden Siegen lag er nur einen halben Zähler hinter der Spitze, aber mit Platz 16 kann er sicher nicht zufrieden sein.

Nach zwei guten Jahren in Helsingör war auch meine Wenigkeit in diesem Jahr mit 6 Punkten und Platz 81 nicht gerade glücklich. Meine Performance gegen schwächere Gegner war mit 6/7 ganz ordentlich, aber die 0 aus 3 gegen 3 GMs (Naroditsky, Rasmussen, Fressinet) schmerzten doch sehr - nicht nur das Ergebnis, sondern vor allem die Tatsache, dass alle 3 mit leichter Hand meine geliebte „Modern Defence“ auspräparierten und mich kurz und schnell erledigten. Es gibt viel zu tun!



Foto: Turnierseite

Johanna Blübaum



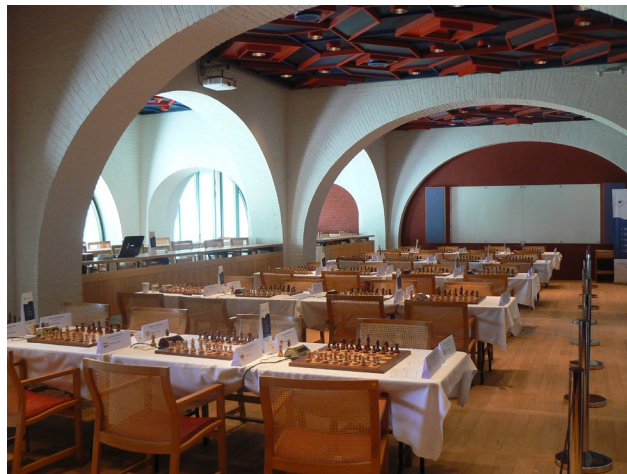
Foto: Turnierseite

Laurent Fressinet

Das Open in Helsingör ist wunderschön. Das Hotel liegt auf einer Anhöhe am Stadtrand im Grünen mit einem herrlichen Blick über den Öresund nach Schweden. Die Organisation klappt prächtig, die Spielbedingungen sind tadellos (leider wird in vielen verschiedenen Räumen gespielt, so dass man die „Großen“ nicht immer im Blick hat) und die Atmosphäre



ist sehr familiär. Dazu ein schönes Rahmenprogramm: Vorträge von Marin und Gelfand, Simultanvorstellungen, Blitzturniere, Quiz- und Problemlösungswettbewerbe ... dazu eine hochaktuelle Webseite, tagesaktuell mit allen Partien, die beim Open gespielt wurden. Wir kommen wieder!



Fotos: Stephan Buchal

*Postkartenidylle und beste Spielbedingungen in Helsingör*

### **Boris Gelfand begeistert seine Fans**



Foto: Gerd Densing (de.chessbase.com)

*Boris Gelfand und Jacob Aagaard präsentieren*



Foto: Stephan Buchal

*Boris Gelfand dominiert das Blitzturnier*

Ein großartiger Höhepunkt des diesjährigen Turniers war zweifellos der Besuch von Boris Gelfand. Zunächst gab er zusammen mit seinem Herausgeber und Co-Autor Jacob Aagaard ("Quality Chess") vor 150 begeisterten Zuhörern eine Präsentation seines Könnens, stellte Taktik-Aufgaben und Partien vor. Dann bekamen alle Teilnehmer dieser Veranstaltung die ersten Exemplare seines neuen Buchs "Dynamic Decision Making in Chess" - der zweite Teil einer Buchreihe, in der Gelfand sehr persönlich seine Denkprozesse während einer Schachpartie beschreibt. Sein erstes Buch "Positional Decision Making in Chess" habe ich mit großem Genuss gelesen und freue mich jetzt auf das zweite ... (das dritte und vierte sind auch schon in Arbeit ☺).

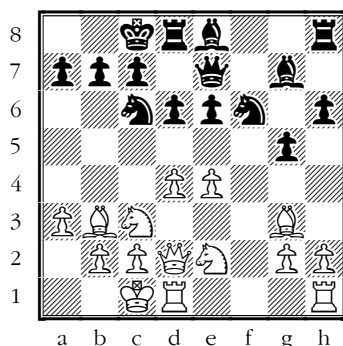
Mit seiner humorvollen und bescheidenen Art gewann er während seines dreitägigen Aufenthalts in Helsingör viele Sympathien - beim Blitzturnier ließ er der Konkurrenz, darunter viele Großmeister, keine Chance. 7 aus 7 in der Vorrunde, 6,5 aus 7 in der Zwischenrunde und schließlich jeweils 2:0 im Halbfinale und Finale sprechen eine sehr deutliche Sprache.

***Stephan Buchal***

**Bluebaum,Matthias (2618) – Rasmussen,Allan Stig (2504)**  
 Xtracon Chess Open 2016  
 Helsingör (9.6), 30.07.2016  
 Matthias Krallmann

1.d4 f5 2.Lg5 g6 3.Sc3 Lg7  
 4.e3 Sc6 5.Lc4 h6 5...Sf6 6.Sf3  
 d6 7.De2 h6 8.Lh4 g5 9.Lg3 e6  
 10.h4 g4 11.Sd2 Sh5 12.0-0-0  
 Sxg3 13.fxg3= 0-1 Sowray,P  
 (2368)–Cherniaev,A (2432)/  
 Crawley 2013/CBM 153 Extra  
 (51)

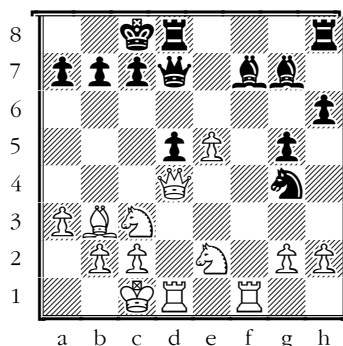
6.Lh4 Sf6 7.Lb3 e6 8.Sge2 g5  
 9.Lg3 d6 10.f3 De7 11.a3 Ld7  
 12.Dd2 0-0-0 13.0-0-0 Le8 14.e4  
 fxe4 15.fxe4



15...d5?! 15...Lg6 16.De3 (16.d5  
 exd5 17.exd5 Sa5 18.La2 Se4  
 19.Sxe4 Dxe4 20.Sc3 Dg4=) 16...  
 Sg4 17.Dg1 a6 18.h3 Sf6 19.De3  
 Thf8 20.Thf1 d5 21.exd5 Sxd5  
 22.Lxd5 exd5 23.Dxe7 Sxe7=

16.exd5 exd5 17.The1 Dd7  
 18.Le5 Lf7 19.Tf1 19.La4 Kb8  
 20.h4±

19...Sxe5 20.dxe5 Sg4 21.Dd4



Lxe5? 21...Kb8 22.Txf7 Dxf7  
 23.Dxg4 c6 24.e6 Dc7=

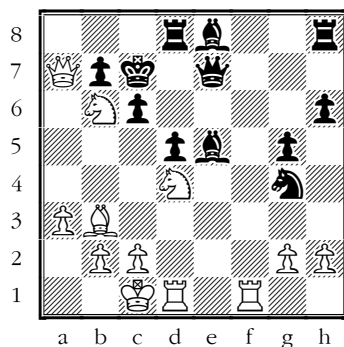
22.Dxa7±



Foto: Turnierseite

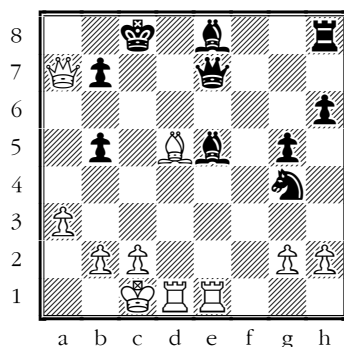
*Der dänische "Werder-Schreck"*  
 Allan Stig Rasmussen wurde  
 in der 9. Runde von Matthias  
 Blübaum gestoppt, nachdem er  
 zuvor gegen L. Fressinet und  
 S. Buchal gewonnen hatte.

22...c6 23.Sa4 De7 24.Sd4 Le8  
 25.Sb6+ Kc7



26.Sb5+ 26.Da5 Kb8 27.Sb5  
 cxb5 28.Lxd5 Ld4 29.Da8+ Kc7  
 30.Dxb7+ Kd6 31.Txd4+-

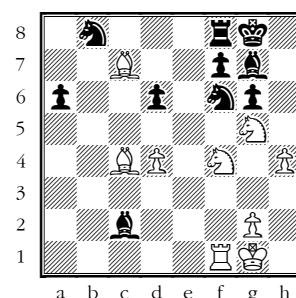
26...cxb5 27.Sxd5+ Txd5  
 28.Lxd5 Kc8 29.Tfe1



1-0

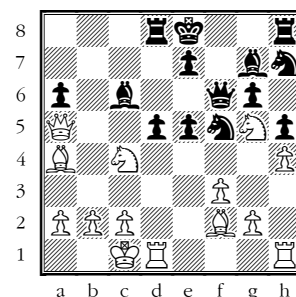
## "Moderne" Katastrophen

**Daniel Naroditsky (2634) -  
 Stephan Buchal (2338)**  
 Helsingör 2016, 3. Runde



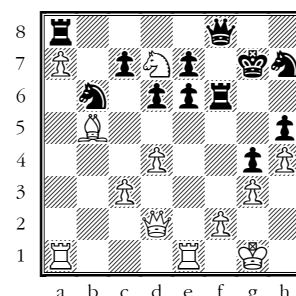
Bis zum 24. Zug hatte ich  
 noch halbwegs mitgehalten,  
 aber 24... Se4? statt 24... Sg4  
 brachte mich auf die Verliererstraße.

**Allan S. Rasmussen (2504) -  
 Stephan Buchal (2338)**  
 Helsingör 2016, 7. Runde



Hier wurde ich aus der Eröffnung  
 heraus komplett über-  
 spielt. Mit 23.Txd5! machte der  
 dänische GM kurzen Prozess.

**Laurent Fressinet (2677) -  
 Stephan Buchal (2338)**  
 Helsingör 2016, 9. Runde



Auch Laurent ließ mir kei-  
 ne Chance: 35.Sd7 und 1-0.

Alle Partien sind ausführlich  
 kommentiert im pgn-File.

(S. Buchal)



## Pardubice 2016

Im Juli dieses Jahres wurde die 27. Ausgabe des alljährlichen Schachfestivals in Pardubice ausgetragen. Über die Jahre hat sich das Turnier zu einem gigantischen Event entwickelt und auch in diesem Jahr sorgte das Team um den Veranstalter Jan Mazuch für eine tolle Veranstaltung.



Von unserer Schachabteilung bereisten Nils Lennart Heldt, Spartak Grigorian, David Wachinger und meine Wenigkeit die kleine tschechische Stadt nahe Prag, um uns mal wieder unter die Steinchenschieber zu mischen.

David und ich verbrachten ganze 19 Tage im Nachbarland, sodass viel Zeit dem Schachsport gewidmet werden konnte.

Für uns begann das Schachfestival mit einem Teamturnier, welches in Vierermannschaften bestritten wurde. Unser Team wurde durch unseren Zimmergenossen Andreas Ciolek (Elo 2168) und den Hagener Kilian Böhning (Elo 2195) ergänzt.

Das Turnier wurde nach Elo ausgewertet und fand deshalb an vier Tagen mit drei Doppelrunden statt.

Gleich in der ersten Runde gelang mir eine hübsche, taktische Abwicklung, welche den Brettpunkt und die Elo meines Gegners zu mir wandern ließen. Die bis dato unspektakuläre Partie führte zur Diagrammstellung, nachdem mein Gegenüber seinen Springer von g3 nach e4 manövriert hatte.

Weiß liebäugelt mit der Idee **Txd4** zu spielen, sobald die schwarze Dame die Deckung des Turms auf f4 aufgibt. Dennoch hat Schwarz feine Zwischenzüge, welche **28...Dxg2!** erlauben.

**29.Txd4 Txf3.** Sowohl der weiße Turm als auch die weiße Dame sind angegriffen, doch **30.Dd2** schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe [30...Dxd2 ist keine Option, da Weiß nach T4xd2 mit einer Mehrfigur verbleiben würde]. **30...Dg6** befragt den Springer, sodass der weiße Turm nach wie vor nicht ziehen kann [31.Sg5 wäre eine Alternative zum Partieverlauf gewesen, allerdings taucht der schwarze Turm äußerst unangenehm auf b3 auf, droht Matt und Weiß wird die Mehrfigur nicht lange behaupten können]. **31.De2** deckt den Springer, greift unseren Turm an und sieht auch sonst recht knorke aus. **31...Tf4** beendet die Variante mit einem stillen Zug, denn der Springer hängt, der Turm hängt und Schwarz wird mit zwei Mehrbauern und einer gewonnenen Stellung verbleiben.

Nach vier Mannschaftskämpfen hatte unser Team 7/8 Mannschaftspunkte und wir durften am dritten Tisch gegen zwei GM's und zwei IM's antreten, die uns standesgemäß mit 0:4 zurück ins Mittelfeld verfrachteten. Ab dann lief nicht sonderlich viel für uns zusammen und wir landeten in der Endplatzierung auf Rang 50.

Vochozka, Jindrich (CZE)



Kardoeus, David (GER)

Etwas geknickt vom Endergebnis musste zügig Energie getankt werden, da der 24-Stunden-Blitz-Marathon direkt vor der Tür stand. Tatsächlich wurden 24 Stunden mit kurzen Pausen durchgehend geblitzt. Im Zeitmodus 5+0 wurden circa 120 Schachpartien gespielt und jeder saß jedem mindestens ein Mal gegenüber. Dem ein oder anderen GM konnte ein Remis abgeluchst werden, letztendlich war es aber einfach nur anstrengend und schreit nicht wirklich nach Wiederholungsbedarf.

Ein Tag später startete auch schon das Rapid-Open in drei unterschiedlichen Gewichtsklassen. Gespielt wurde über zwei Tage, neun Runden mit einem Modus von 15+10sek.

Andreas Ciolek war dem Favoritensturz gegen einen IM gleich in der ersten Runde sehr nah, verlor aber doch. Der Rest konnte ebenfalls nichts reißen und auch am Ende des zweiten Tages wurden keine Lobeshymnen für uns gesungen.

Mittlerweile waren 9 Tage vergangen und viele Schachspieler aus aller Welt reisten an, da die berühmt berüchtigten Open bevorstanden.

Das A-Open ist jedes Jahr stark besetzt und wird von Topspielern wie Viktor Laznicka und Sergej Movsesjan angeführt. Circa 300 Spieler nahmen am A-Open teil, darunter auch Spartak und Andreas Ciolek.

David Wachinger und ich ließen es ruhig angehen und partizipierten im B-Open. Nils Lennart Heldt reiste einen Tag nach dem Start des A- und B-Open an und nahm am C-Open teil.

Mein Turnier begann mit drei recht unspektakulären Partien, welche ich alle für mich entscheiden konnte. In der ersten Runde unterlief mir ein schlimmer Fehler, da mein Hirn am Brett nicht mehr in der Lage war, die Eröffnungsideen und Zugreihenfolgen meines Repertoires zu rekonstruieren.

**Merkel, Toni (GER)**



**Kardoeus, David (GER)**

So kam es nach **14.0-0-0** zur folgenden Diagrammstellung:

14...Sxe4 und die weiße Stellung fällt auseinander. Nach 15.fxe4 folgt Lxd4 Dxc3 und Weiß findet sich in einem desaströsen Endspiel mit Minusbauern, offenem König und zu vielen schwachen Bauern wieder. Auf 15.Sxe4 folgt Lxd4 und Dxd4 funktioniert nicht wegen Dxc2# - ebenfalls mit einer absolut kaputten Stellung, da die beiden schwarzen Läufer dem weißen König zu viel abverlangen. Doch mein Gegner verpasste die Chance und spielte **14...a6**, wonach ich die Partie wieder in die richtige Spur bekam und gewinnen konnte.

In der vierten Runde bekam ich einen tschechischen 1900er zugelost. Dieser hatte gegen einen Gegnerschnitt von knapp 2100 Elo drei Punkte aus drei Runden geholt und spielte



eine Performance von über 2800.

Etwas verunsichert über diesen Umstand trat ich zur Partie an und prompt unterlief mir ein katastrophaler Fehler. Nach **10...Lg4** erhob ich mich vom Brett und dachte die Stellung soweit unter Kontrolle zu haben. Zurück am Brett stand die weiße Dame bereits auf d5...

**11.Dd5** und Schwarz muss sich von seinem Turm auf a8 verabschieden, um das drohende Matt auf f7 zu verhindern. In meinem jugendlichen Eifer begann ich auszurechnen, wieviel Elo mich dieser Fehler wohl kosten werden wird und meine gute Laune mit 3/3 gestartet zu sein kippte stark.

Nach 10 Minuten Überlegen, wie ich nun das Matt verhindern oder doch lieber gleich aufgeben sollte, entschied ich mich für **11...De7**, denn der Tag war noch jung und ich wollte noch ein paar Züge spielen. **12.Dxb7 c6 13.Dxa8 Dc7 14.0-0-0 h5 15.e4 Ke7 16.Ld5 Kd7 17.Td3 Tc8**

Viele Spieler würden eine solche Stellung aufgeben und das auch nicht zu unrecht. Selbstverständlich ist diese Stellung voll und ganz hinüber, aber in vielen Fällen reicht schon eine leichte Verunsicherung aus um zurück ins Spiel zu kommen. In meiner Partie habe ich minimale Kompensation in Form von Zeit bekommen. Ich habe es geschafft die gegnerische Dame auf a8 einzusperren und dieser Umstand bereitete meinem Gegner große Sorgen. Dabei hat Weiß genug Zeit gehabt um die Dame ohne Verluste befreien zu können. In dieser Zeit hätte ich meine Stellung "verbessern" können.

Die Verunsicherung meines Gegners sorgte aber dafür, dass er die Dame umgehend in Sicherheit wissen wollte und gab dafür Material zurück. Einige Züge später war meine Stellung nach wie vor kaputt, aber ich hatte nur noch eine Qualität weniger.

In der Diagrammstellung spielte Weiß **18.Sb5**. Die Damen wurden vom Brett getauscht und während ich meinen a-Bauern nach a3 brachte, in der Hoffnung Schwächen provozieren zu können, schaffte Weiß es mein Läuferpaar zu halbieren, was sicherlich erstrebenswert ist.

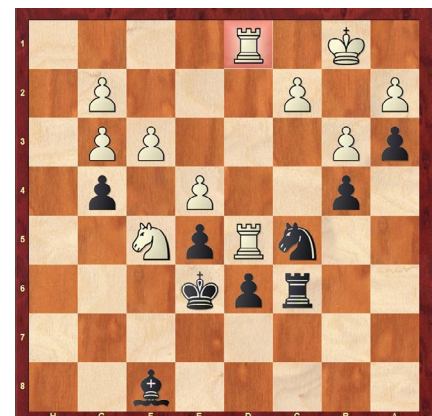
Die Stellung nach **31.b3** zeigt, dass Schwarz eine leichte Schwächung der weißen Königsstellung erzeugen konnte, was später tatsächlich noch von Nutzen war.

Weiß sollte versuchen ein Turmpaar vom Brett zu tauschen. Warum? Weil zwei Türme keinen Fortschritt bringen, wenn es darum geht schwache Bauern von Schwarz anzugreifen. Solange diese Bauern von meinen Leichtfiguren gedeckt sind, bleiben sie im Prinzip unantastbar und der zweite Turm erweist sich als unnütz.

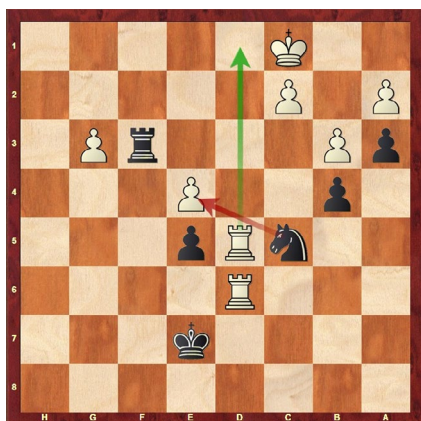
Netusil, Jakub (CZE)



Kardoeus, David (GER)

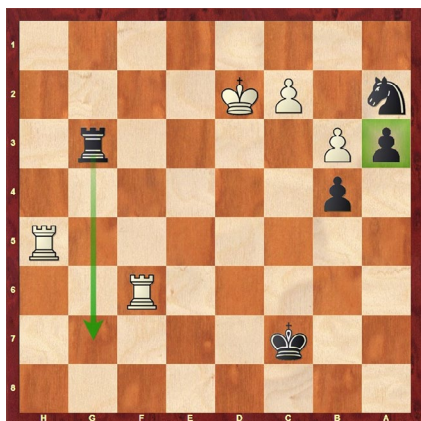


In der Partie drang Weiß über die h-Linie ein und schaffte es den Springer gegen den Läufer zu tauschen. Ich hingegen konnte meinen Turm aktivieren und bekam, optisch betrachtet, Gegenspiel.



Kurz vor der Zeitkontrolle überkam meinen Gegner offensichtlich Angst, den Vorteil endgültig verspielt zu haben und er zog im folgenden Diagramm hastig **39.Td1**. Dies stellt den Bauern auf e4 einfach weg und sorgt dafür, dass mein Springer das wundervolle Feld c3 finden wird. Alternativ wäre 39.Tb6 stark gewesen und hätte den klaren, gewinnbringenden Vorteil behauptet.

So jedoch dachte ich bereits wieder an mögliche Gewinnwege und suchte nach den kreativsten Mattideen. Während ich den a- und den g-Bauern von Weiß entfernen konnte, ging mein e-Bauer ebenfalls verloren und Weiß versuchte mich Treppenmatt zu setzen. Um dies zu verhindern, konnte ich einen Turmtausch nicht umgehen, was mir jedoch in die Karten spielte.



In der folgenden Diagrammstellung bin ich zu **45...Tg7** gezwungen, Weiß kann aber keinen Fortschritt mehr erzielen. Sobald ein Turmpaar getauscht wird, wird der a-Freibauer ein großes Gesprächsthema werden. Der schwarze König pendelt zwischen a7 und b7, mehr braucht man nicht tun, da Weiß keine ernstzunehmende Drohung aufstellen kann. Als beide Seiten einen Turm weniger auf dem Brett hatten, endete die Partie in einem Dauerschach und wir trennten uns mit einer Punkteteilung.

Trotz eines Turms weniger, konnte ich mit viel Kampf, Verwirrung und schnellen Zügen meinen Gegner unter Druck setzen, verunsichern und letzten Endes einen halben Punkt sowie 10 Elopunkte retten.

In der Folgerunde bekam ich einen älteren IM vorgesetzt, der mich im Abtausch-Spanier gründlich zerlegte. Mehr gibt es da tatsächlich nicht zu sagen.

In Runde 6 spielte ich gegen einen jungen Tschechen eine heiß umkämpfte Partie. In einer geschlossenen Stellung, in welcher beide noch Dame und Läuferpaar besaßen, standen meine Figuren besser. Jedoch opferte mein Gegner nach langer Überlegung einen Läufer und bekam gewinnbringende Kompensation. Trotz Increment fand er mit wenig Zeit auf der Uhr nicht die richtigen Züge und ich konnte das Ruder rumreißen und einen wichtigen Punkt ergattern.

Mit 4,5/6 Punkten ging es in der 7.Runde gegen einen jungen Russen und ich versuchte mein Glück wieder im Abtausch-Spanier. In einer mir nicht bekannten Nebenvariante ging die Stellungsbewertung hoch und runter, bis ich mich für ein Dauerschach entschied, um mich nicht länger mit seinem gefährlichen Freibauern beschäftigen zu müssen.

In den letzten beiden Runden wollte ich noch einmal kräftig punkten. Ich spielte gegen ein

deutsches Talent aus Sachsen und entschied mich mit Schwarz gegen den Sizilianer und für die etwas ruhigere italienische Partie. Nach einiger Zeit hatte ich eine angenehmere Stellung erspielt und mein Gegner versuchte Felder für seine Leichtfiguren zu gewinnen.

Das Diagramm zeigt die Stellung nach **23.Lc2?** Die schwarze Dame wird befragt und Weiß möchte seinem Springer via g3 neue Möglichkeiten bieten. Dies sollte keinesfalls zugelassen werden, da der schwarze König darunter leiden würde.

**23...Txf2!** **24.Lxg6** funktioniert nicht gut wegen **Txe2+** und Weiß verliert Material. Auch hilft nicht **24.Kh1** **Txe2** und Schwarz behält im Endeffekt einen fetten Mehrbauern. In der Partie geschah **24.Txf2 Dxc2!** was die Grundidee der Kombination ist. Der Turm auf f2 ist gefesselt und kann nur durch **25.Se3** entfesselt werden. **De4 26.Te2 Sf5** und Schwarz behält zwei Leichtfiguren und einen Bauern für den geopfertem Turm. Fünf Züge darauf resignierte mein Gegner.

Nun stand die letzte Runde bevor und es ging gegen einen nominell stärkeren Italiener mit 2209 Elo. Ich spielte mit den weißen Steinen und hatte in der Datenbank nur wenige Partien gefunden, die auf eine französische Partie hindeuteten.

#### Kardoeus (GER / 2137) – Moroder (ITA / 2209)

**1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 c5** ist eine bekannte aber seltener gesehene Variante. Schwarz möchte eine Art der französischen Verteidigung erlangen, allerdings ohne e6 zu spielen, damit der Damenläufer noch seinen Weg nach draußen findet. **4.dxc5 Sc6** an dieser Stelle gibt es auch schärfere Variante wie zum Beispiel **4...e6 5.a3 Lxc5 6.b4** und Weiß bekommt gutes Spiel. Diese Variante hatte ich einige Tage zuvor gegen einen anderen Spieler vorbereitet, was mir nun von Nutzen war.

**5.Sf3 Lg4 6.c3 e6** möchte den Bauern auf c5 zurückgewinnen. **6...Sxe5** scheitert an **7.Sxe5** nebst **Lb5+**. **7.Le3 Sge7 8.Lb5** ist nicht mehr der Hauptzug der Variante, dennoch absolut spielbar. **8...a6 9.La4 Dc7 10.Sbd2 0-0-0?!** wirkt merkwürdig. Die schwarze Bauernstruktur am Damenflügel ist löchrig und Weiß hat genügend Hebel um die Linien zu öffnen! **11.Ld4** zentralisiert den Läufer, der eh keine bessere Aufgabe finden wird, als die Bauern von Weiß zusammen zu halten. **11...Sg6** führt zur ersten, wirklich interessanten Entscheidung.



Momentan hängt der e5-Bauer und dieser sollte auch nicht verloren gehen. Zudem strebt Weiß grundsätzlich an, die schwache, schwarze Königsstellung zu sprengen, indem die Bauern am Damenflügel vorgeschoben werden. Dafür steht der Läufer auf a4 etwas im Weg. Außerdem kann es nicht verkehrt sein, den Springer auf c6, welcher als Verteidigungsfigur für den schwarzen König fungiert, zu entfernen. **12.Lxc6** war also meine Wahl **12...Dxc6**, da nach **bxc6** die schwarze Struktur zusammenbrechen würde. Beispielsweise **13.Da4** und Weiß hat einen klaren Vorteil.

Nguyen, Alex Dac Vuong (GER)



Kardoeus, David (GER)



Nun hängt also c5, da passt **13.b4** natürlich ideal in den Plan, am Damenflügel eine Bauernwalze in Bewegung zu setzen. **13...f6** ist logisch, denn wenn eine Partei einen Angriff am Flügel aufzieht, so soll die Gegenpartei im Zentrum agieren. Nun unterlief mir eine grobe Ungenauigkeit. Der Springer auf f3 ist an den Bauern auf e5 gebunden. In der Partie spielte ich **14.Db3** und übersah dabei **14...Dc7**, was zur Folge hatte, dass sich der e-Bauer urplötzlich nicht mehr decken ließ. 14.h3 Lf5 15.0-0 Dc7 16.De2 ist bereits eine Gewinnstellung für Weiß. **15.exf6** muss gespielt werden **15...e5** opfert einen Bauern auf g7, an dem man sich nicht bedienen sollte, denn in dieser Stellung geht es nicht um Material, sondern um Aktivität. Würde man 16.fxg7 spielen, so wären nach 16...Lxg7 die f- und g-Linie für die schwarzen Türme geöffnet und die kurze Rochade wäre keine sichere Idee mehr für Weiß. Deshalb wird das Opfer abgelehnt und man muss **16.Le3** spielen. **16...gxf6** und Schwarz ist im Zentrum klar dominant. Dies bedeutet aber nicht, dass Schwarz klar besser steht, denn die Dominanz lässt sich nicht wirklich gut verwerten. Sowohl der d-Bauer kann nicht vorstoßen, da er einfach hängen würde, als auch der e-Bauer darf nicht gezogen werden, da mein Springer ein bombastisches Feld auf d4 finden würde. Deshalb entschloss ich mich recht primitiv zu **17.a4** was optisch gut aussieht, aber nicht wirklich der Bringer ist. Der eigentliche Hebel mit dem b-Bauern scheint den c-Bauern einzustellen und a4 wirkt wie reine Zeitverschwendung. **17...Le7 18.b5** gibt nun den c-Bauern mit vielen interessanten Ideen. 18...Lxc5 öffnet zum einen die c-Linie ein Stück weit und schwächt somit den schwarzen König. Zudem hat man immer Zeit 19.bxa6 zu spielen und auch noch die b-Linie für die weißen Schwerfiguren zu öffnen. Es ist also keine leichte Entscheidung für Schwarz das Bauernopfer anzunehmen oder nicht. In der Partie folgte **18...f5** um nebst 19...f4 den Läufer auf e3 zu fangen. **19.bxa6** muss mit **19...bxa6** beantwortet werden, da nach 19...f4 20.a7 der weiße Freibauer zu stark ist und die gesamte Schwarze Aufmerksamkeit erfordert.

**20.c6!** opfert erneut einen Bauern der genommen werden muss, da derzeit Lb6 droht. **20...Dxc6** und nun hat der weiße Läufer wieder Felder bekommen. **21.Tb1 f4?** ist tatsächlich ein Fehler denn Weiß hat einen weiteren Paukenschlag (Diagramm).



**22.Sxe5!!** Nun hängen sowohl der Springer auf e5, als auch der Läufer e3, aber Weiß droht Matt auf b8. Demnach muss **22...Sxe5** folgen. **23.Db8+ Kd7 24.Tb7+ Ke6**, auf 24...Ke8 folgt Dxe5 und der Turm auf h8 hängt mit Schach und Weiß steht klar besser. **25.Txe7+!** erneut wird einer ins Geschäft gesteckt. **25...Kxe7 26.Dxe5+ De6** und **27.Dxf4** ist das Ende meiner Berechnungen gewesen. Weiß hat Springer und zwei Bauern für den Turm und die weiße Königsstellung überzeugt mehr als die des Gegners. In Zeitnot wurde hier nicht besonders genau gespielt: **27...Thg8 28.h3?!** Ist nicht so kräftig wie 28.f3, da das Feld e4 noch

kontrolliert wäre. **28...Lf5 29.Db4+** bringt nicht wirklich was, aber ich wollte lediglich die Dame von der d-Linie haben. **29...Kf7 30.g4 Le4 31.f3 d4?! 32.Sxe4 dxe3 33.Dc5** greift den e-Bauern an und droht eine Springergabel auf g5 an. **33...e2** stellt eine Gegendrohung auf, die nicht ignoriert werden darf. Auf 34.Sg5+ folgt simpel 34...Txg5. Also **34.Kxe2 Tge8 35.Kf2 h6 36.Te1 Kg7 37.Te2 Td5 38.Dc4** und an dieser Stelle überschritt mein Gegner trotz Increment die Zeit.



Die Partie gefiel mir persönlich am besten, da ich einen guten positionellen Überblick bewahrt und an den richtigen Stellen Bauern für Aktivität und Spiel geopfert habe.

Mit dem letzten Sieg konnte ich in der Endtabelle noch ein gutes Stück nach vorne rutschen und mich auf dem 6.Rang platzieren.

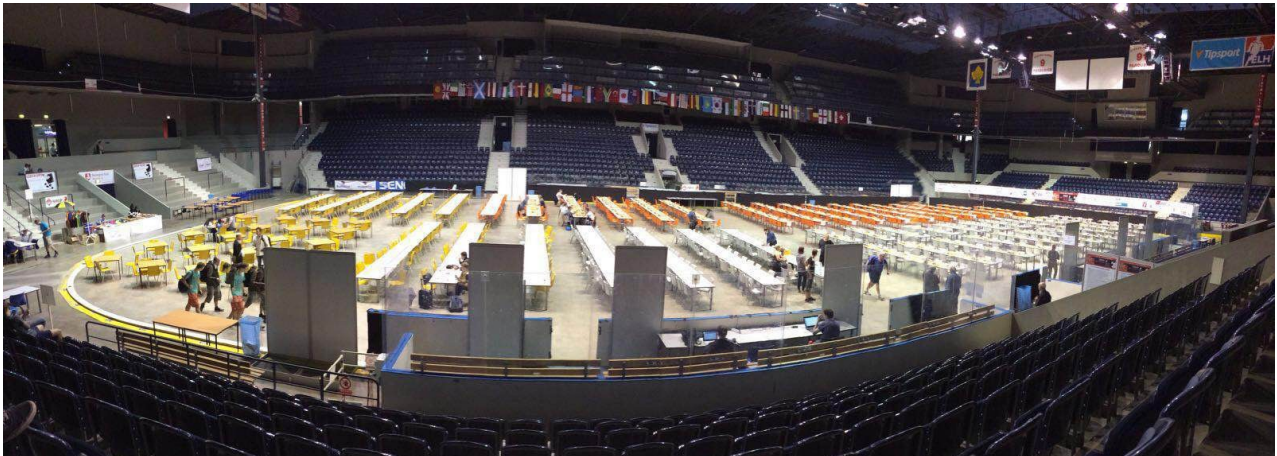


Foto: David Kardoeus

*Blick in den Turniersaal in Pardubice*

Für die anderen Werderaner lief es eher durchwachsen: Spartak Grigorian spielte im bärenstarken A-Turnier, aber kam überhaupt nicht in Tritt und erzielte nur 4 Punkte aus 9 Partien. Ebenfalls im A-Turnier spielte unser tschechischer GM Vlastimil Babula. Er erzielte standesgemäß 6 aus 9 und belegte einen guten 25. Platz. David Wachinger kam im B-Turnier auf 4,5 aus 9 und Nils-Lennart Heldt kam nach gutem Start im C-Turnier auf 5,5 aus 9.

Alles in allem waren es 19 tolle Tage in Tschechien mit tollem Wetter, tollen Leuten aus aller Welt und natürlich jeder Menge Schach! Das Turnier ist absolut empfehlenswert und sollte von jedem Schachspieler mindestens einmal besucht worden sein!

**David Kardoeus**

Sehr viele Informationen bietet auch die (leider etwas unübersichtliche) [Turnierseite](#) vom Festival in Pardubice



Foto: Andreas Burblies

*Unser Berichterstatter aus Pardubice und Wien: David Kardoeus*

## 20. Vienna Chess Open

Im August bereiste ich mit zwei Schachkumpanen das wunderschöne Wien, die Hauptstadt Österreichs. Mit von der Partie waren Jale Mieck (Elo 1933) vom SK Doppelbauer Kiel und Emil Powierski (Elo 2317) vom SK Norderstedt.



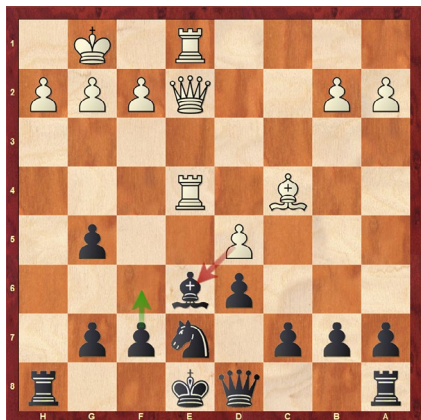
Das Turnier fand vom 16. - 23. August statt und wurde in neun Runden ausgetragen. Da die Partien erst am Nachmittag gespielt wurden, hatte man immer genug Zeit für Vorbereitung und Stadtbesichtigungen oder anderweitigen Zeitvertrieb.

Von Werder nahmen FM Matthias Krallmann, IM Thorben Koop und ich teil.

Die erste Runde wurde noch am Anreisetag gespielt und ich wurde gegen eine junge, türkische Dame gelost. Die ersten 20 Züge waren Theorie aus der italienischen Partie und werden mit kurzen Kommentaren über die Bühne gebracht.

### Ereca, Ece Alkim (TUR / 1836) – Kardoeus, David (GER / 2127)

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4** scheint zunächst auf Schottisch hinauszulaufen, aber **4.Lc4** führt mit c3 zu Varianten der italienischen Partie. **4...Lc5 5.c3 Sf6 6.cxd4 Lb4+ 7.Sc3 Sxe4 8.0-0 Lxc3 9.d5** hatte ich kurz vor der Runde noch vorbereiten können. Der Zug soll weiter Öl ins Feuer kippen, aber wenn Schwarz sich auskennt, hat er keinerlei Probleme. **9...Lf6 10.Te1 Se7 11.Txe4 d6 12.Lg5** möchte den Verteidiger vom Springer auf e7 abtauschen. **12...Lxg5 13.Sxg5 h6 14.De2** opfert den Springer, bekommt aber das Material auf der e-Linie zurück. **14...hxg5 15.Te1**



**15...Le6! (Diagramm)** gibt das Material zurück und ist eine wichtige Ressource. Nach **16.dxe6 f6** hat man eine sehr solide Bauernstruktur, welche mit dem Springer auf e7 wunderbar harmonisiert. Da der weiße Bauer das Feld d5 verlässt, kann Schwarz mittels c6-d5 das Zentrum einnehmen und etwas an Raum gewinnen. **17.Te3** möchte den Turm auf der h-Linie abtauschen um mit der Dame via h5 den schwarzen König zu attackieren. **17...c6** bereitet sich auf diesen Plan vor, wie wir gleich sehen werden. **18.Th3 Txb3 19.gxh3 g6** kontrolliert vorerst das Feld h5. **20.Df3** und nun zeigt sich die Idee von 17...c6, nämlich **20...Da5!**

Der weiße Turm ist angegriffen und man hat die Möglichkeit mit Df5 den Angriff auf den f6-Bauern zu parieren.

An dieser Stelle endeten meine Theoriekenntnisse und die meiner Gegnerin scheinbar auch, denn sie entschied sich hier zu **21.Dxf6??** was den Turm auf e1 stehen lässt. Sie erhält nach **21...Dxe1+ 22.Lf1 0-0-0** den Springer auf e7, da ich anders nicht die Drohungen Dh8 oder Df7-Df8 verhindern kann, dies kann aber niemals genug Kompensation sein. **23.Dxe7 De4 24.Df7 Df5** und die Damen verschwanden.

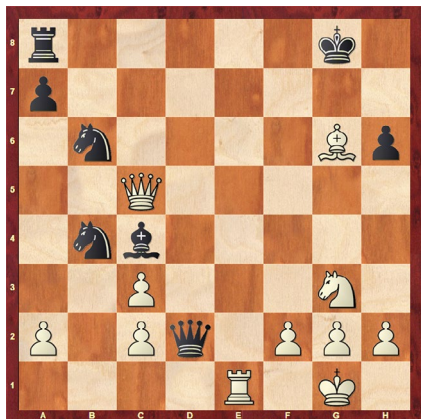




den vom Brett. Zur rechten Zeit gab ich meinen Turm für ihren Läufer und wickelte somit in ein gewonnenes Bauernendspiel ab.

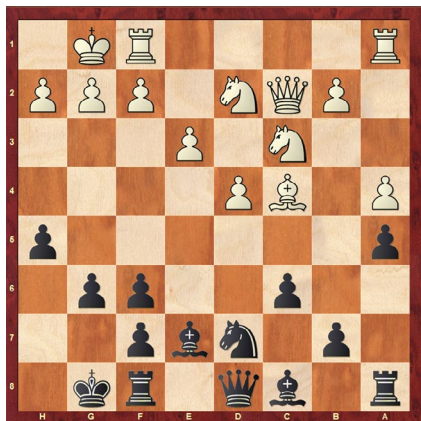
## 0-1

In der zweiten Runde des Turniers spielte ich am Live-Brett gegen einen deutschen IM. Ich hatte Weiß und spielte eine Variante aus dem Italiener, welche ich schon unzählige Male auf dem Brett hatte. Ich opferte früh eine Figur für zwei Bauern und schwächte somit den gegnerischen König. Mein Gegner spielte nicht ideal und so kam es, dass ich im 31. Zug



die Möglichkeit hatte, die Partie für mich zu entscheiden. Die ungenaue Spielweise war beiderseitigem Zeitdruck geschuldet und so geschah es, dass ich in der nebenstehenden Diagrammstellung **31.De5?** spielte und mich Sekunden darauf fragte, wie ich meine Dame denn nun endlich auf die 7. Reihe bekäme um Matt zu drohen. Das **31.De7** sofort gewinnt ist unschwer zu erkennen. Die Mattdrohung kann Schwarz nicht ohne Materialverluste parieren. Nach **31...Sc6** ist die Stellung noch im ausgeglichenen Bereich, doch ich war mit der Stellung sichtlich überfordert und verspielte meine Kompensation in wenigen Zügen. **0-1**

In der dritten Runde spielte ich mit Schwarz gegen einen jungen Spieler aus Lettland und konnte nicht verhindern, dass mein Gegner mittels des Trompowsky-Angriffs ganz schnell sein Läuferpaar loswerden wollte. Nach 10 Zügen hatte ich bereits Ausgleich, doch auf dem Weg zur Toilette merkte ich, dass mein 12. Zug nicht gut gewesen war.



Im Diagramm hatte mein Gegner gerade **12.Dc2** gespielt, was ich mit **12...Sb6** beantwortete. Davon ausgehend, dass mein Gegner seinen Läufer mit **13.Ld3** behalten möchte, worauf ich **13...Kg7** geantwortet hätte, erhob ich mich also von meinem Stuhl. Als ich mich wieder setzte, waren meine schlimmsten Erwartungen in Form von **13.Dxg6+** bereits eingetroffen. **13...Kh8 14.Lxf7 Txf7 15.Dxf7** und kurz darauf ließ ich mich schnellstmöglich Matt setzen, um dem Ganzen ein Ende zu bereiten. Wie und wieso mir ein solcher Fehler unterläuft ist für mich relativ unklar. Ich hatte mich nicht auf den Trompowsky-Angriff vorbereitet und war

diesbezüglich etwas überrascht. Dennoch war ich gut aus der Eröffnung gekommen und kann einen derartigen Aussetzer nur auf mangelnde Konzentration zurückführen.

In der vierten Runde zeigte ich aber bereits, dass ich mich von der Vorrunde erholt hatte und spielte eine recht saubere Partie gegen den aus Neuseeland angereisten Peter Frost. In der Tarrasch-Variante der französischen Verteidigung, gelang es mir den gegnerischen d-Bauern zu isolieren. Diesen konnte ich durch Zentralisierung meiner Figuren und genügenden Druck gewinnen, wodurch wir in einem Turmendspiel landeten, indem ich einen Mehrbauern besaß. Mein Gegner opferte einen weiteren Bauern um seinen Turm aktivieren zu können und meinen König abzuschneiden.

Zwei Bauern waren dann aber doch zu viel des Guten und ich konnte die Partie zu meinen

Gunsten entscheiden.

In Runde 5 saß ich mit Jasmin Breitwieser einer deutschen Dame gegenüber. Ich entschied mich mit ihr Tango zu „tanzen“ und so kam es zu **1.d4 Sf6 2.c4 Sc6** (auch bekannt als zwei-Springer-Tango). Einige Manöver und unsinnige Abtäusche später hatte ich Ausgleich und die Diagrammstellung stand bei uns auf dem Brett. Um einen guten Plan zu fassen, sollte man die Stellung etwas genauer untersuchen.

Das Material ist ausgeglichen und Weiß hat einen geringen Raumvorteil. Weiter fällt auf,



dass bisher keine Partei rochiert hat. Zudem lässt sich behaupten, dass der schwarze Springer auf c5 besser steht, als sein Konkurrent auf c3. Da Weiß mit Tb1 andeutet die Stellung am Damenflügel in naher Zukunft zu öffnen, sollte Schwarz keine lange Rochade anstreben. Im Gegenteil. Die kurze Rochade unterstützt den Hebel f5 und könnte ausnutzen, dass die weiße Dame auf f3 nicht optimal positioniert ist. Ich spielte mit Schwarz am Zug in dieser Stellung also **16...0-0**. Meine Gegnerin musste prophylaktisch reagieren, da auch der Bauer auf f2 schwach ist.

Sie spielte **17.De2**, was auch der richtige Zug ist. **17...f6** wird eingeschoben, um den weißen Springer schlechter zu stellen. **18.Sh3 f5** und nun habe ich 19.f3 erwartet, 19...Sf6 und Schwarz steht etwas angenehmer, da man Druck auf der f-Linie aufbauen kann. Meine Gegnerin griff jedoch zum a-Bauern und spielte **19.a3?** was den schwarzen Angriff unterschätzt. **19...fxe4 20.Sxe4 Df5!** und Weiß muss einen Bauern spucken. **21.f3 Dxf3 22.Dxf3 Txf3** und der Rest der Partie ist recht unspektakulär, da Schwarz nicht nur einen Bauern mehr hat, sondern auch aktiver steht, die f-Linie kontrolliert und die sicherere Königsstellung hat. **0-1**

In den nächsten drei Runden holte ich 50% gegen drei FMs. Es begann mit der Partie gegen **Florian Sandhoefner (AUT / 2290)**. Ich spielte mit den weißen Steinen:

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 Le7 8.Df3 h6 9.Lh4 Dc7 10.0-0-0 Sbd7 11.Le2 Tg8!?** (Diagramm)

Ich hatte an dieser Stelle nur 11...b5, 11...Tb8 und 11...g5 vorbereitet und hielt die von meinem Gegner gespielte Variante für untauglich, was sie aber keineswegs ist. Ich versuchte durch Zugumstellung in die 11...g5-Variante überzuleiten und spielte **12.De3**, was sicherlich ein anständiger Zug ist. **12...g5 13.fxg5 hxg5 14.Lg3 Se5 15.Sf3** will Material vom Brett nehmen und Stück für Stück den schwarzen König freilegen, welcher sich immer noch im Zentrum befindet. **15...Sh5 16.Sxe5 Sxg3 17.hxg3**, da es die h-Linie für den Turm öffnet und schnellen Angriff ermöglicht. **17.Dxg3** ist gleichwertig, verspricht aber mit Ideen von 18.h4, um einen Freibauern zu bilden, eher langfristigen Vorteil. **17...dxe5 18.Th7** und nun **18...g4**. Dieser Zug verhindert, dass mein Läufer nach h5 gelangt und droht gleichzeitig Lg5 mit Damengewinn. An dieser Stelle schaute ich gut 25 Minuten in die Stellung, um meine Ideen



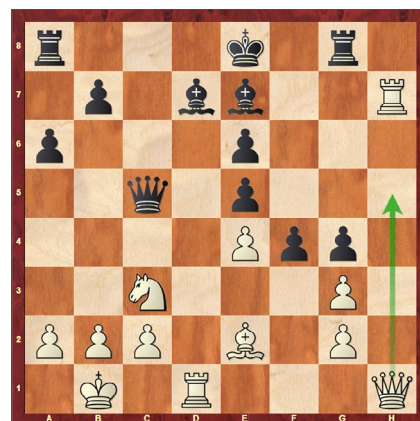


zu ordnen. Viele Züge liegen in der Luft und es geht hier nur um Feinheiten. Mein erster Gedanke war 19.Sb5!, welcher nicht genommen werden darf. 19...Dc6 ist die einzig logische Antwort und nach 20.Df2 Tf8 fällt auf, dass Weiß nicht weiter kommt. Zudem ist die schwarze Dame von der siebten Reihe verschwunden, was Schwarz Züge mit dem f-Bauern ermöglicht. 19.Kb1 kommt sicherlich auch in Betracht, wirkt aber weniger konkret und erschien mir als unnötig. **19.Df2** (Diagrammstellung) war deshalb meine Wahl.



19...Lg5 taugt nichts, da nach 20.Kb1 sowohl 21.Sb5! eine starke Drohung ist – da das Feld d6 nicht länger vom schwarzen Läufer kontrolliert wird, als auch 21.Lb5+ eine tödliche Drohung ist, um mit 22.Td7!! die Deckung des f7-Bauern durch die schwarze Dame aufzuheben. 19...Lc5 20.Df6 Le3+ 21.Kb1 Lg5 22.Td8+ gewinnt sofort für Weiß. Deshalb sollte Schwarz 20...De7 spielen, wonach Weiß mit 21.Dxe5 einen Bauern mehr hat und einfach gut steht. In

der Partie griff mein Gegner zu **19...f5?** was die schwarze Königsstellung extrem schwächt. Zunächst droht es Lg5+, was den Turm auf h7 gewinnen würde. Diese Drohung wird mit **20.Kb1** simpel pariert und lässt Schwarz mit seinen Problemen alleine. **20...f4** Schwarz steht bereits völlig auf dem Acker, hier ist guter Rat teuer. **21.Df1** will via h1 nach h5 gelangen und den schwarzen König schnellstmöglich zur Strecke bringen. **21...Ld7 22.Dh1** und der schwarze König kann nicht rochieren, da der Läufer auf e7 ungedeckt wäre. **22...Dc5** (Diagrammstellung) deckt den Läufer mit der Dame und bereitet somit die lange Rochade vor. **23.Dh5+** zeigt allerdings, dass Schwarz zu langsam ist. **23...Kd8 24.Df7 Te8 25.Dxe6 Dc6 26.Lxg4**



**1-0**

Die Partie gefiel mir äußerst gut, da ich aus anderen Varianten meines Repertoires die Ideen nach 11...Tg8 gefunden habe. Zudem habe ich mich im 17.Zug für konkreten Angriff und gegen einen langfristigen Vorteil entschieden. Natürlich kann man nicht verschweigen, dass der schwarze Vorstoß mit 19...f5 und 20...f4 völlig das Thema verfehlte und die ohnehin wacklige schwarze Stellung zum Einstürzen brachte.

In der darauf folgenden Runde kam eine mir unbekannte Variante aufs Brett und ich opferte einen Bauern für Action. Mein Gegner spielte solide, doch gab mir kurz vor Zeitkontrolle eine Gewinnchance, welche ich leider verpasste. Somit verlor ich die siebte Runde verdient und verabschiedete mich von den Live-Brettern.

In der achten Runde spielte ich wie bereits erwähnt, erneut gegen einen „Fide-Master“. Die Stellung war lange Zeit ausgeglichen, bis ich mittels eines Hinlenkungsofers ins bessere Damenendspiel abwickeln konnte. Dieses spielte ich gut und ich konnte eine Gewinnstellung herbeiführen. Im entscheidenden Moment jedoch, blickte ich nicht mehr voll und ganz durch die Stellung und mein Gegner konnte Dauerschach geben.

In der neunten und letzten Runde spielte ich gegen einen Jugendlichen aus Deutschland. In der von mir heiß geliebten Sveshnikov-Eröffnung verstand mein Gegner einige positionelle

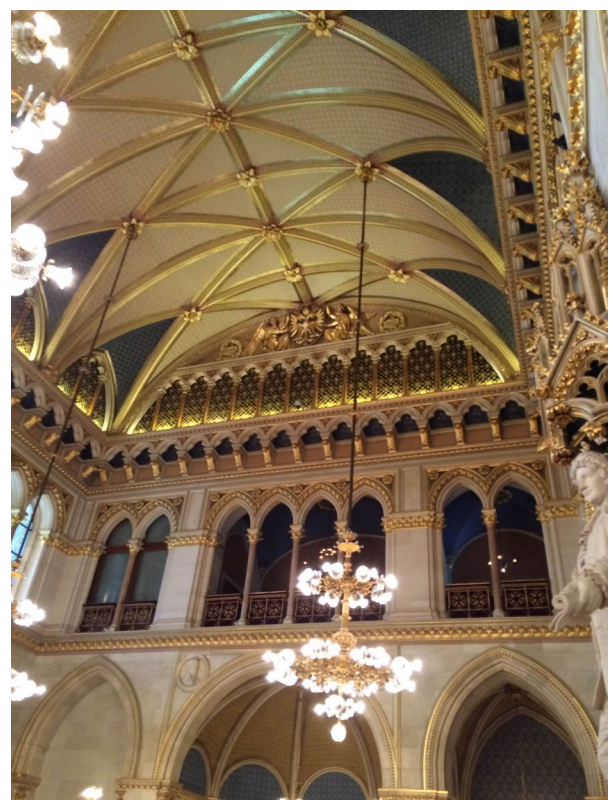
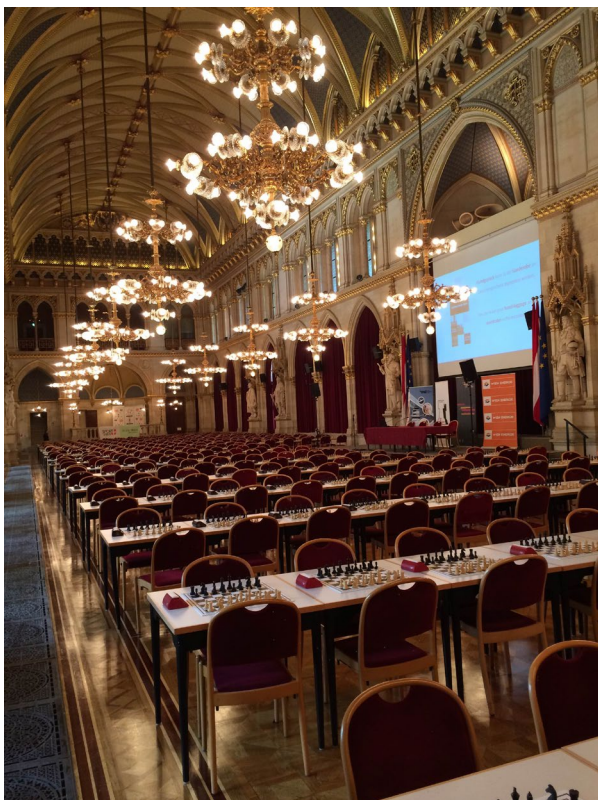
Prinzipien nicht und verhalf mir zu einer sehr guten Stellung. Recht typisch für mich, verschenkte ich den Vorteil kurz vor der Zeitkontrolle und musste mich noch einmal ordentlich reinkneten, ehe mein Gegner ebenfalls die Übersicht verlor und Material einstellte.

Das Turnier lief äußerst gut für mich und es hat viel Spaß gemacht. In zwei oder drei Partien war der Ausgang der Partie gerecht, für mich aufgrund vertaner Chancen aber nicht zufriedenstellend.

Die Mitgereisten Jale Mieck (4 Punkte) und Emil Powierski (6 Punkte) kamen auf Platz 201 und Platz 43. Thorben Koop belegte in der Endtabelle mit 7/9 einen superstarken 7. Platz, Matthias Krallmann wurde krank und musste das Turnier nach 4 Runden abbrechen.

Für eine Überraschung sorgte Vincent Keymer, der mit 7,5/9 keine Partie verlor, eine Performance von 2586 spielte und auf einem grandiosen 3. Platz landete. Ich belegte in der Schlusstabelle Rang 77 mit 5,5 Punkten.

Das Turnier ist äußerst gut organisiert und in jedem Fall weiter zu empfehlen. Hier noch ein paar Impressionen des prunkvollen Turniersaals...



---

**David Kardoeus**

Alle Partien von David befinden sich im Online-Partienteil des Werder Schachmagazins. Weitere Informationen gibt es auf der [Turnierseite](#).



## Drei Werderaner bei der Senioren-Mannschafts-WM

Vom 26.6. bis zum 4.7. fand im sächsischen Radebeul die Senioren-Mannschaftsweltmeisterschaft für 4er-Mannschaften statt. Sie wurde in zwei Altersklassen ausgetragen – Ü50 und Ü65. Insgesamt waren 107 Mannschaften am Start – ein interessantes und bunt gemischtes Teilnehmerfeld. Knapp die Hälfte der Mannschaften stammte aus Deutschland, aber es waren auch sehr starke Profi-Teams aus aller Welt am Start. Allen voran die Mannschaften aus Russland, England, der Slowakei und Island, das – anders als die Fußballkollegen in Frankreich – mit 5 Großmeistern antrat und zum engsten Favoritenkreis gehörte.

Ebenfalls am Start war ein Team aus Bremen, das aus drei Werderanern (Reiner Franke, Lars Heinemann und Stephan Buchal) sowie Klaus Rust-Lux als Vertreter der Bremer Schachgesellschaft bestand und unter der Flagge „Werder/BSG Bremen“ antrat. Wir waren durchaus ambitioniert nach Radebeul gereist, hofften auf eine Platzierung im vorderen Drittel und einige Duelle mit den richtig starken Mannschaften.

Wir starteten gut ins Turnier: Einem knappen 2,5:1,5 Erfolg gegen eine Kombination aus Hannover und Berlin folgte ein glattes 4:0 gegen eine Auswahl aus Gera. Und schon wartete das erste Highlight auf uns, die deutsche Ü50-Nationalmannschaft! Wir schlugen uns gegen die Großmeister ganz beachtlich, konnten immerhin 2 Remis erzielen und verloren „nur“ 1:3. Nach einem 2:2 gegen die holländische Auswahl „Oranje 2“ lagen wir immer noch gut im Rennen, aber dann passierte das Malheur: Lars Heinemann musste aus dringenden familiären Gründen abreisen und das tapfere Bremer Team war fortan nur noch zu dritt, musste also in jedem Kampf einem 0:1-Rückstand hinterherlaufen. Das konnte nicht gut gehen und so gelang uns in den folgenden 5 Begegnungen nur noch ein klarer 3:1-Erfolg gegen Liechtenstein und zwei Punkteteilungen gegen Mannschaften aus Dresden und Österreich. Am Ende hatten wir 3 Siege, 3 Niederlagen und 3 Unentschieden auf dem Konto und belegten den 24. Platz von den 57 teilnehmenden Mannschaften in der Kategorie Ü50.

Immerhin spielten die 3 verbliebenen Bremer ein gutes Turnier: Stephan Buchal blieb mit 7,5 Punkten aus 9 Partien genauso ungeschlagen wie Reiner Franke mit 6 aus 9. Und auch Klaus Rust-Lux verfehlte mit 4 aus 9 nur ganz knapp die 50%-Marke. Lars Heinemann steuerte bis zu seiner unglücklichen Abreise 2 Punkte aus 4 Partien bei.

Rückblickend hatten wir vor allem die Ehre und das Vergnügen, gegen den neuen Weltmeister, die deutsche Ü50-Nationalmann-



*Fahnenmeer*



*Junge Artisten bei der Eröffnungsfeier*



*Island mit den ehemaligen Weltklasse GMs Johann Hjartason (links) und Fridrik Olafsson*



*Artur Jussupow für die Emanuel-Lasker-Gesellschaft*



*Die mongolische Frauennationalmannschaft*



schaft anzutreten, die das Turnier denkbar knapp vor Armenien und England gewinnen konnte. Die top-gesetzten Isländer landeten nur auf Platz 8. Das parallel ausgetragene Ü65-Turnier gewann die russische Auswahl überzeugend.

Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung – Berichte, Ergebnisse, Partien und Bilder gibt es auf der [Turnierseite](#).

**Stephan Buchal**



Deutschland 1 gewinnt das vorentscheidende Spiel gegen England mit 2,5:1,5. Vorne spielt Uwe Bönsch (rechts) gegen John Nunn remis, hinten gewinnt Rai Tischbierek gegen Glenn Flear. Außerdem gewann Klaus Bischoff gegen Jon Speelman und Karsten Volke verlor gegen Mark Hebden.

Russland 1 gewinnt das Turnier Ü65:



GM Evgeni Vasiukov (l.)  
und IM Vladimir Zhelnin



GM Evgeni Sveshnikov (l.)  
und GM Nikolai Pushkov



Fotos: Stephan Buchal  
Jon Speelman (England)

**Erneste, Inguna (2149) –  
Buchal, Stephan (2338) B06**  
Sen.WTCC Latvia Women –  
Bremen (5.1), 30.06.2016  
*Buchal, Stephan*

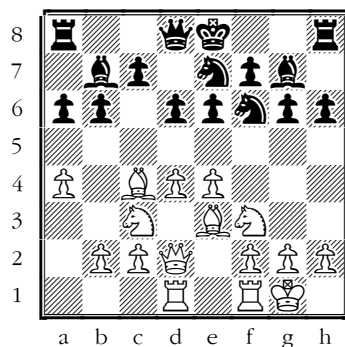
**1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sf3 d6 4.Sc3  
a6** Ich hatte mal wieder Lust auf  
Nilpferd. Seriös finde ich das  
nicht.

**5.a4 b6** Restbedenkzeit 90 – 89.

**6.Lc4 e6 7.Lg5?!** Wird oft  
gespielt, erweist sich aber als  
Tempoverlust.

**7...Se7 8.Dd2 h6 9.Le3 Lb7  
10.0-0 Sd7 87 – 84  
11.Tad1 Sf6**

Eine solide Alternative ist hier  
11...g5!? nebst ...Sg6 und  
gelegentlich 0-0.



Aber ich dachte hier über-  
optimistisch, dass die "Doppel-  
drohung" ..Sxe4 bzw. Sg4  
Schwarz schon leicht in Vorteil  
bringen könnte.

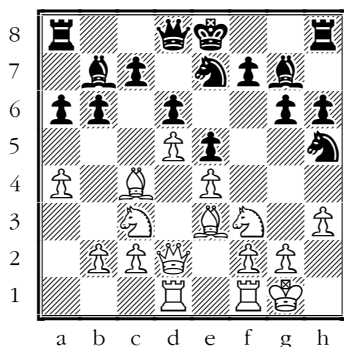
**12.d5?! 12.Ld3 g5 13.De2 0-0**

**12...e5** Es war mir durchaus  
angenehm, in eine "königs-  
indische Struktur" überzugehen.

Zwar ist der Lb7 hier fehl am  
Platze, aber auch der Sc3 und  
Lc4 behindern stehen ungünstig,  
weil sie das weiße Spiel am  
Damenflügel eher behindern als  
fördern.

Tatsächlich dachte ich hier  
einige Minuten darüber nach,  
ob ich mit 12...Sxe4?? einen  
Bauern gewinnen kann. Auf den  
ersten Blick sah die Öffnung der  
Stellung "nur" riskant aus – auf  
den zweiten Blick verliert es ganz  
einfach: 13.Sxe4 exd5 14.Ld4+-  
0-0 (14...dxe4 15.Lxg7 Th7 16.Lf6  
exf3 17.Tfe1) 15.Sf6+; Eine  
solide Alternative war dagegen  
12...exd5 13.Lxd5 Lxd5 14.exd5  
Sf5 mit (fast) ausgeglichener  
Stellung. Das war mir allerdings  
zu wenig. 15.Sd4

### 13.h3 Sh5?!



**14.g4?!** Die Engines finden das ganz o.k. – ich kanns kaum glauben. Nach menschlichen Maßstäben hat Schwarz wunderbare Kompensation für den geopfert Bauern.

**14...Sf4!? 15.Lxf4 exf4** 73 – 66

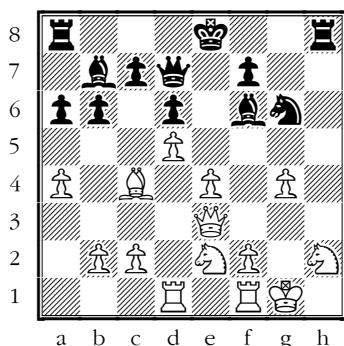
**16.Dxf4 g5 17.Dc1** deckt prophylaktisch den Bauern b2, um Se2 folgen zu lassen. Das hatte ich auch erwartet, aber die Programme bevorzugen hier **17.De3 Sg6 18.Sd4 Le5 19.Sc6 Lxc6 20.dxc6 h5**∞

**17...Sg6 18.Se2 h5!?** Mit dem 2. Bauernopfer soll jetzt die Königsstellung gelockert werden.

**19.Dxg5?** Auch nach dem Besseren **19.gxh5 Txh5 20.Sg3 Txh3 21.Dxg5 Lxb2** behält Schwarz mit dem starken Läuferpaar andauernden Vorteil.

**19...Lf6 20.De3 hxg4** 51 – 47

**21.hxg4 Dd7 22.Sh2**



**22...Se5** 16 Minuten Bedenkzeit. Bei h6-h5 hatte ich noch geglaubt, dies sei wegen der Doppeldrohung Txh2 und Sxc4

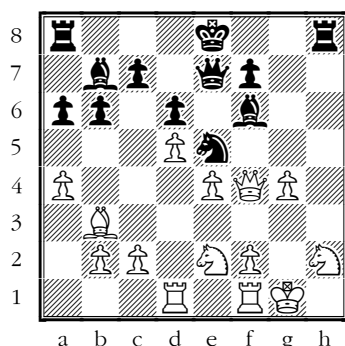
der Ausheber, aber mittlerweile hatte ich 23.Df4 gesehen.

**23.Df4** Hier glaubte ich auf Gewinn zu stehen, wusste aber nicht wie.

**23...0-0-0?** Weitere 8 Minuten, nachdem mir Txh2 zurecht doch nicht gefiel.

**23...Txh2? 24.Kxh2 Lg5 25.Df5 Dxf5 26.exf5 Sxc4 27.b3 Sd2 28.Th1 Lxd5 29.f4 Lxf4+ 30.Sxf4 Lxh1 31.Kxh1 Sf3 32.Sd5±;**

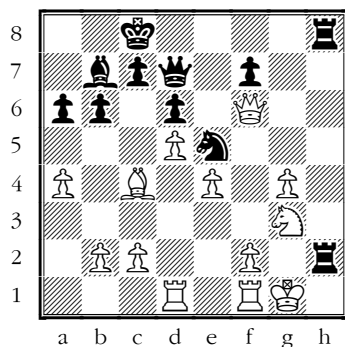
**23...De7!** war die korrekte Fortsetzung, mit großem Vorteil: **24.Lb3**



Analysediagramm

**24...Th3!** Diesen Zug – mit der Idee Lg5 und Damengewinn – hatte ich nicht gesehen! **25.Kg2** noch das Beste, aber natürlich nicht gut genug. **25...Lg5 26.Kxh3 Lxf4 27.Sxf4 0-0-0**∞

**24.Dxf6! Txh2 25.Sg3 Tdh8**



**30 – 13 (!!)**. Dafür, dass ich schon länger glaubte, auf Gewinn zu stehen, war es mittlerweile reichlich unklar und die Zeit lief mir wieder mal weg.

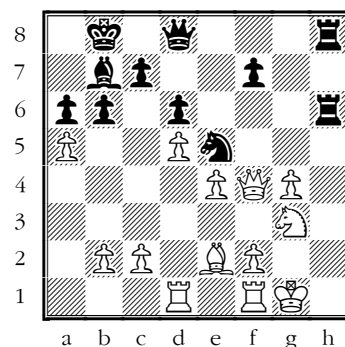
**26.Le2 Kb8 27.a5!** Ein unglaublich "cooler" Zug von

meiner Gegnerin. Statt sich um ihren König zu kümmern, stiftet sie mit dem angegriffenen a-Bauern Verwirrung. Übrigens auch mit Abstand die erste Wahl der Engines! **27.f3?! Dxa4**∞

**27...T2h6?!** **27...Sxg4 28.Df5 Dxf5 29.exf5 Se5=**

**28.Df4 28.Dg5** und hier verfällt Houdini auf das unglaubliche **f7-f5!!** mit deutlichem Vorteil für Schwarz, während das normale **Tg6** zum Ausgleich führt. **28...f5!! (28...Tg6 29.Df4 Sxg4 30.Lxg4 Txg4 31.Df3 bxa5=) 29.f4! (29.Dxf5? De7 30.Sh5 Lc8+; 29.Sxf5? Th1+ 30.Kg2 T1h2+ 31.Kg3 Df7 32.Dg7 Sg6+) 29... Tg6 30.Dxf5 Dh7 31.Dh5 Dg8 32.fxe5 Txh5 33.Sxh5 Txg4+ 34.Lxg4 Dxg4+ 35.Kf2 Dxh5 36.e6 b5**∞

**28...Dd8**



**29.Sf5??** mit Remisangebot. Ich hatte nur noch 2 Minuten, aber nach einigem Hingucken die richtige Idee: (kleine Taktikaufgabe ☺)

△**29.g5 Th2** und die Engines geben 0.00 mit folgender Begründung: **30.axb6 cxb6 31.Ta1 Dd7 32.Df5 Dxf5 33.Sxf5 Th1+ 34.Kg2 T8h2+ 35.Kg3 Th3+ 36.Kf4 Sg6+ 37.Kg4 Se5+ 38.Kf4 Dauerschach**

**29...Th1+ 30.Kg2 Sg6 31.Dg3** △**31.Dc1 T1h2+ 32.Kf3 T8h3+ 33.Sg3 Se5+ 34.Ke3 Dg5+ 35.Kd4 Dg7+**∞

**31...T1h3**

## Ein aktiver Schachsommer - Kurzberichte

### Jan Werle und Iozefina Paulet in Ortisei erfolgreich

Frühsommer in den Alpen! - unser Groninger Großmeisterpaar **Jan Werle** und **Iozefina Paulet** machte in Juni einen schachlichen Ausflug nach Südtirol zum feinen Open "ad Gredine", hierzulande bekannter als St. Ulrich im Grödnertal.

Beide spielten ein sehr erfolgreiches Turnier, obwohl ihnen ausgerechnet ein gewisser Marco Corvi in die Quere kam. Der italienische FM konnte gegen Jan schon in der 2. Runde gewinnen, nicht besser erging es Iozefina in Runde 5. Aber beide ließen sich nicht entmutigen: Jan Werle sammelte in den anderen 8 Partien 7 Punkte. Er gewann unter



Fotos: Turniersseite

WGM Iozefina Paulet und GM Jan Werle

anderem in der Schlussrunde gegen den führenden israelischen GM Tamir Nabaty (ELO 2610) und remisierte gegen den an Nr.1 gesetzten Liviu-Dieter Nisipeanu (ELO 2668). Am Ende belegte er punktgleich, aber mit etwas schlechterer Wertung einen schönen 2. Platz hinter dem deutschen Spitzenspieler. Er gewann 6 ELO-Punkte hinzu und verbesserte seine ELO-Zahl auf 2667.

Ein hervorragendes Turnier spielte auch Iozefina Paulet. Mit 5,5 Punkten kam sie auf den 15. Platz, war eindeutig die stärkste Frau im Feld, erspielte eine Performance von 2410 und gewann 52 ELO-Punkte hinzu!

Jan Werle hat übrigens einen sehr schönen [Turnierbericht](#) auf der Chessbase-Seite veröffentlicht - lesenswert! Details auch auf der [Turniersseite](#).

**Stephan Buchal**

### Laurent Fressinet Achter bei der Europameisterschaft

Bei der 17. Einzeleuropameisterschaft in Gjakova im Kosovo spielten drei Werderaner mit. Am besten schnitt der Franzose Laurent Fressinet ab. Mit fünf Siegen, fünf Remis und nur einer Niederlage kam Laurent auf 7,5 Punkte und einen guten achten Rang. Der Werderaner gewann sieben Elopunkte hinzu und qualifizierte sich für den Worldcup.

Auch bei **Zbynek Hracek** lief es gut. Der Tscheche gewann dreimal, remisierte siebenmal und verlor nur einmal. Mit 6,5 Punkten landete er auf dem 50. Platz. Da Zbynek häufig gegen besser bewertete Gegner spielte, gewann er sieben Elopunkte hinzu.

Weiterhin außer Form präsentierte sich **Alexander Areshchenko**. Nach der „Doppelnull“ in der vorletzten Bundesligarunde kam der Ukrainer im Kosovo nicht über den 69. Platz hinaus. Alexander gewann zweimal und blieb ungeschlagen. Neun Remisen gegen durchweg schlechter bewertete Gegner waren jedoch einfach zu wenig, um in den Kampf um die Worldcup-Qualifikation eingreifen zu können. Am Ende hatte Alexander einen Eloverlust von 13 Punkten zu beklagen.

**Matthias Krallmann**



## Alexander Areshchenko gewinnt auf Korsika



Foto: Turnierseite

*Alexander Areshchenko (2.v.r.) mit der Siegestrophäe. Neben ihm die Großmeister Deep Sengupta (IND, 3. Platz) und Daniel Naroditsky (USA, 2. Platz)*

Beim dritten Open in Purtichju ergab sich nach neun Runden ein totes Rennen an der Spitze. Gleich fünf Spieler sammelten sieben Punkte. Die beste Wertung wies Alexander Areshchenko auf, der fünfmal gewann und dreimal remis spielte. Hinter ihm folgten auf den Plätzen Daniel Naroditsky (USA), Deep Sengupta (Indien), Sergei Zhigalko (Weißrussland), Romain Edouard (Frankreich und Werder Bremen) sowie Gawain Jones (England). Der stärkste Gegner, den Alexander besiegte, war Nils Grandelius aus Schweden. Insgesamt zeigte der Werderaner nach den jüngsten Rückschlägen wieder deutlich ansteigende Form.

## Goldmedaille für Zbynek Hracek und Vlastimil Babula

Der Mitropa-Cup, ein Mannschaftsturnier der mitteleuropäischen Länder, wurde in diesem Jahr in Prag ausgetragen und der Gastgeber wollte das Turnier unbedingt gewinnen. So kamen nach vielen Jahren Pause Werders Urgesteine Zbynek Hracek und Vlastimil Babula an den beiden Spitzenbrettern im tschechischen Team zum Einsatz. Hracek spielte gut und blieb bei fünf Punkten aus acht Partien ungeschlagen. Doch bei Babula lief es schlecht, er verlor dreimal und schaffte nur 2,5 Punkte in sechs Einsätzen.

Da Hraceks und Babulas Mannschaftskameraden gut punkteten, reichte es für das tschechische Team dennoch zum Titelgewinn. Mit 13-5 Mannschaftspunkten und 23,5 Brettpunkten wurde das deutsche Team, das ebenso viele Mannschaftspunkte, aber einen Brettpunkt weniger gesammelt hatte, auf den zweiten Platz verwiesen.

## Oliver Müller Fünfter bei der IBCA-Teameuropameisterschaft

Die 1. Europäische Mannschaftsmeisterschaft des Blinden- und Sehbehindertenverbandes (IBCA) wurde in Polen ausgetragen. FM Oliver Müller führte die deutsche Mannschaft am Spitzenbrett auf den fünften Rang. Das deutsche Team erzielte 9-9 Mannschaftspunkte. Oliver erspielte mit 4,5 Punkten aus 7 Partien ein gutes Ergebnis.

Herausragend war sein Remis gegen GM Marcin Tazbir vom überlegenen Europameister Polen, der das Turnier mit 18-0 Punkten gewann. Auch das Schwarzremis gegen den russischen FM Stanislav Babarykin ist als Erfolg zu bewerten.

Ebenso wie Matthias Blübaum, der für Deutschland antritt, ist auch Oliver Müller gut gerüstet für die Schacholympiade in Baku, bei der er für die internationale Mannschaft der Blinden- und Sehbehinderten spielen wird.

**Matthias Krallmann**

## Zahar Efimenko Sechster in Zalakaros

Bei einem Open in dem ungarischen Ferienort Zalakaros landete Zahar Efimenko mit 6,5 Punkten aus neun Partien auf dem sechsten Platz. Zahar gewann fünf Partien u.a. gegen GM Mads Andersen aus Dänemark und gegen GM Zoltan Medvegy aus Ungarn. Bei drei Remis musste der Werderaner eine Niederlage gegen den Inder Abhimanyu Puranik hinnehmen. Turniersieger wurde der serbische GM Ivan Ivanisevic mit sieben Punkten.

## Nils-Lennart Heldt Zwanzigster in Lingen

Beim 8. Ems-Vechte-Cup erzielte Nils-Lennart Heldt drei Punkte aus fünf Partien. Werders Nachwuchshoffnung gewann dreimal und verlor lediglich gegen WFM Fiona Sieber und gegen Hannes Ewert. Nils ging auf dem Ranglistenplatz 32 an den Start und beendete das Turnier auf dem 20. Platz. Sieger wurden mit je 4,5 Punkten IM Andrey Ostrovskiy und der unverwüstliche GM Vladimir Epishin.

## Werders Jugend kämpft in Lüneburg

Drei Werderaner nahmen beim [Schachfestival in Lüneburg](#) teil. **IM Thorben Koop** ging im geschlossenen Großmeisterturnier an den Start. Doch Thorben spielte kein gutes Turnier. Es gelang ihm nur ein Sieg gegen FM Bardhyl Uksini aus Österreich, aber der Werderaner musste drei Niederlagen gegen die deutschen FM Giso Jahncke, Dmitrij Kollars und IM Roven Vogel quittieren, wobei die beiden letzteren sehr unglücklich zustande kamen. Gegen die beiden russischen Großmeister Evgeny Vorobiov und Alexander Karpatshev sowie gegen GM Mikhail Simantsev (Ukraine) remisierte Thorben ebenso wie gegen WGM Melanie Lubbe und FM Julian Kramer. Am Ende stand Thorben mit insgesamt 3,5/9 auf Platz sieben.

**Fabian Brinkmann** und **Nils-Lennart Heldt** spielten im A-Open mit. Gleich in der zweiten Runde mussten die beiden Werderaner gegeneinander antreten. Der erfahrenere Fabian setzte sich in einer schönen Opferpartie durch. Fabian verlor nur gegen FM Christian Hess und gegen Lars Hinrichs, erzielte 6 Punkte und landete auf Platz 13. Insgesamt spielte Fabian ein gutes Turnier. Schade, dass GM Lev Gutman in der letzten Runde gegen ihn nicht antrat und Fabian kampflös gewann.

Bei Nils-Lennart Heldt wechselten sich gute und weniger gute Partien ab. Bei Turnierende hatte Nils 4,5 Zähler gesammelt und kam auf Platz 53.



Foto: Turniersite

*Fabian Brinkmann beim  
Schachfestival in Lüneburg*

---

**Matthias Krallmann**

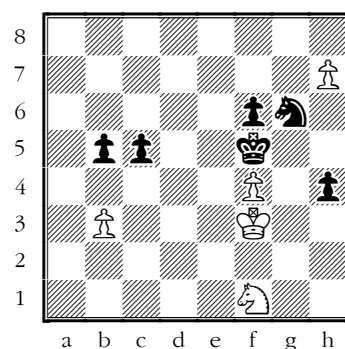
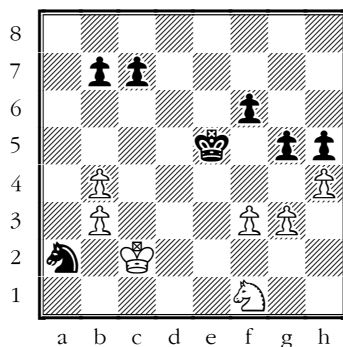
## Werder-Doppelsieg in Salzgitter

Bei der 10. Auflage des Salzgitter-Schnellturniers belegten die beiden Werder-Teilnehmer Matthias Blübaum und Sven Joachim mit jeweils 7,5/9 die Plätze eins und zwei. Matthias Blübaum konnte damit seinen Erfolg von 2012 wiederholen, allerdings nur hauchdünn nach Wertung vor dem Sieger von 2013, meiner Wenigkeit.

Matthias' Sieg war verdient, er agierte größtenteils souverän (zum Beispiel gegen mich in Runde 4, dieser Sieg brachte ihm am Ende die bessere Fortschrittswertung). Bei mir war zumindest in zwei Partien arg viel Glück dabei. In Runde 6 ließ sich Carsten Lingnau im für ihn gewonnenen Springerendspiel beschwindeln, und eine Runde später ging es gegen Ilja Schneider völlig drunter und drüber. Wir überboten uns mit Einstellern, und nachdem ich Ilja mit noch fünf Sekunden auf der Uhr mattgesetzt hatte, musste ich mir von den Zuschauern sagen lassen, dass mein König zuvor drei Züge lang im Schach gestanden hatte! Mit Ilja wird die Zweite es nächste Saison übrigens zu tun bekommen, er wechselt zum HSK Lister Turm. Im Anhang die Endphase der Partie Joachim-Lingnau und mein Sieg aus der Schlussrunde, wo ich es meinem Gegner überlassen konnte, Material einzustellen.

**Sven Joachim**

**Joachim,Sven (2325) –  
Lingnau,Carsten (2384)**  
Salzgitter Schnellturnier  
Salzgitter (6.3), 19.06.2016  
Sven Joachim



8...Sh8 bot noch immer Gewinnchancen. **9.Se3+** Spiel, Satz und Sieg. **9.Se3+ Ke6**  
**10.f5+**

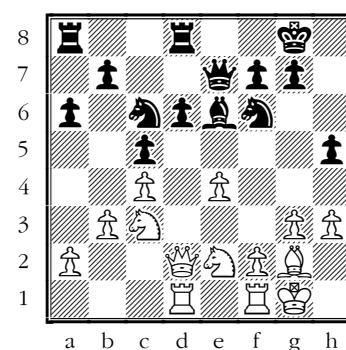
**1-0**

**Joachim,Sven (2325) –  
Buchenau,Frank (2240) A20**  
Salzgitter Schnellturnier  
Salzgitter (9.2), 19.06.2016  
Sven Joachim

**1.c4 e5 2.g3 Sf6 3.Lg2 c6 4.d4 Lb4+ 5.Ld2 Lxd2+ 6.Dxd2 d6 7.Sc3 De7 8.e3 0-0 9.Sge2 Te8 10.h3 h5 11.e4** Tempoverlust, aber nach der kurzen Rochade würde Schwarz selbst e5-e4 ziehen, was mir nicht gefiel.

**11...exd4?!** Die Aufgabe des Zentrums ist sicherlich ein Zugeständnis.

**11...a6** Schlosser-Khenkin, Bundesliga 1999  
**12.Dxd4 12.Sxd4 d5 12...c5 13.Dd2 Le6 14.b3 Sc6 15.0-0 a6 16.Tad1 Ted8**



**17.Dg5** Ein Schuss ins Blaue, der unerwarteten Erfolg hat.

**17...Sd5??** Von diesem Zug total überrascht, fragte ich mich, was mein Gegner wohl geplant hatte, wenn ich jetzt den h-Bauern nähme. Doch dann sah ich einen besseren Zug..

**18.Txd5 Lxd5 19.Dxd5 h4 20.g4 Sb4 21.Dd2 b5 22.a3 Sc6 23.cxb5 axb5 24.Sxb5 Db7 25.a4 c4 26.bxc4 Txa4 27.Dd5 Sa5 28.Dxb7 Sxb7 29.e5 Sa5 30.Sxd6 Sxc4 31.Sc3 Ta3 32.Sxc4 Txc3 33.Sd6 f6 34.Se4**

**1-0**

Weiss ist überspielt und kann nur noch auf ein Wunder hoffen.

**1.g4** Greift mit dem Kreuzhebel nach dem letztem Strohalm.  
**1.b5 gxf4 2.gxf4 Kf4** war mir zu trostlos.

**1...gxf4 2.gxf5 Sxb4+ 3.Kd2 Sd5?** Weitaus besser war **3...Kf5+**, um den Bauern mit dem König abzuholen.

**4.h6 Se7 5.h7 Sg6 6.Ke3 c5?!**  
[6...f5 7.f4+ Kf6+]

**7.f4+ Kf5 8.Kf3 b5??**



### **Laurent Fressinet Vierter in Frankreich**

Die französischen Einzelmeisterschaften wurden in diesem Jahr im Süden unseres Nachbarlandes, in Agen ausgetragen. Werders Franzosen zählten zum Favoritenkreis, konnten sich aber nicht durchsetzen. Laurent Fressinet belegte mit fünf Punkten aus neun Partien den vierten Platz. Der Franzose gewann nur eine Partie gegen den Überraschungsmann Jean-Francois Jolly, der als Außenseiter gestartet war, aber am Ende Platz drei belegte. Laurent spielte alle übrigen acht Partien remis.

Romain Edouard landete mit 4,5 Punkten auf dem fünften Rang. Er gewann zweimal (ebenefalls gegen Jean-Francois Jolly und gegen Tigran Gharamian), verlor aber auch zweimal und remisierte fünfmal. Neuer französischer Meister wurde Matthieu Cornette.

### **Jan Werle Siebter und Iozefina Paulet Zweite in Holland**

Die Einzelmeisterschaften der Niederlande wurden in diesem Jahr als geschlossenes Rundenturnier mit acht Teilnehmern in Amsterdam ausgetragen.

**Jan Werle** erwischte einen glänzenden Start. In den ersten vier Runden besiegte er Dimitri Reinderman und remisierte gegen Erik Van den Doel, Benjamin Bok und Sipke Ernst. Mit 2,5 Punkten lag Jan in der vorderen Hälfte der Tabelle. Leider verlor er seine drei übrigen Partien gegen Loek Van Wely, Erwin L'Ami und Jorden Van Foreest. Allerdings sind alle drei Spieler sehr starke Großmeister. Am Ende blieb für Jan nur der siebte Rang. Neuer Niederländischer Meister wurde der junge Jorden Van Foreest.

Werders neue Spielern **Iozefina Paulet** zeigte bei der Frauenmeisterschaft eine sehr starke und kämpferische Leistung. Sie gewann fünf Partien und verlor zwei. Mit fünf Punkten kam sie gemeinsam mit der bekanntesten holländischen Spielern WGM Anne Haast auf den ersten Rang. Den fälligen Stichkampf verlor Iozefina knapp mit 3:2, so dass Anne Haast Niederländische Meisterin wurde.

### **Matthias Blübaum gewinnt in Rinteln, Christian Richter wird Fünfter**

Auch das 28. Schnellschachturnier des SK Rinteln wurde eine sichere Beute von Matthias Blübaum. Der Werderaner gewann acht Partien und gab nur ein Remis ab. Auf Platz zwei folgte GM Vladimir Epishin mit 8 Punkten vor IM Ilja Schneider mit 7,5 Punkten. Werders Neuzugang IM Christian Richter erzielte sieben Siege, musste aber zwei Niederlagen quittieren und landete auf einem guten fünften Rang. Unter 99 Teilnehmern befanden sich im geschlagenen Feld u.a. GM Misa Pap, IM Alexander Kabatianski, IM Dirk Schuh, IM Sebastian Plischki und IM Carsten Lingnau.

---

**Matthias Krallmann**

### **Olaf Steffens kämpft in Metz**

Ein interessantes Turnier fand vom 27.- 31. Juli in Metz statt. Knapp 100 Schachspieler wurden nach Spielstärke sortiert und spielten Rundenturniere in 10er-Gruppen, etwa wie beim Hans-Wild-Turnier. Ähnlich anspruchsvoll war der Zeitplan: Die 9 Runden mussten in 4,5 Tagen absolviert werden – Schach rund um die Uhr. Olaf stellte sich in der stärksten 10er-Gruppe diesem Marathon und konnte durch einen (konditions-)starken Schlussspurt (2 aus 2) mit insgesamt 4,5 Punkten aus 9 Partien noch einen guten Mittelplatz im völlig ausgeglichenen Teilnehmerfeld erreichen.

---

**Stephan Buchal**

## Alexander Areshchenko Sechster in Abu Dhabi

### Beim 23. Abu Dhabi Masters spielte Alexander Areshchenko ein starkes Turnier.

Durch vier Siege und fünf Unentschieden kam er auf 6.5 Punkte und so auf Rang sechs. Der Werderaner gewann gegen IM Oliver Dimakiling (Philippinen), GM Tiberiu-Marian Georgescu (Rumänien), GM Deep Sengupta (Indien) und GM Peter Prohaszka (Ungarn).

Für Zahar Efimenko lief es in diesem Turnier jedoch nicht. Er konnte lediglich gegen die beiden Inder IM Ayrar Chopra und GM R.R. Laxman gewinnen und verlor gegen GM Boris Savchenko aus Russland. Das reichte nur zu 5,5 Punkten und Platz 30.

### Spartak Grigorian bei Jugend-EM auf Platz 24

#### Werderaner erzielt in Prag 5,5 Punkte aus 9 Partien

Bei der Jugendeuropameisterschaft in der tschechischen Hauptstadt war der Bremer in der „Königsklasse“ U18 an Rangnummer 33 gesetzt. Deswegen ist der 24. Platz als Erfolg zu werten, auch wenn Spartak von einem Platz unter den ersten Zehn geträumt hatte.

Nach einem Auftaktsieg musste Spartak gleich in der zweiten Runde gegen den Topgesetzten russischen IM Maksim Vavulin (Elo 2559) antreten. Er verlor diese Partie, kämpfte sich jedoch mit einem Zwischenspur von drei Siegen wieder nach vorn. Nach sieben Runden hatte der Werderaner fünf Punkte und lag gut im Rennen. Doch dann warf ihn eine Niederlage gegen den Ungarn Florian Kaczur (Elo 2426) zurück. Ein Remis in der Schlussrunde gegen einen stärkeren Gegner führten zum insgesamt guten Resultat von 5,5/9. Seinen stärksten Gegner besiegte Spartak mit dem Griechen FM Hristos Alexiadis.

**Matthias Krallmann**



*Spartak Grigorian - hier beim Einsatz in der 1. Bundesliga*

## EMS! (Eröffnungen mit Spektakel), Teil 5

Wenn ich gelegentlich meine eigenen Partien durchschaue, auch aus dem vorigen Jahrhundert,

so fällt mir ein **gewisser Hang zu „Nebenvarianten“** auf. Für diese neue Rubrik möchte ich nun den interessierten Blick, auch der jüngeren Leserschaft, auf **„gewagte Eröffnungen“** lenken, auf Eröffnungen, bei denen es zu enormen Komplikationen und weitreichenden Risiken kommt.



In **Abgrenzung zu „Fallen“**, die ja eher einzelne „Stellen“ in anerkannten Eröffnungen darstellen, gibt es durchaus Eröffnungs-Bereiche die eher ein „System“ als eine isolierte Falle bieten: prominentestes Beispiel ist das **Königsgambit!**

In **Teil 1** empfahl ich das „Cochrane-Gambit“ gegen Russisch, **Teil 2** enthielt das „Lxb5 gegen Sveshnikov“. In **Teil 3** stellte ich das d4-Opfer gegen Italienisch „und anderes“ vor. In **Teil 4** ging es um "Halloween" - in dieser Folge präsentiere ich den

### "Links-Springer"

Auch dieser kleine Beitrag von der dunklen Seite der Schachtheorie wird eingebettet in eine eigene Partie – denn ich spiele meine Empfehlungen auch wirklich selber 😊!

In der Digi-SiW werden erneut gewisse Datenmengen abgelegt und am Ende des Beitrages zeige ich hochinteressante Buch-Tipps zu Analysen aus der Unterwelt unseres fantastischen Brettspiels!

Die Eröffnung 1. Sf3 ("Rechts-Springer") ist spätestens mit dem Wirken eines gewissen Wladimir Kramnik zweifelsohne anerkannt; **als eigenständiges System und als Einstieg in Übergänge zu anderen Systemen:**

und etwa in dieser Art verhält es sich mit dem Links-Springer 1. Sc3 - mit dem kleinen Unterschied, Wladimir spielt das nicht 😊

Beispielweise steuert Weiß, bei Bedarf, in folgende „*anerkannte*“ Eröffnungen:

Wiener Partie, geschlossener Sizilianer, Richter-Rauser-Sizilianer, Skandinavisch, Aljechin-Verteidigung, Schottisch, Vierspringerspiel, Französisch, Caro-Kann, Damenbauerspiele, Halloween, Blackmar-Diemer, etc.!

Und - dies ein Vorgriff auf unten folgende kleine Buchbesprechung – hier eine stark verkürzte Übersicht der schwarzen Antworten und der möglichen eigenständigen Wege des linksspringenden Amateurs:

- 1.Sc3 e5;
- 1.Sc3 d5 2.e4 d4 3. Sc2 (gewissermaßen das Herzstück des Komplexes) ;
- 1.Sc3 d5 2.e4 exd4 3.Sxe4;
- 1.Sc3 d5 2.e4 c6, 2...e6 und 2...Sf6;
- 1.Sc3 c5 2.Sf3
- Alternativsysteme nach 1...e5, 1...d5 und 1...c5;
- Verschiedene Antworten auf 1.Sc3. - es ist die - stark komprimierte - Inhaltsangabe der Keilhack-Monografie )



In meinen eigenen Partien kommt der Links-Springer schon *seit über 25 Jahren* immer mal wieder zum Einsatz – doch dann kehr(t)e ich immer wieder zu 1. e4 zurück, da e4 mir liegt. d4-Systeme, und gar das „einfache“ Trompowsky, habe ich nie richtig verstanden und somit keine richtigen Erfolge damit erzielt.

Da ja nach irgendeinem berühmten Mantram **Schwarz die Eröffnung bestimmt**, ist der 1.e4-Spieler mit einem gewissermaßen sehr hohen Vorbereitungs-Aufwand belastet ☺.

Und genau hier setzt die Links-Springer-Philosophie ein: „den Spieß umzudrehen“ und je nach schwarzer Reaktion nun *selber zu bestimmen*, was gespielt wird –

entweder *autochthones Sc3-Kraut* (eben den vG-Angriff oder Dd4 – betonte Abspiele mit Anklängen zu Damenbauernspielen oder offenen Sizilianern; bzw. Springer d4-b5-Überfälle mit auf e2 belassenem e-Bauern, die bisweilen mit Springer c3-d5-c7 wirkungsvoll verfeinert werden)

oder *Übergänge in e4-Eröffnungen* (wobei dann ja bereits Schwarz Festlegungen gemacht hat und die Wahl des Pfades dann bei Weiß liegt)!

– *im Amateurbereich sicherlich ein attraktives Herangehen an ein Weiß-Repertoire !*

Ich zeige nun als eigene Beispiele 4 Partien (Fern, Schnell, klassische Zeitgestaltung) und beschreibe danach einige kleinere bemerkenswerte Dinge zu den anderen eigenen Partien in der -auch diesmal nicht fehlenden!- Datenbank (DIGI-SiW).

Den Schluss meiner Eröffnungs-Empfehlung bildet eine kleine Literaturschau zum Thema.

**JUNG,Gerald (2151) –  
EBISCH,Joachim (2103)**

STS123 www.desc-online.de,  
10.04.2016  
Jung,Gerald

Eine gewisse Verwandtschaft zum "Grand-Prix-Angriff" im Sizilianer. Oder: ein beweglicher f-Bauer kann rasch giftig werden.

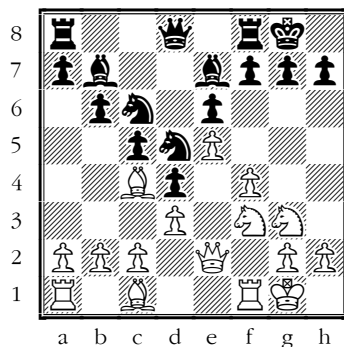
**1.Sc3 d5 2.e4 d4 3.Sce2 c5  
4.Sg3 e6 5.Lc4 Sf6**

Die vielfältigen Recherchen zu anderen Zügen finden sich in der genannten Bank; hier gibt es lediglich kurze Hinweise auf die aktiven weißen Möglichkeiten.

**6.f4!? Le7 7.Sf3 Sc6 8.0-0 0-0  
9.De2 b6 9...Sa5 10.b3 Dc7 11.e5  
Sxc4 12.bxc4=**

**10.d3 Lb7 10...Sa5 11.e5 Sd5  
12.Ld2 Sxc4 13.dxc4 Sc7 14.Dd3  
Lb7 15.Tad1 b5 16.b3 b4!? (16...  
Dd7!?) 17.Sg5 g6 18.a3!? (18.  
a4!?) 18...a5 19.a4!?=**

**11.e5 Sd5 11...Sf6-e8 12.f4-  
f5 Sc6-a5 13.Lc4-b3 Sa5xb3  
14.a2xb3 e6xf5 15.Sg3xf5 Se8-  
c7 16.Sf3-d2 Lb7-c8 17.De2-g4  
Lc8xf5 18.Tf1xf5 Dd8-d7 19.Sd2-  
e4 g7-g6 20.Tf5-f4 Dd7xg4  
21.Tf4xg4 Sc7-d5 22.Lc1-h6 Tf8-  
e8 23.c2-c4 Sd5-b4 24.Tg4-g3  
Weiß am Drücker**



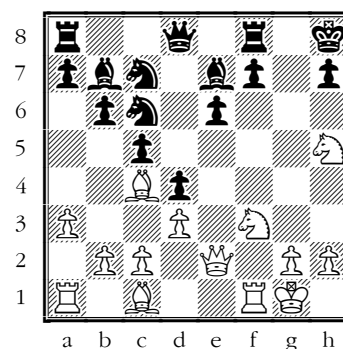
**12.f5! Kh8 13.a3!? 13.Ld2!?  
13...Sc7 14.f6!? 14.Ld2!? Sd5!?  
15.Tae1 Tb8 16.La2 a5= 17.fxe6!?  
fxe6 18.Se4 unklar**

**14...gxf6 15.exf6± 15...Lxf6  
16.Sh5**  
interessant – und ausführlich

analysiert – ist auch 16.Se4!?

**16...Le7**

16...b5 17.Lh6!±;  
16...De7 17.Lh6!±;  
16...Lg7?!



**17.Lf4!**

Bereits an dieser Stelle gab Joachim am 29.6.2016 diese Partie auf!

**1-0**

Eine mögliche (Haupt-) Variante bis zum bitteren Ende wäre **17...  
Sd5 18.Se5 Sxf4 19.Txf4**

f5 20.Lxe6± Lg5 21.Sxc6 Lxc6  
 22.De5+□ Lf6□ 23.Dxf5±  
 Lg7□ 24.Dg4 Lh6 25.Taf1!  
 Txf4 26.Txf4 Dg5 27.Dxg5  
 Lxg5 28.Tf7+- Tg8 29.Kf1 Le8  
 30.Tf5 Lg6 31.Txg5! Lxd3+  
 32.cxd3 Txg5 33.g4 Te5 34.Lc4  
 Te8 35.Lb5 Te3 36.Sg3 Te7  
 37.Lc4 Te8 38.h4 Kg7 39.Sh5+  
 Kh8 40.Kf2 h6 41.b3 a5 42.Sf4  
 Kg7 43.Sd5 Tb8 44.a4+- Kg6  
 45.Kg3 Tb7 46.Kf4 Tf7+ 47.Ke5  
 Tf1 48.Sf4+ Kg7 49.Se6+  
 Kg6?! 50.h5+ Kf7 51.Sxd4+  
 Kg7 52.Sf5+ Kh7 53.Ld5 Te1+  
 54.Le4+-

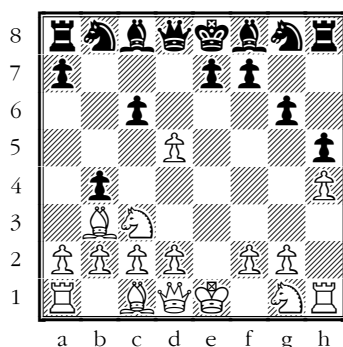
**JUNG,Gerald (1847) –**  
**BUCHAL,Stephan (2269) A00**  
 Baskisches Schach (25 min.),  
 10.07.2014

Beim "baskischen Schach"  
 konnte ich mit dem Links-  
 Springer eine Art Eröffnungsfalle  
 basteln:

**1.Sc3 g6 2.h4**

Ein schönes Beispiel für die  
 eigenständige Seite des Links-  
 Springers

**2...h5?! 3.e4± c6 4.Lc4!? d5!?  
 5.exd5 b5 6.Lb3 b4**



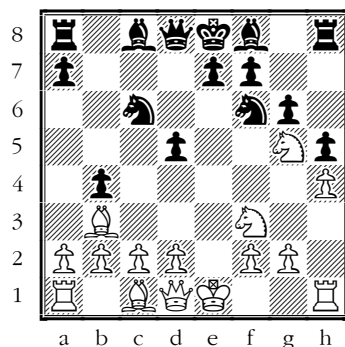
**7.Se4! cxd5 8.Sg5!** Nun kann  
 ihn h6 ja nicht vertreiben ... :-)

**8...Sf6N 8...Sh6 9.Df3!? e6 10.a3  
 Sc6!? 11.axb4 Lxb4 12.c3 Le7  
 13.d4 0-0 14.Se2 Tb8 15.Lc2**  
 unklar

**9.S1f3 Sc6?**

Schon ist's passiert, gerade unter  
 Schnellschachbedingungen ...

9...Lg7!?±



**10.La4!± Dd6 11.Lxc6+**  
 11.Sxf7!? Kxf7□ 12.Lxc6 Tb8  
 13.d4± Lg4 14.La4 De6+ 15.Se5+  
 Dxe5+ 16.dxe5 Lxd1 17.exf6 Lg4  
 18.f3 Lf5 19.fxe7 Lxe7 20.Lf4  
 Tbc8 21.0-0-0 Thd8 22.Lb3 Le6  
 23.Kb1 a5 24.Tde1 Lf6 25.Te2±

**11...Dxc6 12.Se5 12.Sxf7!?**

**12...Dc7 13.Sexf7! Tg8 14.De2!  
 Db6?**

14...Tb8!? 15.d4 Lg7±;  
 14...Lg7!?

**15.d3+- Lf5 16.Lf4 e6 17.0-0-0  
 Tg7 18.Sh6 Te7 19.Sxf5 exf5  
 20.Df3Td8 21.The1Tdd7 22.Le5  
 Sg4 23.d4 Lh6 24.Dg3 Lxg5+  
 25.hxg5 Kf7 26.f3 Sxe5 27.Txe5  
 Txe5 28.Dxe5 28.dxe5?! De3+  
 29.Kb1 f4 30.e6+ Kxe6 31.Dh3+  
 Ke7=**

**28...Dd6 29.Te1! 29.Dh8!? Te7**  
 Schwarz bekommt Gegenspiel  
 (29...Df4+?! 30.Kb1 Dxg5  
 31.Dh7+ Ke6 32.Dg8+ Kd6  
 33.Db8+ Kc6 34.Dc8+ Tc7  
 35.Da6+ Kd7 36.Te1Weiß am  
 Drücker)

**29...Dxe5 30.Txe5**  
 30.dxe5?! Tc7±

**30...Td6 31.Kd2 Ta6 32.Txd5  
 Txa2 33.Td7+ Kg8 34.b3+-**

Und Weiß durfte ein gewonnenes  
 Turmendspiel verwerten:

**34...Ta1 35.Ke2 Tg1± 36.Kf2  
 Tc1 37.Tc7 Td1?! 37...f4!?±**

**38.Ke3+- Tg1 38...a5+- 39.g3 Kf8  
 40.Tc5 Ta1 41.Tc6 Kf7 42.Kf4+-;**

38...h4 39.Txa7 f4+ 40.Ke4+-

**39.d5 Kf8 40.d6 40.Kf4!? Te1  
 41.Txa7 h4+-**

**40...Ke8 41.Tg7 Txg2 42.Txg6  
 h4 43.Th6?! Txg5 44.Txh4  
 Kd7?! 45.Txb4+- Kxd6 46.Kf4  
 Tg2 47.c4+-**

1-0

**JUNG,Gerald (1910) –**  
**KOLTHOFF (2165) A00**  
 Travemünde open (2),  
 27.12.2003

Schöne Erinnerungen vom  
 Ostseestrand ☺

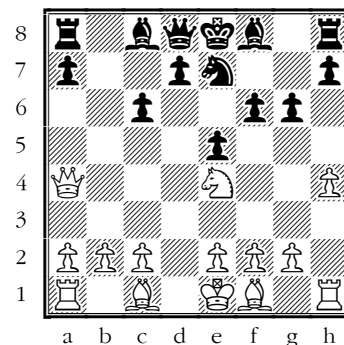
Wenn es stimmt, dass in der  
 Grundstellung eher Schwarz  
 im (Psycho-) Vorteil ist, weil  
 Schwarz die Eröffnung bestimmt-  
 dann ist der linksSpringer ein  
 Kontrapunkt hierzu, da man mit  
 Weiss die angenehme Wahl  
 und damit Bestimmung der  
 Übergänge in Hauptvarianten  
 oder Eröffnungen hat.

**1.Sc3 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4N cxd4  
 4.Sxd4 g6**

Angebot zum Drachen – : soll  
 ich mich auf einen Theoriedisput  
 in der Jugoslawischen Variante  
 einlassen mit dem Tostedter  
 Spitzenspieler? – oder produziere  
 ich etwas aus eigenem Anbau?

**5.Sxc6 bxc6 6.Dd4 f6 6...Sf6  
 7.Se4±**

**7.h4 e5 8.Da4 Se7 9.Se4**



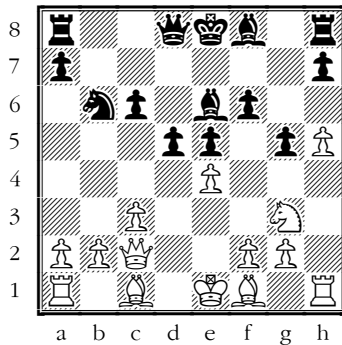
Einmal am Tach muss ein  
 linksSpringer : Matt drohen.  
 9.h5!? g5 10.e4±

9...Sd5= 10.h5 g5 10...Sb6  
11.Db3 d5 12.hxg6±

11.c3 □11.Db3!/?±

11...Sb6± 12.Dc2 d5 13.Sg3  
13.Sd2 e4±

13...Le6 13...e4!/?± 14.e4=



14...Dc7 14...Lc5 15.La6 Dd7  
16.Le3=

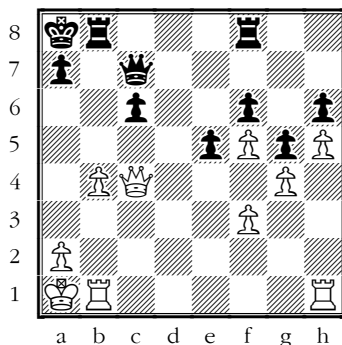
15.Le3 0-0-0 16.0-0-0 16.Td1  
dxe4 17.Txd8+ Dxd8 18.Sxe4  
Le7unklar

16...Le7!7.Kb1 Kb8 18.Ld3 h6  
19.Se2 19.Sf5 Lxf5 20.exf5 c5=

19...Thf8 19...dxe4 20.Lxe4 Sc4  
21.Da4 unklar

20.f3 Ka8 21.Ka1 Tb8 22.g4  
Tfd8 23.Tb1 Sd7 23...dxe4!/?  
24.Lxe4 Sc4 unklar

24.b4± Sb6 25.Sg3 Td7 26.Sf5  
Lf8 27.Lc5 Lxf5± 28.exf5  
Tdd8 29.Lxf8 Txf8 30.c4 Sxc4  
31.Lxc4= dxc4 32.Dxc4



Objektiv ist Weiss in der Vorhand,  
doch ich war mit Remis voll  
zufrieden.

½-½

**JUNG, Gerald (2168) –  
MÜLLER, Bernd (2035)**  
STS122 www.desc-online.de,  
28.01.2016  
Jung, Gerald

Es macht Spaß, an einem  
Bauernopfer auf c3  
herumzuanalysieren ☺

1.Sc3 d5 2.e4 d4 3.Sce2 e5  
4.Sg3 a6 5.Lc4 Sc6 6.a4!/?  
Df6!/? 7.h3 7...Dg6!/?

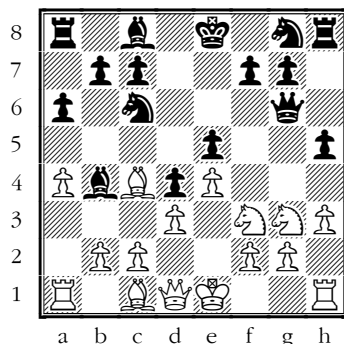
7...Le6 8.Lxe6 Dxe6 9.d3 h5  
10.Sf3 0-0-0 11.0-0 h4 12.Sf5  
g6 13.S5xh4 Kb8 14.Lg5 Sge7  
15.Ld2 f6 16.b4 g5 17.b5 gxh4  
18.bxc6 Sxc6 19.Sh2 Lb4 20.Sg4  
a5 21.Tb1 Thg8 22.f4 Tdf8  
23.Lxb4 Sxb4 24.Dd2=

8.Sf3 h5

8...Lc5 9.c3 h5 10.b4 Ld6 11.Sh4  
Dg5 12.Shf5 Dg6 13.Df3 Weiß  
am Drücker

9.d3 Lb4+

9...h4 10.Sf5 Lb4+ 11.c3 dxc3  
12.0-0!/? cxb2 13.Lxb2 Lxf5  
14.exf5 Dxf5 15.Db3 0-0-0  
16.Lxe5 Sxe5 17.Sxe5 Dxe5  
18.Dxb4∞



10.c3!/? dxc3

10...Le7 11.0-0 Lxh3 12.gxh3 h4  
13.Kg2 0-0-0 14.a5 hxg3 15.fxg3  
Sh6 16.cxd4!/? unklar

10...Lc5 11.0-0 h4 12.Sg5 Sh6  
13.Se2 dxc3 14.bxc3 Sa5 15.La2  
f6 16.Se6 Lxe6 17.Lxe6±

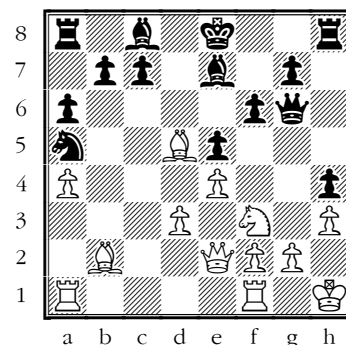
11.0-0! h4 11...Sge7!/? 12.bxc3  
Lxc3 13.Tb1±

12.Sf5 cxb2 12...Lxf5 13.exf5  
Dxf5 14.bxc3 (14.Db3!/? c2!/?  
15.Sg5 Sh6∞) 14...Lxc3 15.Tb1±  
(15.Db3!/? Lb4∞ (15...Lxa1!/?  
16.Dxb7± Sge7 17.Dxa8+  
Dc8 18.Dxc8+ Sxc8 19.Lxa6  
Sd6 20.La3 Ld4 21.Lxd6 cxd6  
22.Lb5±) )

13.Lxb2 Sge7!/? 13...Lxf5  
14.exf5 Dxf5 15.Db3± 0-0-0!/?  
16.Lxf7 Dxd3 17.Le6+ Kb8  
18.Sxe5 Dxb3 19.Sxc6+ bxc6  
20.Lxb3 Sf6 21.Tfc1!/?±

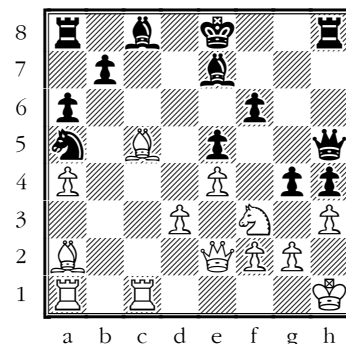
14.De2!/? f6 15.Sxe7!/? Lxe7!/?  
15...Sxe7!/? 16.Kh1!/? c5 17.Se1  
Ld7 18.Sc2 Dh5 19.f3 La5  
20.Tfb1 Sg6 21.Lc1 b6 22.Sa3  
Tb8 23.Lxa6 0-0 24.Lb5 Lc8  
25.Dc2=;  
15...Kxe7 16.Kh1!/?

16.Kh1! Sa5 17.Ld5!



17...c6 18.La2 c5 19.La3!/? Die  
recht komplizierten Analysen  
zu 19.Tfc1 befinden sich im  
Partienteil

19...Dh5!/? 20.Tfc1! g5 21.Lxc5  
g4?!



21...Sc6 22.Lxe7 Sxe7 23.De3  
g4 24.hxg4 Lxg4 25.Sh2 h3 (25...  
Ld7 26.Tc7) 26.g3 Ld7 27.Tc7  
Sc6!/? (27...Lc6?! 28.Le6± Dg6

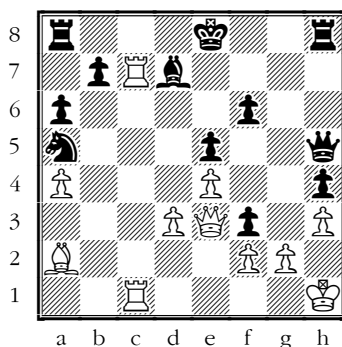


29.Dc5 Th7 30.Sf3±) 28.Sf3!?!±

22.Lxe7! gxf3?! 22...Kxe7□  
23.De3 gxf3 24.Tc7+ +-

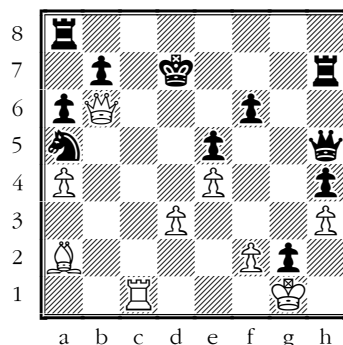
23.De3 Kxe7 23...fxg2+ 24.Kg1  
Ld7 25.Lxf6 Tf8 26.Dg5 Dxc5  
27.Lxg5 Lxh3 28.Tc5 Sc6 29.Tb1  
Td8 30.Txb7 Txd3 31.Tc1 Td7  
32.Tb8+ Td8 33.Tb3 Ld7 34.Lxd8  
Kxd8 35.Tb6 Tf4 36.Tbxc6  
Lxc6 37.Txc6 Txe4 38.Kxg2  
Tg4+ 39.Kh3 Txa4 40.Le6!? Tf4  
41.Tc2+-

24.Tc7+± Ke8□ 25.Tac1! Ld7



26.Txd7 fxg2+ 26...Kxd7 27.Db6  
Th7 28.De6+ Kd8 29.Dg8+ De8  
30.Dxh7 Tc8 31.Txc8+ Kxc8  
32.Dxh4+-

27.Kg1 Kxd7 28.Db6 Th7



29.Ld5! 29.Dxa5?! Dg6!!±

29...Ke7 30.De6+!±

Hier gab Bernd am 9.5.2016  
auf! Schön, ein Gambit im  
LinksSpringer gefunden und  
auch gewonnen zu haben!

1-0



Foto: Andreas Burblies

Gerald Jung - unser Mann für  
Eröffnungen mit Spektakel!

Es hätte noch folgen können:  
30...Kd8 31.Dg8+ De8 32.Dxh7  
Tc8□ 33.Txc8+ Kxc8 34.Df5+  
Kc7 35.Dxf6 Dxa4 36.Dxe5+  
Kb6 37.De7+- Sc6 38.Dxh4 a5  
39.Kxg2 Dc2 40.Dg5 Dxd3 41.h4  
Sd4 42.Dd8+ Kb5 43.Dd7+ Kb4  
44.Dxb7+ Ka3 45.De7+ Kb2  
46.e5 Se2 47.Db7+ Ka3 48.Lf3  
Sf4+ 49.Kg3 Se2+ 50.Kh2+-

In der beigelegten Datenbank finden sich einige Beispiele des „van-Geet-Angriffs“ (1.Sc3 d5 2.e4 d4 3. Sce2) von sehr starken *Fernschach-GM*, zwei „Surveys“ von Chessbase und einige verwickelte Amateurpartien aus dem Labor des Schreibers dieser Zeilen: gegen **Höffer** und **Schmid**, die beide selber vom Links-Springer-Virus befallen sind, konnten durchaus sehenswerte Partieranlagen beigeleitet werden; die Partien gegen **Schmoldt**, **Ehrlich**, **Hachtmann** und **Steingraber** zeigen einigermaßen instruktiv die „e4-Eröffnungs-verwandten“ aber doch eigenständigen Entwicklungsmöglichkeiten dieser randständigen, mit Spektakel verbundenen, Eröffnung ☺

Abschließend eine **kurze Revue zu den Druckerzeugnissen**:

zuerst ist die ominöse **Zeitschrift RANDSPRINGER** zu nennen; in allen Ausgaben (80-er bis Mitte der 90-er) dieses Fachblattes gab es Diskussionen praktischer und theoretischer Art durch den Redakteur **Rainer Schlenker**;

1988 brachte Mädler eine Monografie durch **Anker Aasum** heraus, dieses Buch ist ein Kompendium diverser Verästelungen und Anregungen, was in dieser Eröffnung auf dem Brett stehen könnte -

die beiden schmalen Bände von **Götz Moser** (1991) und **D.D. Van Geet** (1993) liefern durchaus viel Partienmaterial und auch stellenweise mehr Analysen als Aasum - doch erst dem Standardwerk von **Harald Keilhack** (2003) ist es vorbehalten, sowohl in der gründlichen Präsentation aller schwarzen Vorgehensweisen aber auch in der pointierten Darstellung origineller Wege für Weiß zum *unverzichtbaren Assistenten eines jeden Experimental-Spielers aufzusteigen* ☺

**Gerald Jung**

## Instruktive Endspiele (5)



Beinahe jeder Turnierschachspieler hat schon einmal ein Endspielbuch von Juri Awerbach, Mark Dworetzki oder Karsten Müller gelesen oder zumindest durchgeblättert. Viele Spieler denken, dass sie das Wichtigste über Endspiele wissen oder sie sind schnell gelangweilt, wenn sie in einem Buch oder auf einer DVD eine altbekannte Stellung präsentiert bekommen. Immer wieder werden das Läuferendspiel aus der

1. Matchpartie Spasski-Fischer oder die Studie von Richard Reti zur Quadratregel reproduziert. Einen neuen Ansatz verfolgen Arkadi Naiditsch und Czaba Balogh in ihren kürzlich erschienenen Buch „The most instruktive Endgames 2012-2015“. Die beiden Autoren analysieren 80 Endspiele von Topgroßmeistern, die allesamt in den letzten drei Jahren gespielt wurden. Der große Vorteil dieses Buches besteht darin, dass ausschließlich neues Material verwendet wird. Allerdings gibt es für den weniger geschulten Spieler unterhalb des Meisterniveaus auch einen Nachteil. Es gibt in diesem Buch keinerlei allgemeine Regeln oder Tipps, die dem Lernenden helfen können, sich in der schwierigen Materie zu Recht zu finden. Jede Stellung wird ausschließlich konkret diskutiert.

Aus dem Training weiß ich jedoch, dass selbst erfahrene oder talentierte Spieler in der Bewertung von elementaren Endspielen immer wieder unsicher sind. Deshalb folgen im Anschluss einige Tipps zur Bewertung von Endspielen mit Materialvorteil:

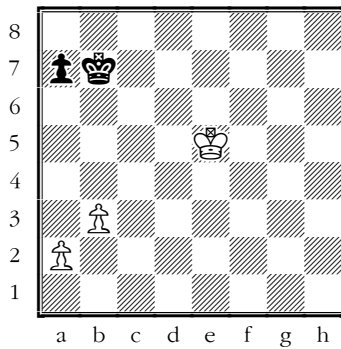
1. Das Endspiel Turm und Läufer gegen Turm ist theoretisch remis, bietet aber in der Praxis gute Gewinnchancen.
2. Das Endspiel Turm und Springer gegen Turm ist theoretisch remis und auch in der Praxis halten sich die Gewinnmöglichkeiten in engen Grenzen.
3. Das Endspiel Dame und Bauer gegen Dame ist in der Regel remis, wenn der verteidigende König vor dem gegnerischen Bauern steht und verloren, wenn er weit entfernt ist. Allein Endspiele mit dem Randbauern sind hier oft remis.
4. Damenendspiele, Turmendspiele und Läuferendspiele sind bei einer intakten Bauernstruktur remis, wenn die Bauern auf einem Flügel postiert sind (zwei gegen einen, drei gegen zwei, vier gegen drei Bauern).
5. Springerendspiele sind bei vier gegen drei Bauern auf einem Flügel gewonnen, bei drei gegen zwei Bauern und zwei gegen einen Bauern im Allgemeinen remis, bieten in der Praxis aber Chancen.
6. Im Endspiel Turm gegen Bauern bei abgeschnittenen Königen verliert der Turm gegen zwei verbundene Bauern, wenn diese beide auf der dritten Reihe oder einer auf der zweiten und einer auf der vierten Reihe stehen.
7. Im Endspiel Turm gegen Bauern hält der Turm zwei isolierte Bauern auch ohne die Unterstützung des eigenen Königs auf, wenn diese vier Reihen voneinander entfernt stehen.

Die folgenden Stellungen stammen vorwiegend aus dem besprochenen Buch. Hier helfen die Tipps nicht, nur rechnen, rechnen, rechnen. Viel Spaß beim Lösen!

**Matthias Krallmann**

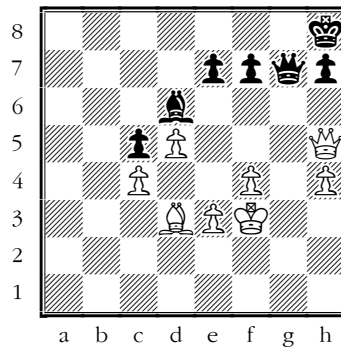
## Übungen "Instruktive Endspiele"

**Rapport, Richard (2709) –  
Khalifman, Alexander (2613)**



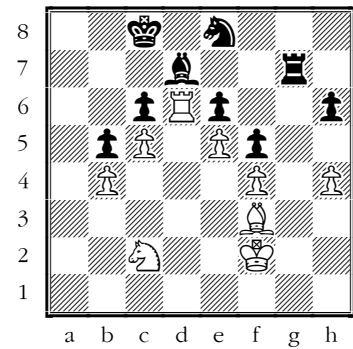
**Schwarz am Zug**

**Mamedyarov, Shakhriyar (2760)  
– Caruana, Fabiano (2783)**



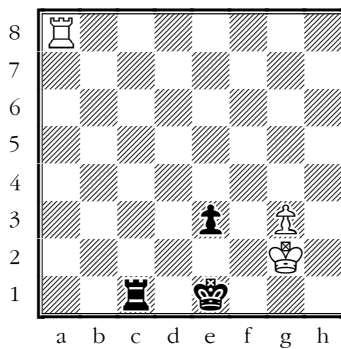
**Weiß am Zug**

**Sargissian, Gabriel (2668) –  
Karjakin, Sergey (2757)**



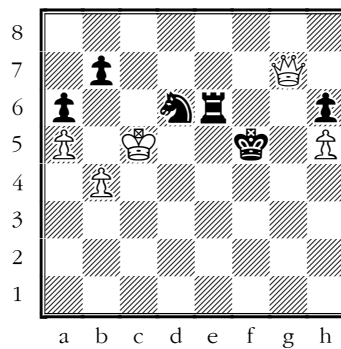
**Weiß am Zug**

**Hansen, Sune Berg (2577) –  
Leko, Peter (2737)**



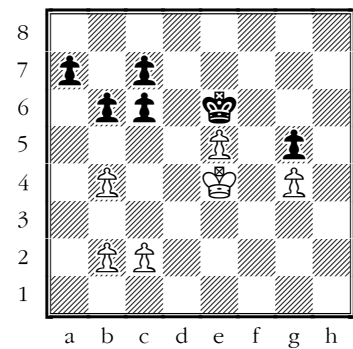
**Weiß am Zug**

**Bogner, Sebastian (2546) –  
Movsesian, Sergei (2659) E05**



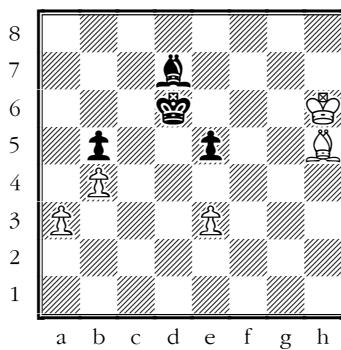
**Weiß am Zug**

**Kamsky, Gata (2717) –  
Priyadharshan, K (2433)**



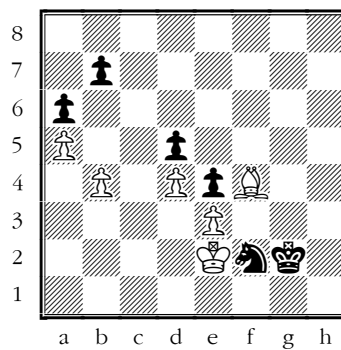
**Weiß am Zug**

**Malakhov, Vladimir (2689) –  
Bareev, Evgeny (2677) D27**



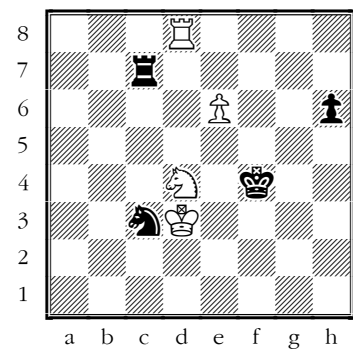
**Weiß am Zug**

**Gustafsson, Jan (2629) –  
Ponomarev, Ruslan (2726)**



**Schwarz am Zug**

**Kramnik, Vladimir (2801) –  
Tomashevsky, Evgeny (2738)**



**Schwarz am Zug**

*(Lösungen Seite 71)*



## How chess imitates literature

oder:

### Die Irrfahrten des Odysseus - fortgesetzt als Mansube

Mit etwas Phantasie könnte man die Lösung des folgenden Problems (Homer möge es verzeihen) auch als Szenario aus der griechischen Mythologie darstellen.

Die handelnden Personen:

**Weiß:**

**Odysseus**, König von Ithaka (Kf2)

**Penelope**, seine Gemahlin (Dh6)

**Telemachos**, beider Sohn (Lb6)

**Mentor**, Freund des Hauses (La4)

berittener Krieger und Bote (Sd4)

**Trojanisches Pferd** (Sg1)

**Eumaios**, Sauhirt (Bh2)

**Eurikleia**, getreue Magd (Bg3)

**Schwarz:**

**Tydeus**, Fürst von Kalydon und Bruder der Penelope (Kc1)

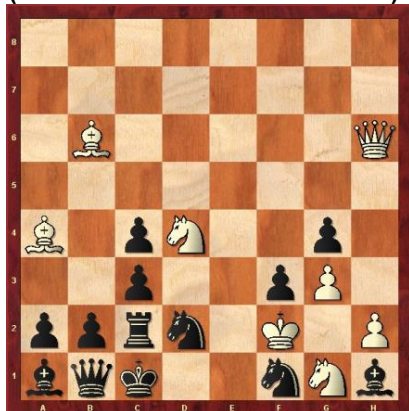
**Deipyle**, dessen Ehefrau (Db1)

**Diomedes**, beider Sohn (Tc2)

berittene Leibwächter (Sd2, Sf1)

weiteres Gefolge (La1, Lh1, Ba2, b2, c3, c4, f3, g4)

**Horst Rauer**  
(nach einem Motiv von Dawson)



**Matt in 11 Zügen**

Viele Jahre sind vergangen, seit Odysseus von seinen Irrfahrten zurückgekehrt ist. Seine Frau Penelope befindet sich auf ferner Reise zu Alkinoos, dem König der Phaiaken, um ihm Dankes- und Gastgeschenke zu überbringen für die Rettung ihres Gatten aus höchster Not. Telemachos und Mentor sind mit ihren Schiffen aufgebrochen, um an den Gestaden des Mittelmeers Handel

zu treiben. In Abwesenheit seiner Getreuen erscheint in des Königs Lager Tydeus, Fürst von Kalydon. Erst spät erkennt der gealterte Ithaker die Gefahr für sich und sein Reich, als sich der Gast und dessen Gefolge in seinen Gemächern niederlassen, den Freiern seiner standhaften Gemahlin gleich, die er einst nach seiner Rückkehr so zahlreich erschlug.

In seiner Not sendet Odysseus einen Boten aus (1. Sb5), um Telemachos und Mentor um Hilfe zu bitten. Diese rufen Pallas Athene an, die, dem großen König noch immer wohlgesonnen, den Götterboten Hermes schickt, um auch Penelope zur raschen Rückkehr zu bewegen. Denn nur die verwandtschaftliche Bande zur Schwester wird den Eindringling davor zurückhalten, die Insel Ithaka mit Blut und Schwertern zu erobern. Und ihr verleiht die Göttin eine ferne Zauberkraft, die den Bruder in einem Banne hält, aus dem er, so sehr er sich auch um Flucht bemüht, nicht entkommen kann (1. ... Kd1 2. Dd6).

Doch wieder tritt, ob der Blendung seines Sohnes Polyphem durch Odysseus dem Ithakergeschlecht noch immer zürnend, Poseidon auf den Plan und sendet schwere Stürme über die Barke der Heimkehrerin, die, gegen die widrigen Winde ankreuzend, nur unter größten Mühen in die heimatlichen Gefilde zurückzukehren vermag. Der Bann gegen Tydeus indessen hält (2. ... Kc1 3. Df4 Kd1 4. Dd4 Kc1).

Arglos und von der langen Reise ermüdet, erreicht die Königin schließlich den Hafen von Ithaka, wo sie ihrem Gatten voller Wiedersehensfreude nach der langen Abwesenheit zur Begrüßung in die Arme fällt (5. De3). Das Glück währt jedoch nicht lange, denn der heimtückische Diomedes, die Eroberung des Ithakerreiches unmittelbar vor Augen, duldet nicht die Begegnung seines Vaters mit der heimgekehrten Tante und erteilt seinem Leibwächter Befehl, die hehre Königin Ithakas zu erschlagen (5. ... Se3:).

In maßlosem Zorn über diesen Frevel fliegt nun Telemachos, getrieben von den günstig strömenden Lüften des Windgottes Aiolos, herbei, tötet den Missetäter (6. Le3:) und empfängt, wiederum vermittelt der wohlwollenden Fürsprache Pallas Athenes bei den Göttern, von der sterbenden Mutter die Bannkraft gegen den Eindringling. Dieser versucht erneut, sich dem Zauber zu entziehen (6. ... Kd1), wird aber von einem berittenen Krieger des Odysseus in seine Gästekammer zurückgewiesen (7. Sc3:+ Kc1).

Nun aber wendet Odysseus dieselbe List an, die ihm und seinen Kampfgefährten schon bei der Eroberung Trojas den Zugang zu der belagerten Stadt verschafft hatte. Er bietet dem Schwager, besänftigend und scheinbar auf einen Friedensschluss bedacht, das hölzerne Pferd zum Geschenk an, das inzwischen allen Griechen als heiliges Symbol und Sinnbild ihrer Kraft und Kriegslist gilt (8. Se2+). Geschmeichelt, wenn auch erst nach eingehender Prüfung des Objekts, nimmt Tydeus die Gabe an (8. ... fe2:), nicht erkennend, dass sich Odysseus, verborgen in einem unentdeckten doppelten Boden der Statue, auf diese Weise in die Gemächer des Gastes einschleicht (9. Ke1).

Während Tydeus, dem Listenreichen nun Aug' in Auge gegenüber stehend, weitere Kräfte zu seinem Schutz heran beordert (9. ... Lf3), begibt sich Telemachos auf sein Schiff und entfernt sich zum Schein von der Insel (10. Lh6). Damit nährt er bei den Kalydonern den Glauben, ihnen drohe keine weitere Gefahr, und sein Vetter Diomedes sieht die Gelegenheit gekommen, endlich aus der bedrängten Lage auszubrechen und einen weiteren Beschützer des Ithakerkönigs im Kampf zu besiegen (10. ... Tc3:). Jedoch in panischem Schrecken muss Diomedes erkennen, dass er, indem er den Schutz für seine Begleiter einen Augenblick vernachlässigt, seinen Vater in einer tödlichen Falle zurück gelassen hat, aus der es kein Entrinnen mehr gibt: 11. Ld2:#.

**Horst Rauer**

# Die Studienecke (85)

von Dr. Oliver Höpfner

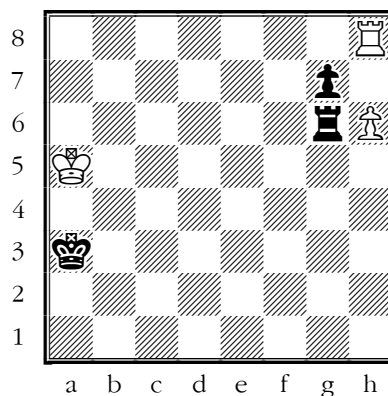


In dieser SiW-Ausgabe lernen wir eine weitere Aufgabe des Meisterspielers Nicolas Rossolimo kennen. Nach seinen Jugendjahren in Moskau verließ er 1929 Russland. Zusammen mit seiner Mutter, die wegen ihrer Beherrschung von vier Fremdsprachen des Kosmopolitismus verdächtigt und deshalb ein Jahr lang von den Kommunisten inhaftiert worden war, und einem Bruder gelangte Rossolimo 1929 dank des griechischen Passes, den er durch die Nationalität seines Vaters hatte, zunächst in die Tschechoslowakei und anschließend nach Paris. Wie viele russische Emigranten arbeitete Nicolas Rossolimo dort zunächst als Taxifahrer. Bei Turnieren in Paris erlangte er dann aber erste bedeutende schachliche Erfolge. Bei seiner ersten Pariser Meisterschaft 1931 belegte Rossolimo gleich auf Anhieb den geteilten dritten bis vierten Platz. Später gewann er dreimal die international stark besetzte Pariser Meisterschaft - nämlich 1934, 1937 und 1939. 1938 wurde Rossolimo Zweiter bei einem internationalen Turnier in Paris hinter Exweltmeister José Raúl Capablanca. Durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde dann – wie bei so vielen Schachspielern - Rossolimos Schachkarriere dann erst einmal für viele Jahre unterbrochen.

Die folgende preisgekrönte Studie von Rossolimo ist eine leichte, aber nichtsdestotrotz sehr hübsche Aufgabe. Sie ist außerordentlich praxisnah und zeigt einen sehr eleganten und sehenswerten taktischen Trick. Aufgrund ihrer Eleganz und Klarheit ist auch diese Komposition von Rossolimo relativ bekannt und wurde daher ebenfalls schon in sehr vielen Schachbüchern abgedruckt.

## Nicolas Rossolimo

Shakhmatny Listok 5. Dezember 1927, 5. Preis



Weiß am Zug gewinnt

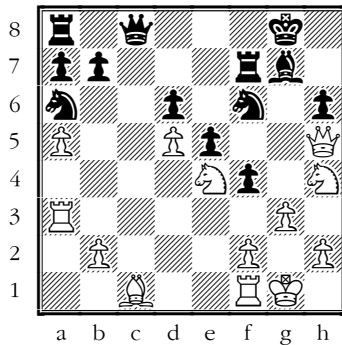
### Lösung:

Die ersten beiden Züge der Studie sind forciert. **1.h7! Th6 2.Kb5!** Mit der Drohung 3.Ta8+. So könnte z. B. auf 2...g5 3.Ta8+ Kb3 4.h8D Txh8 5.Txh8 g4 6.Tg8+- mit weißem Gewinn folgen. Diese permanente Schachdrohung mit anschließender Bauernumwandlung zwingt Schwarz dazu, immer im Schatten des weißen Monarchen zu bleiben. **2...Kb3** Dieses Manöver im Schatten des weißen Königs scheint aber zu reichen, da der Monarch des Nachziehenden sich scheinbar immer vor dem vernichtenden Schach des weißen Turms retten kann. Aber Weiß hat noch ein Ass im Ärmel ... **3.Kc5 Kc3 4.Kd5 Kd3 5.Ke5 Ke3 6.Kf5 Kf3** Ebenfalls verliert 6...Tf6+ mit der möglichen Folge 7.Kg5 Th6 8.Te8+ Kd3 9.h8D Txh8 10.Txh8+- und Weiß siegt. Wie soll der Anziehende jetzt aber nach dem Textzug weiterkommen? **7.Tf8!** Die Pointe der Studie. Weiß operiert nun mit einer schönen Abzugsdrohung. **7...Txh7** Bitteres Muss. 7...g6+ scheitert einfach an 8.Kg5+ Kg3 9.Kxh6+- mit weißem Sieg und ansonsten wandelt der Anziehende einfach den Bauern um. **8.Kg6+** Dieses Abzugsschach entscheidet die Partie. Weiß gewinnt den schwarzen Turm und der g-Bauer ist zum Leidwesen des Nachziehenden bedauerlicherweise nicht schnell genug. **8...Kg4** Auch andere Königszüge sind nicht besser. Nach 8...Ke3 gewinnt Weiß mit der denkbaren Variante 9.Kxh7 g5 10.Tg8 Kf4 11.Kh6 g4 12.Kh5 g3 13.Kh4 Kf3 14.Txg3+- und auf 8...Kg3 gewinnt der Anziehende mit der möglichen Partiefortsetzung 9.Kxh7 g5 10.Kg6 g4 11.Kf5 Kh3 12.Th8+ Kg3 13.Tg8 Kf3 14.Txg4+- **9.Kxh7 g5 10.Kg6 Kh4 11.Kf5 g4 12.Kf4 Kh3 13.Th8+ Kg2 14.Kxg4+-** und Weiß gewinnt problemlos. Eine sehr lehrreiche und bemerkenswerte kleine Studie, die man unbedingt in Erinnerung behalten sollte.

## Die aktuelle Kombiecke 32

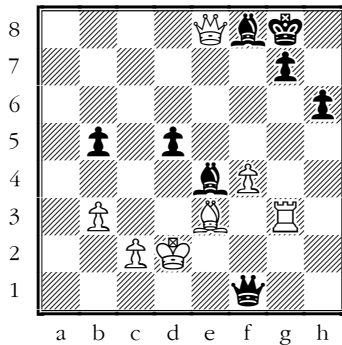
(zur Erinnerung an Viktor Kortschnoj)

**Kortschnoj, V. – Suetin, A.**  
URS-ch 34 Tblisi (13) 1966



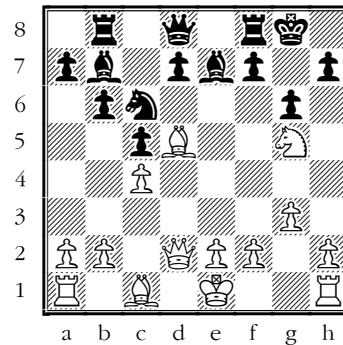
**1) Weiß am Zug**

**Kortschnoj, V. – Portisch, L.**  
Reykjavik 1987



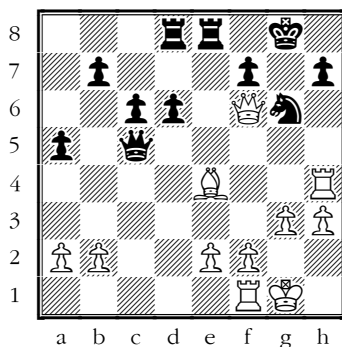
**4) Weiß am Zug**

**Kortschnoj, V. – Karpov, A.**  
Candidates Final Moscow (21)



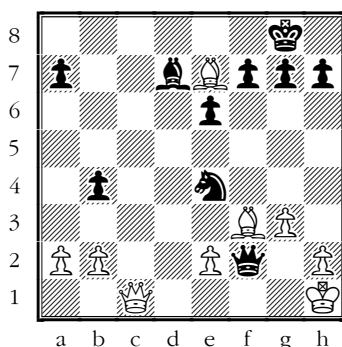
**7) Weiß am Zug**

**Kortschnoj, V. – Ree, H.**  
IBM Amsterdam 1972



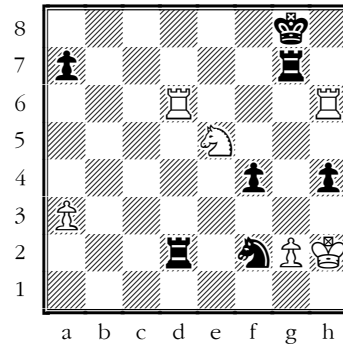
**2) Weiß am Zug**

**Hug, W. – Kortschnoj, V.**  
Switzerland 1978



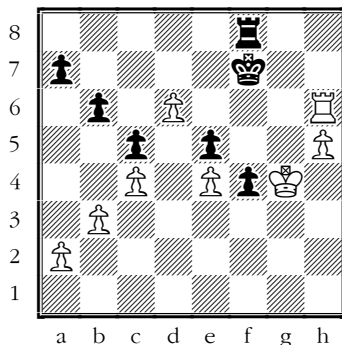
**5) Schwarz am Zug**

**Torre, E. – Kortschnoj, V.**  
Luzern (ol) 1982



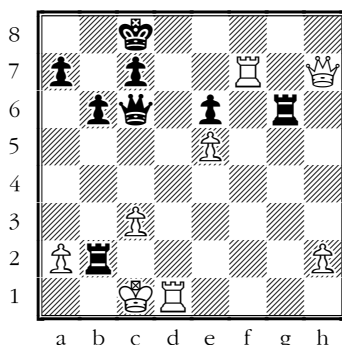
**8) Schwarz am Zug**

**Petrosian, T. – Kortschnoj, V.**  
URS Spartakiad Moskau 1963



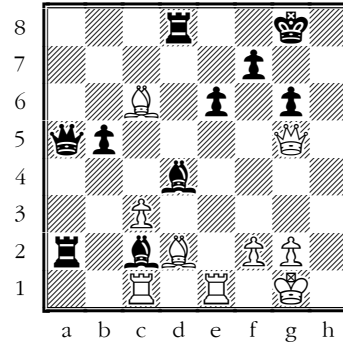
**3) Schwarz am Zug**

**Kortschnoj, V. – Chekhover, V.**  
URS-ch sf Leningrad 1951



**6) Weiß am Zug**

**Larsen, B. – Kortschnoj, V.**  
Palma de Mallorca 1986



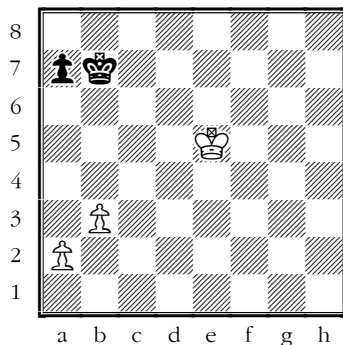
**9) Schwarz am Zug**  
(Lösungen Seite 74)



## Lösungen "Instruktive Endspiele"

**Rapport, Richard (2709) –  
Khalifman, Alexander (2613)**  
Moscow Aeroflot op-A 14th  
Moscow (7), 02.04.2015  
*Csaba Balogh, M.K.*

**52.Ke5**



**52...Kc6!** 52...Kb8? 53.Kd6 Kb7  
54.Kc5 Kc7 55.Kb5 Kb7 56.b4⊙  
Kb8 (56...a6+ 57.Kc5 Kc7 58.a4  
Kb7 59.Kd6 Kb6 60.a5+ Kb5  
61.Kc7 Kxb4 62.Kb6+-) 57.Ka6  
Ka8 58.b5 Kb8 59.a3! Ka8 60.a4  
Kb8 61.a5 Ka8 62.b6 axb6  
63.axb6 Kb8 64.b7+-

**53.Kd4 Kb5 54.a3 Kb6 55.Kd5  
Kb5 56.Kd6 Kb6 57.a4 Kb7  
58.Kd7 Kb8** 58...Kb6? 59.Kc8  
a5 (59...Kc6 60.Kb8 Kb6 61.b4  
Ka6 62.a5+-) 60.Kb8 Kc5 61.Kb7  
Kb4 62.Kb6 Kxb3 63.Kxa5+-

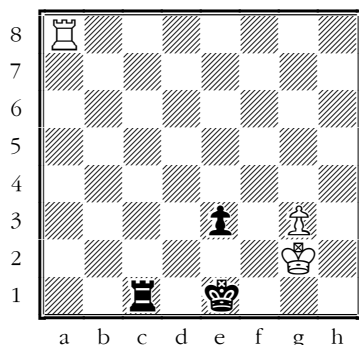
**59.Kc6 Kc8 60.Kc5 Kc7 61.Kb5  
Kb7 62.Ka5 Kb8 63.Kb4 Kc8  
64.Kc5 Kc7 65.b4 Kb7 66.Kd6  
Kb6 67.Kd7 Kb7 68.a5 Kb8  
69.Kc6 Kc8 70.b5 Kb8 71.b6  
axb6 72.axb6 Kc8 73.b7+ Kb8  
74.Kb6**

$\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

**Hansen, Sune Berg (2577) –  
Leko, Peter (2737)**  
Istanbul ol (Men) 40th Istanbul  
(10.1), 07.09.2012  
*Csaba Balogh, M.K.*

**108...Ke1**

**Diagramm nächste Spalte**



**109.Kf3 e2 110.Te8 Tc3+ 111.  
Kf4 Kf2 112.Txe2+ 112.g4??  
Tf3+ 113.Kg5 Te3+-**

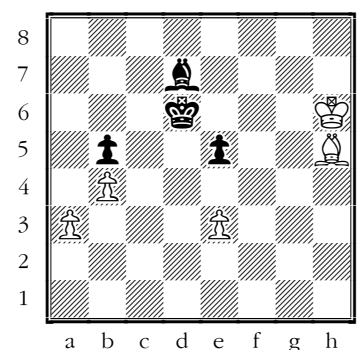
**112...Kxe2 113.g4 Tf3+ 113...  
Tc4+ 114.Kf5 Kf3 115.g5 Tc5+  
116.Kf6 Kg4 117.g6 Tc6+ 118.  
Kf7 Kh5 119.g7 Tc7+ 120.Kf8=;  
113...Kd3 114.g5 Kd4 115.g6 Kd5  
(115...Tc1 116.Kf5 Kd5 117.g7  
Tg1 118.Kf6 Kd6 119.Kf7=) 116.  
g7 Tc8 117.Kf5=**

**114.Ke5 Tg3 115.Kf5 Kf3 116.  
g5 Tg2 117.g6 Kg3 118.Kf6 Kh4  
119.g7 Kh5 120.Kf7=**

**0-1**

**Balakhov, Vladimir (2689) –  
Bareev, Evgeny (2677) D27**  
RUS–chT Dagomys (6),  
07.04.2008  
*Boris Gelfand, M.K.*

**54...Ld7? 54...Ke7 55.Kg7 Ld5  
56.Lg4 Lc4 57.Kg6 Ld5 58.Kf5  
Le6+ 59.Kg5 Ld5=**



**55.Lf3? 55.Le2 Kd5 56.Ld3  
Ke6 57.Kg7 Ke7 58.Kg6⊙ Lc6**

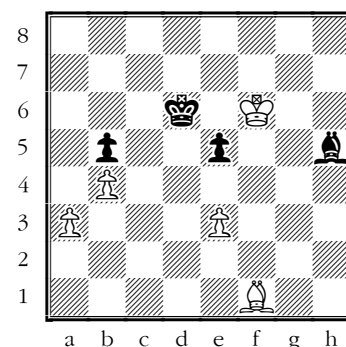
**59.Kf5 Kd6 60.Kf6 Le8 61.Lg6  
Lc6 62.Kf7 Kd7 63.Lf5+ Kd6  
64.Kf8⊙ Lf3 (64...Kd5 65.Ke7+-)  
65.Ke8 Le2 66.Le4 Lf1 67.Kd8  
Lc4 68.Kc8 Ld5 69.Lf5 Lb3  
70.Kb7 Kd5 71.Kc7 Lc4 72.Ld7  
Ke4 73.Kd6 Lf1 74.Lc6+ Kxe3  
75.Kxe5 Lc4 76.Le8 Kd3 77.Kd6  
Kd4 78.Kc6+-**

**55...Le8? 55...Ke7**

**56.Kg5? 56.Kg7! Ke7 57.Le2+-**

**56...Ke6? 56...Lf7! =**

**57.Lg2 Kd6 58.Kf6 Lh5 59.Lf1!**



Jetzt hat Weiß den Gewinnweg  
erkannt und beendet die Partie  
mit ausgezeichneter Technik.

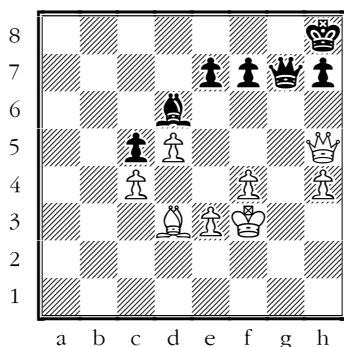
**59...Le8 60.Le2 Lc6 61.Kf7 Kd7  
62.Lg4+ Kd6 63.Lf5! Lf3 63...  
Kd5 64.Ke7+-**

**64.Ke8 Le2 65.Le4 Lc4 66.Kd8  
Ld5 67.Lf5 Lc4 68.Lg4 Le6  
69.Lf3 Ld5 70.Lh5 Le6 71.Le8  
Lc4 72.Kc8 Kd5 73.Kc7  
Ld3 74.Lc6+ Kc4 75.Kb6 e4  
76.Lxb5+ Kc3 77.a4 Kxb4  
78.Lc6 Lf1 79.a5 Ld3 80.Ld5  
Kc3 81.Kc5**

**1-0**

**Mamedyarov, Shakhriyar (2760)  
– Caruana, Fabiano (2783)**  
Gashimov Memorial–A Shamkir  
(5), 24.04.2014  
*Krasenkow, M*

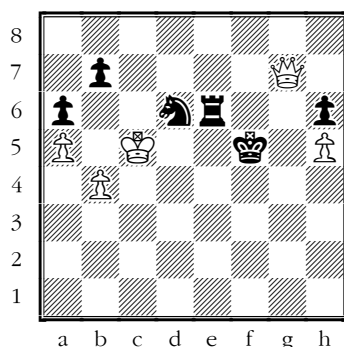
**60...Dg7**



## 84.Kf6

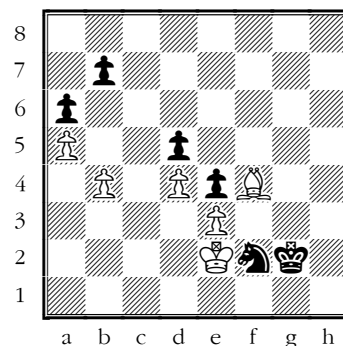
1-0

**Bogner, Sebastian (2546) –  
Movsesian, Sergei (2659)**  
BL 1516 OSG Baden Baden  
– Schwäbisch H (12.7),  
09.04.2016  
*Karsten Müller*



1-0

**Gustafsson, Jan (2629) –  
Ponomarev, Ruslan (2726)**  
Dortmund SuperGM 40th  
Dortmund (8), 21.07.2012  
*Marin, M*



**61.e4!** With the pawn on h4, this advance gives Black a choice.

**61...Dc3** 61...Dg6 is still possible but the text move is good, too.

**62.Dxf7 Dxd3+ 63.Kg4 De2+ 64.Kf5 h5!** That's the difference! White doesn't control the g4-square.

**65.Df8+ Kh7 66.Df7+ Kh8 67.Dg6** The last try, which unexpectedly succeeds.

67.De8+!? Kg7 68.Dg6+ Kf8! 69.e5 was another interesting attempt: 69...Lb8! (69...Lxe5?! 70.fxe5 Dxc4) 70.Dh6+ Ke8! 71.Dh8+ Kd7 72.e6+ (72.Dxb8 Dg4+ 73.Ke4 De2+=) 72...Kc7 73.d6+ Kb7! (≤73...exd6 74.Dh7+ Kb6 75.Kf6) 74.dxe7 Dg4+ 75.Kf6 Dxf4+ 76.Kg6 Dg4+ 77.Kf7 Df5+ 78.Df6 Dh7+ 79.Dg7 (79.Kf8 Ld6) 79...Df5+ 80.Kg8 Dxe6+ 81.Df7 Dg4+ 82.Kh7 De4+ 83.Kh6 De3+ 84.Kxh5 De2+ , and White can't escape the perpetual

**67...Dxc4?** In the seventh hour of play Black finally goes astray.

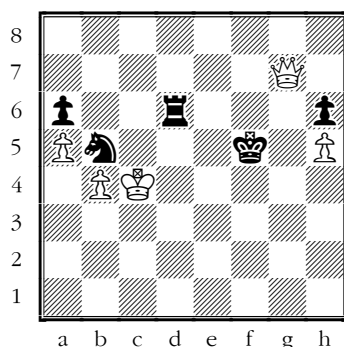
67...Df3! 68.e5 (68.Dh6+ Kg8 69.Dg5+ Kf7!? 70.Dg6+ Kf8) 68...Dh3+ 69.Ke4 Dh1+=

**68.Dxh5+ Kg7 69.Dg6+ Kh8 70.Ke6** White's king finds a shelter, and his pawns decide the game.

**70...Df1 71.Dh6+ Kg8 72.Dg6+ Kh8 73.Dh5+ Kg7 74.Dg4+ Kf8 75.Dh5 Kg7 76.Dg5+! Kf8 77.e5 Db1 78.Dh6+ Kg8 79.Dg5+ Kf8 80.f5! Lxe5 81.Dxe7+ Kg8 82.Kxe5 Db2+ 83.Ke6 De2+**

**71.Dd7?** 71.Kd5 Tf6 72.Dxf6+ Kxf6 73.Kxd6 Kg5 74.Kc7 Kxh5 75.Kxb7 Kg4 76.Kxa6 h5 77.Kb6! (77.b5? h4) 77...h4 78.a6 h3 79.a7 h2 80.a8D+-

**71...Ke5?** 71...Sb5 72.Df7+ Ke5 73.Dxb7 Tf6 74.Dg7 Kf5 75.Kc4 Td6=



## Analysediagramm

Diese Festung ist nicht zu erobern!

**72.Dg7+ Kf5 73.Kd5 Se4 74.Dh7+ Kf4 75.Dc7+ Kf5 76.Dh7+ Kf4 77.Dxb7 77.Df7+ Tf6 78.Dc7+ Ke3 79.Dc1+ Kf3 80.Ke5+-; 77.Kxe6? Sg5+ 78.Kd6 Sxh7 79.Kc7 Sf6 80.Kxb7 Se4 81.Kxa6 Ke5 82.Kb7 Kd5 83.a6 Sd6+ 84.Kb8 Sb5 85.a7 Sxa7 86.Kxa7 Kc4=**

**77...Te5+ 78.Kd4 Te6 79.b5 axb5 80.Dxb5 80.a6+-**

**80...Td6+ 81.Kc4 81.Dd5 Txd5+ 82.Kxd5 Sf6+ 83.Kc6+-**

**81...Sd2+ 81...Td8 82.Kb4 Td4+ 83.Ka3 Td1 84.Db8+ Sd6 85.Dh8+-**

**82.Kb4 Td4+ 83.Kc5 Te4 84.Db8+ Te5+ 85.Dxe5+ Kxe5 86.a6 Sb3+ 87.Kb6**

And once again we can see a familiar pattern: the knight gets cornered before being crowned the hero of the game!

**63...Sh1!!** As in a famous Nimzowich–Rubinstein game, the corner is the best square for changing paths.

**64.Kd2 Kf3 65.b5** Mueller, Ka: "Desperation as waiting passively does not help, e.g."

65.Ke1 Mueller, Ka 65...Sg3 66.Lg5 Sf5 67.Kd2 Sd6+-

**65...axb5 66.Kc3 Sf2 67.Lg5 Sd1+ 68.Kb4 68.Kd2** Mueller, Ka 68...Sb2+-

**68...Sxe3 69.Kxb5 Sc4 70.Kc5 e3** Mueller, Ka: "and White resigned as his counterplay is always just too slow"

70...e3 71.Lxe3 (71.Lh4 Ke4

72.Le1 e2 73.Lc3 Se3 74.Kb6  
Sc2 75.Kxb7 Kd3 76.a6 Kxc3  
77.a7 e1D 78.a8D De7+-) 71...  
Sxe3 72.Kb6 Sc4+-+

0-1

**Sargissian, Gabriel (2668) –  
Karjakin, Sergey (2757)**

WchT 10th Tsaghkadzor (7.2),  
26.04.2015

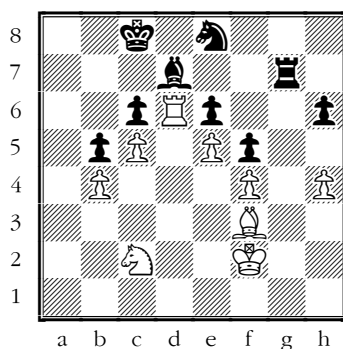
Csaba Balogh, M.K.



Foto: Andreas Burblies

Matthias Krallmann präsentiert instruktive Endspiele

50...Se8



51.Sd4! Sxd6 51...Kb7 52.Sxb5  
Sxd6 53.exd6 h5 54.Sd4 Tg4  
55.b5+-

52.exd6 Kd8 53.h5 Tg8  
54.Sxc6+ Lxc6 55.Lxc6 Tg4  
56.Ke3 Tg3+ 57.Kd4 Tb3  
58.Ke5! 58.Lxb5? Txb4+ 59.Lc4  
Kd7 60.Kc3 Tb1=

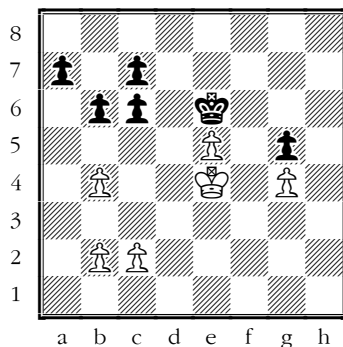
58...Txb4 59.Lb7 Tc4 60.c6 b4  
61.Kxe6

1-0

**Kamsky, Gata (2717) –  
Priyadharshan, K (2433)**

World op 42nd Arlington (3),  
03.07.2014

Csaba Balogh, M.K.



34.c4! a5 34...a6 35.c5! bxc5  
(35...b5 36.b3+-) 36.bxc5 a5  
37.b3+-; 34...b5 35.c5 a6 36.b3+-

35.b5 35.bxa5? bxa5 36.c5 a4  
37.Kd4 Kf7=

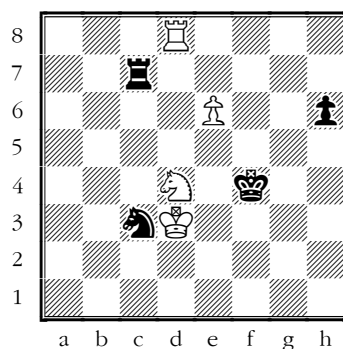
35...cxb5 35...c5 36.b3+-

36.cxb5 a4 37.Kd4 Ke7 38.Kd5  
Kd7 39.e6+ Ke7 40.Ke5

1-0

**Kramnik, Vladimir (2801) –  
Tomashevsky, Evgeny (2738)**  
D27

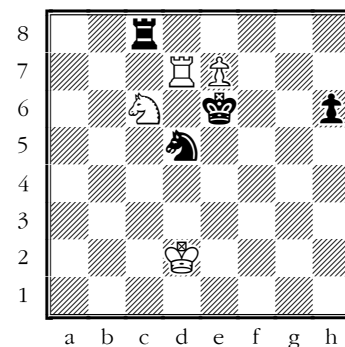
Moscow Tal Memorial 7th  
Moscow (6), 14.06.2012  
Stohl, I



68...Ke5? 68...Sa4 69.Tf8+  
Ke5 70.e7 (70.Tf7 Txf7 (70...  
Sc5+ 71.Ke3 Sxe6 72.Tf5+ Kd6  
73.Sb5+ Ke7=) 71.exf7 Sc5+  
72.Ke3 Sd7=) 70...Sc5+ 71.Ke3  
Txe7 72.Sc6+ Kd6+ 73.Sxe7  
Kxe7=

69.Td7!+- Sd5 69...Tc8 70.e7  
Te8 71.Kxc3 Kf6 72.Sc6+-  
70.e7 Tc3+ 70...Tc8 71.Sc6+-

71.Kd2 Tc8 72.Sc6+ Ke6



73.Txd5 Txc6 73...Kxd5  
74.Sd8+-

74.e8D+ Kxd5 75.Kd3 Black's  
king is too far from the h-pawn to  
create a fortress.

75...Te6 76.Db5+ Kd6 77.Kd4  
Ke7 78.Df5 Tf6 79.Dh7+ Kf8  
80.Ke5 Ta6 81.Db7 81.Dd3

81...Tg6 82.Dh7! 82.Kf5?!  
Tg5+ 83.Kf6 Kg8 84.Db3+- is  
also a win according to TB, but  
it unnecessarily prolongs the  
game.

82...Ta6 82...Tc6 83.De4 Tc7  
84.Kf6 Tf7+ 85.Kg6+-

83.Dd3 83.Dd3 Ta7 84.Kf6+- (84.  
Dd4 Tf7 85.Dh4 Kg7 86.Ke6 Tf8  
87.Dg4+ Kh7 88.Ke7 Tg8 89.Dc4  
Kg7 90.De6 Kh7 91.Kf7 Tg5  
92.Kf8+-)

1-0



## Lösungen aktuelle Kombiecke 32

Diesmal ist die Kombiecke voll und ganz der Schach-Legende **Viktor Kortschnoj** (geboren am 23. März 1931 in Leningrad, gestorben am 6. Juni 2016 in Wohlen) gewidmet, der im Juni 2016 mit 85 Jahren in der Schweiz gestorben ist. Der legendäre Großmeister und zweimalige WM-Zweite hatte 1976 mit seiner aufsehenerregenden Flucht aus der damaligen Sowjetunion in die Schweiz international für Schlagzeilen gesorgt. 1978 und 1981 unterlag Kortschnoj in zwei WM-Endkämpfen jeweils dem Russen Anatoli Karpow. Diese Kombiecke möchte noch einmal an Kortschnoj erinnern und zeigt deshalb neun interessante Kombinationen aus seinen über 5000 dokumentierten Partien. Dies ist übrigens ein Rekord für die meisten gespielten Schachpartien eines einzelnen Spielers.

### **1. Viktor Kortschnoj - Alexey S. Suetin** URS-ch34 Tiflis (13), 1966

Kortschnoj gewann hier schnell mit einer Standardkombination: **21.Dxf7+! Kxf7 22.Sxd6+ Kg8 23.Sxc8+-** Mit Qualitätsgewinn und leichter Gewinnstellung. Schwarz bekannte sich schließlich nach den weiteren Zügen **23...Txc8 24.gxf4 Sxd5 25.fxe5 Lxe5 26.Tf3 Sab4 27.Kh1 Lf6 28.Sf5 Kh7 29.Lxh6 Lxb2 30.Tg1 Tg8 31.Lg7 Tg7 32.Sxg7 Lxg7 33.Tf7 - 1:0** für geschlagen.

### **2. Viktor Kortschnoj - Hans Ree** IBM Amsterdam, 1972

Kortschnoj startete hier mit dem Turmpfer **27.Txh7! - 1:0** einen unwiderstehlichen Mattangriff. Schwarz gab angesichts der folgenden Varianten sofort auf: **27...Kxh7 27...Txe4 28.Dxf7# 28.Dxf7+ Kh8 28...Kh6 29.Dxg6# 29.Lxg6 Dh5 30.Lxh5+-** mit weißem Gewinn.

### **3. Tigran V. Petrosian - Viktor Kortschnoj** URS Spartakiade Moskau, 1963

Kortschnoj entschied dieses Endspiel mit einem kleinen taktischen Trick für sich: **35...f3! 36.Kg5 36.Kxf3 Kg7+ Abzugsschach! 37.Kg4 Kxh6+-** ist die Pointe der Kombination. **36...Ke8! - 0:1.** Genauigkeit ist bis zum Schluss erforderlich. Nach dem voreiligen **36...f2? 37.Tf6+ Kg8 (37...Kg7? 38.h6+-+ Kg8 39.h7+ Kg7 40.Txf8+- bzw. 37...Ke8? 38.d7+ Ke7 39.Txf8 Kxf8 40.d8D+- verlieren sogar) 38.Tg6+=** ist die Partie dagegen nur Remis durch Dauerschach. Nach dem Textzug hingegen ist der schwarze Freibauer nicht mehr aufzuhalten, weshalb Weiß sofort aufgab. Ein möglicher Partiestatus: **37.Te6+ Kd8+- 38.Txe5 f2 39.Tf5 Txf5+ 40.exf5 f1D+-** mit schwarzem Sieg.

### **4. Viktor Kortschnoj - Lajos Portisch** Reykjavik, 1987

Ein forciertes Matt in 5 Zügen: **43.Txg7+! Kxg7 44.Ld4+ Kg8 44...Kh7 45.Df7+ Lg7 46.Dxg7# 45.De6+ Kh7 46.Df7+ -1:0** wegen **46...Lg7 47.Dxg7#** mit Matt.

### **5. Werner Hug - Viktor Kortschnoj** Schweiz, 1978

Kortschnoj entschied die Partie mit 2 Kraftzügen für sich. **23...Lc6!! 24.Lxb4 24.Dxc6? Df1#.** Lediglich mit einem so hässlichen Zug wie **24.Da1** ließe sich das Ende noch etwas hinauszögern, aber nach **24...a5 25.a3 bxa3 26.bxa3 h6+-** gibt es am schwarzen Sieg auch keinen Zweifel. **24...Dxe2! - 0:1.** Nach Kraftzug Nummer 2 gab Weiß sofort auf. Verständlich angesichts der folgenden Varianten: **25.Lxe2 25.Dd1 Sf2+ 26.Kg1 Sh3+ 27.Kh1 Lxf3# 25...Sxg3+ 26.Kg1 Sxe2+ 27.Kf2 Sxc1+-** mit Figurenverlust.

### **6. Viktor Kortschnoj - Vitaly Chekhover** URS-ch sf Leningrad, 1951

Kortschnoj löste das Stellungsproblem hier sehr elegant mit **24.Td8+!** Natürlich nicht **24.Kxb2? Tg2+ 25.Dc2 Txc2+ 26.Kxc2 Dg2+ 27.Kb3 Dxh2+-** und Schwarz gewinnt. **24...Kb7** Auf **24...Kxd8** folgt einfach **25.Tf8+ De8 26.Txe8+ Kxe8 27.Dxg6+ Ke7 28.Kxb2+-** mit weißem Sieg. **25.Txc7+!** Der Clou der Kombination. **25...Dxc7 26.Td7 - 1:0.** Schwarz gab auf wegen dem möglichen Partiestatus **26...Tgg2 26...Dxd7 27.Dxd7+ Ka6 28.Kxb2+- 27.Txc7+ Ka6 28.Txa7+ Kb5 29.Dd7+ Kc4 30.Tc7#.**

### **7. Viktor Kortschnoj - Anatoly Karpov** Candidates final Moskau (21), 1974

Ein hübscher Kurzsieg gegen den späteren Weltmeister Karpov. **13.Sxh7!** Zertrümmert die schwarze Stellung. **13...Te8** Matt wird es nach **13...Kxh7 14.Dh6+ Kg8 15.Dxg6+ Kh8 16.Dh5+ Kg8 17.Le4 f5 (17...Te8 18.Dh7+ Kf8 19.Lh6#.) 18.Ld5+ Tf7 (18...Kg7 19.Dh6#.) 19.Dxf7+ Kh8 20.Dh5+ Kg7 21.Dh6#.** Und trostlos ist auch **13...Sd4 14.Sxf8 Lxd5 15.cxd5 Dxf8 16.0-0+ und Weiß gewinnt 14.Dh6 Se5 14...Lf8** scheitert an **15.Dxg6+ Kh8 16.Dh5 Kg7 17.Dxf7+ Kh8 18.Dg8# 15.Sg5! Lxg5 16.Lxg5 Dxg5** Erzwungen angesichts von **16...Dc7 17.Lf6 Sd3+ 18.Kf1 Lxd5 19.Dh8# 17.Dxg5 Lxd5 18.0-0!** Natürlich nicht **18.cxd5??** und nach **18...Sf3+ 19.Kf1 Sxg5+-** gewinnt auf einmal Schwarz. **18...Lxc4 19.f4 - 1:0.** Karpov gab auf, da nach **19...Sc6 20.f5+-** er zu wenig Holz für die Dame hat und der weiße Angriff weiter geht.

### **8. Eugenio Torre - Viktor Kortschnoj** Luzern ol (Men) Luzern (11), 11.11.1982

Ein überraschender Angriff im Endspiel. **39...h3!** Der Ausheber. **40.Tdg6** Auf **40.gxh3** folgt **40...Sg4+ 41.Kh1 Th2+ 42.Kg1 Sxe5+ 43.Kxh2 Sf3+ 44.Kh1 Tg1#.** Und nach **40.Txd2? Tgx2#** zeigt sich am klarsten die schwarze Angriffsidee. **40...Te2! 41.Kg1 41.Txg7+ scheitert an 41...Kxg7 42.Th5 Txe5! 43.Txe5 Sg4+ 44.Kxh3 Sxe5+-** mit Figurengewinn. Und sonst verliert Weiß auch Material aufgrund der möglichen Gabel mit **Sg4 41...Txg6 42.Txg6+** Nicht besser ist **42.Sxg6 Sg4 43.Th8+ (43.Th4? Te1#) 43...Kf7 44.gxh3 Te1+ 45.Kg2 Se3+ 46.Kf2 Tf1+ 47.Ke2 Kxg6+-** und Schwarz gewinnt. **42...Kh7 43.Tf6 43.Te6** wird widerlegt mit der Variante **43...h2+ 44.Kxh2 Txe5 45.Txe5 Sg4+ 46.Kh3 Sxe5+-** mit Figurenverlust. **43...hgx2 - 0:1.** Torre gab auf, da seine Stellung nach **44.Kxg2 Sd3+ 45.Kf3 Txe5+-** mit Minusfigur hoffnungslos ist.

### **9. Bent Larsen - Viktor Kortschnoj** Palma de Mallorca (14), 1968

Zum Schluss der Kombiecke noch eine weitere klassische Matt-Attacke von Kortschnoj: **30...Lxf2+! 31.Kxf2** Die Ablehnung des Opfers mit **31.Kh1** hilft auch nicht. Schwarz siegt dann mit **31...Txd2+- 32.Dxd2 Le4 33.Dd7 Lxc6 34.Dxc6 Dd8 35.De4 Dd2 36.Df3 (36.Ted1? Dh6+ 37.Dh4 Dxh4#) 36...Lxe1+-** mit Gewinn. **31...Txd2+!** Der nächste Keulenschlag. **32.Kg1** Bitteres Muss, da **32.Dxd2** leider an **32...Le4 33.Lxe4 Txd2+-** mit Damenverlust und schwarzer Gewinnstellung scheitert. Aber auch nach dem Textzug ist die weiße Position natürlich trostlos. **32...Dxc3 33.Dxb5** Dieser Zug erlaubt ein hübsches Ende mit forciertem Matt. **33...Dd4+ 34.Kh1 Dh4+ 35.Kg1 Le4! 36.Db8+ Auf 36.Lxe4** folgt ebenfalls **36...Txg2+! 37.Lxg2 Df2+ 38.Kh2 Dxg2# 36...Kh7 37.Lxe4 Txg2+!** Ein hübscher Abschluss. **38.Lxg2 38.Kf1 Df2# 38...Df2+ 39.Kh2 Dxg2#.** Eine Kombination, die heute zu den absoluten Klassikern gehört und daher auch in sehr vielen Lehrbüchern zu finden ist. Ein Kombinations-Juwel von Kortschnoj.

Dr. Oliver Höpfner